



SOS
KINDERDORF

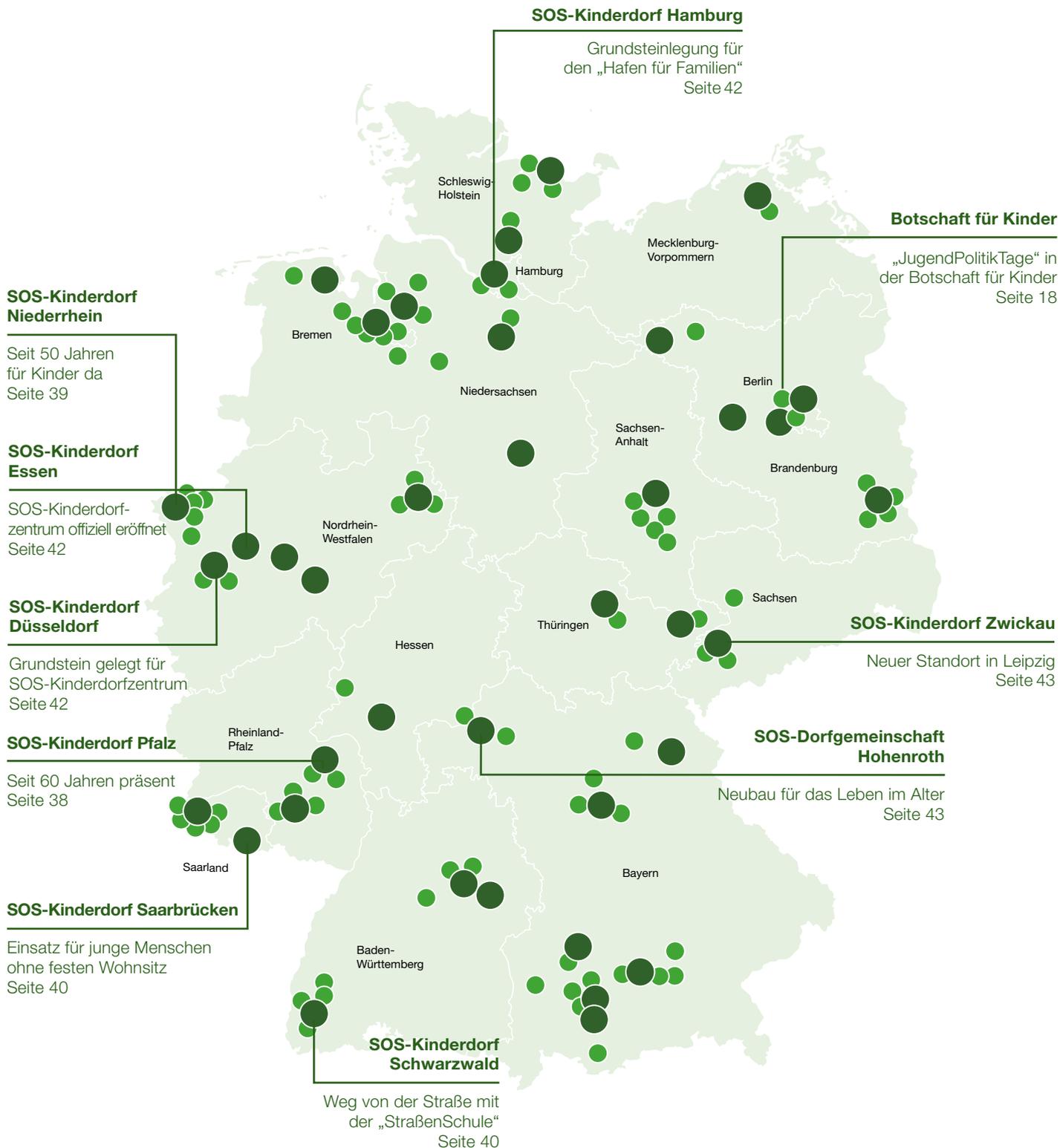


Jahresbericht 2019

Ein liebevolles
Zuhause
**für jedes
Kind**

Der SOS-Kinderdorf e.V. in Deutschland

Standorte der pädagogischen Einrichtungen



- Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V.
- zugehörige Standorte

05 Einblicke

- 06 Bericht des Vorstandsvorsitzenden
- 07 Bericht der Verwaltungsratsvorsitzenden
- 08 Bericht der Geschäftsführung
- 09 Einsatz für die Kinderrechte
- 10 So ist der SOS-Kinderdorf e.V. organisiert
- 12 Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten
- 15 Elektronische Fallakte

17 Höhepunkte

- 18 „JugendPolitikTage 2019“ zu Gast in der Botschaft für Kinder
- 18 Zwei First Ladies zu Besuch
- 19 70 Jahre SOS-Kinderdörfer
- 19 Freda-Wuesthoff-Friedenspreis verliehen
- 20 Ehrungen mit dem SOS-Kinderdorf-Ring
- 20 „Ich kann was!“ – SOS-Kinderrechtspreis 2019
- 21 Digitale Wege der Beteiligung: die Online-Plattform „sos4you“

23 Aus der Organisation

- 24 Die Angebote des SOS-Kinderdorf e.V.
- 26 SOS-Fachtagung zum Thema Bildungschancen in der Heimerziehung
- 27 Netzwerk für Care-Leaver
- 28 Qualitätsentwicklung und -sicherung
- 30 Neues Grundsatzpapier Medienbildung
- 31 Der SOS-Kinderdorf e.V. als Arbeitgeber
- 32 Transparenz und Kontrolle

37 Projekte und Einrichtungen

- 38 60 Jahre SOS-Kinderdorf Pfalz
- 39 SOS-Kinderdorf Niederrhein wird 50
- 40 Hilfen für junge Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße
- 41 Ausbildung zum „Medi Scout“
- 42 Platz für neue Angebote
- 43 Erster Standort in Leipzig eröffnet
- 43 SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth: Neubau für das Wohnen im Alter

45 Partner und Freunde

- 46 Helfen durch eine Inlandspatenschaft
- 47 Kooperation mit Dell Technologies
- 48 15 Jahre SOS-Kinderdorfstiftung

51 SOS in der Welt

- 52 Präsent, wo Kinder Hilfe brauchen
- 54 Honduras – Kurs auf die Zukunft
- 55 Gemeinsam mehr erreichen in Kamerun
- 56 Erfahrungsaustausch mit Kanada
- 56 Engagement in Nepal verstärkt
- 57 Mosambik: Hilfe nach dem großen Sturm

59 Zahlen und Fakten

- 60 Jahresabschluss 2018
- 60 Gewinn- und Verlustrechnung – Gesamtkostenverfahren
- 61 Gewinn- und Verlustrechnung – Umsatzkostenverfahren
- 62 Bilanz zum 31.12.2018
- 64 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2018
- 65 Erläuterungen zur Bilanz 2018
- 66 Aufwendungen und Ausgaben entsprechend ihrer Verwendung
- 67 Bildnachweise



Hermann Gmeiner

Ein Gründer mit einer revolutionären Idee

Am 23. Juni 2019 wäre Hermann Gmeiner, der Begründer von SOS-Kinderdorf, 100 Jahre alt geworden. Der sozial engagierte junge Österreicher erlebte das Leid der vielen Kriegswaisen und heimatlosen Kinder in der Nachkriegszeit. Damals beschloss er: Er wollte diesen Kindern ein Zuhause geben. Am 25. April 1949 gründete Gmeiner den Verein SOS-Kinderdorf. Noch im selben Jahr wurde der Grundstein für das erste SOS-Kinderdorf in Imst, Tirol, gelegt. Bald folgten weitere Kinderdörfer im In- und Ausland. 1960 vereinte Gmeiner sie alle unter dem Dachverband SOS-Kinderdorf International. Dieser umfasst heute weltweit 136 Länder und Territorien.

Clarissa, 15 Jahre

„Ich habe vor rund zwei Jahren von Verwandten ein Handy bekommen. Das ist echt wichtig für mich. Ich schaue zum Beispiel im Internet Infos für die Hausaufgaben nach. Und ich kann gut in Kontakt mit meiner Familie und meinen Freunden bleiben. Oder unterwegs Musik hören. Die Gebühren zahle ich selbst, wie alle Jugendlichen im SOS-Kinderdorf Harksheide. Ich teile mir mein Taschengeld halt ein. Wir diskutieren mit den Erwachsenen hier oft, welche Regeln gelten: wie viel Handy okay ist oder wo wir vorsichtig sein sollen und so. Da sind wir uns nicht immer einig, aber es ist schon gut, darüber zu reden.“



Seite 6

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

Seite 7

Bericht der Verwaltungsratsvorsitzenden

Seite 8

Bericht der Geschäftsführung

Seite 9

Einsatz für die Kinderrechte

Seite 10

So ist der SOS-Kinderdorf e.V. organisiert

Seite 12

Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten

Seite 15

Die Elektronische Fallakte

Kindern und Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können, stehen die stationären Angebote des SOS-Kinderdorfvereins offen. Dabei bildet die SOS-Kinderdorffamilie das Kernangebot des Vereins. Hier leben die Kinder mit ihrer SOS-Kinderdormutter oder ihrem SOS-Kinderdorfvater und bis zu fünf SOS-Kinderdorfgeschwistern zusammen. 535 Kinder und Jugendliche lebten 2018 in den 105 SOS-Kinderdorffamilien, ihr Altersdurchschnitt lag bei elf Jahren.

Stand 31.12.2018

Gut aufgestellt, um noch mehr zu bewirken

Der SOS-Kinderdorf e. V. will benachteiligte junge Menschen bedarfsgerecht unterstützen. Das erfordert Denken und Handeln auf der Höhe der Zeit, so der Vorstandsvorsitzende des Vereins, Dr. Kay Vorwerk.

Dem 70. Jahrestag der UN-Menschenrechtskonvention 2018 folgte in diesem Jahr das Jubiläum zu 30 Jahren UN-Kinderrechtskonvention. Diese formuliert klar und deutlich, was viel zu oft in den Hintergrund gerät: Kinder haben Rechte! Der SOS-Kinderdorfverein sieht es als eine seiner zentralen Aufgaben an, junge Menschen darin zu unterstützen, dass sie ihre Rechte benennen und wahrnehmen können. Dafür engagiert er sich auch auf politischer Ebene und fordert weiterhin, die Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen.

2019 erinnert sich SOS-Kinderdorf in besonderer Weise an seinen Gründer Hermann Gmeiner: Vor 100 Jahren geboren, legte er vor 70 Jahren den „SOS-Grundstein“ und tat bis zu seinem Tod 1986 alles dafür, benachteiligten Kindern und Familien zu helfen. Aus seinem Wirken entstand eine heute weltumspannende Hilfsorganisation, die unverändert das einzelne Kind in den Mittelpunkt stellt.

Neue Hilfen für die Praxis entwickelt

Das bedeutet für den SOS-Kinderdorf e. V. auch, sich aktuellen pädagogischen Herausforderungen zu stellen – etwa denen, welche die Digitalisierung mit sich bringt. Internet und Smartphone haben in der Gesellschaft und gerade für junge Menschen die Kommunikation und den Kontext sozialer Beziehungen verändert. Für die Fachkräfte des SOS-Kinderdorfvereins erfordert das entsprechende Umdenken und Hinzulernen, um junge Menschen gut begleiten zu können. Um sie dabei zu unterstützen, hat der Verein ein praxisorientiertes Grundsatzpapier zur Medienbildung auf den Weg gebracht (s. Seite 30). Auch der Ausbau der pädagogischen Angebote in den deutschen Einrichtungen schreitet voran. Zudem entstehen, etwa in Hamburg, Düsseldorf oder Leipzig, neue Standorte (s. Seite 42).

Besondere Bedeutung hat es für den SOS-Kinderdorfverein, sich auch außerhalb Deutschlands zum Wohle der von SOS-Kinderdorf betreuten Kinder und Familien in aller Welt einzusetzen. Deren Betreuung in unmittelbaren Notsituationen spielt dabei eine besondere Rolle. Besonders sichtbar wird dies etwa durch das beeindruckende Engagement von Daniela Gimbel, SOS-Kinderdorf Essen, in Mosambik (s. Seite 57). Darüber hinaus gestaltet der Verein weiterhin die internationale Arbeit von SOS-Kinderdorf aktiv mit (s. Seite 52): durch finanzielle Leistungen sowie die inhaltliche Unterstützung durch Arbeitsgruppen und Austauschprogramme mit befreundeten SOS-Einrichtungen im Ausland. Diese Erfahrungen sind für beide Seiten bereichernd und geben wertvolle Impulse für die pädagogische Arbeit.

Transparenz und Kontrolle weiter gestärkt

Der Jahresabschluss 2018 bestätigt dem SOS-Kinderdorf e. V. ein leicht positives Finanzjahr und die hohe Qualität des Rechnungswesens. Im Jahr 2019 hat der Verein die Interne Revision und Compliance weiter gestärkt; nicht zuletzt, da ihm das Vertrauen aller Unterstützer sehr wichtig ist. Transparenz schaffen, Chancen aufdecken, Risiken vermeiden und Abläufe verbessern: Die Stabsstelle Interne Revision und Compliance unterstützt den Verein darin, die stetig steigenden Anforderungen an Transparenz, Kontrolle und gute Unternehmensführung zu erfüllen. Das stellt sicher, dass die finanziellen Mittel in bester Weise für junge Menschen, Familien und Menschen mit Behinderungen verwendet werden.

Nicht zuletzt gilt es, allen zu danken, dank derer sich die Arbeit des Vereins so wirkungsvoll weiterentwickelt: den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden für ihren großen Einsatz. Den Freunden, Förderern, Unterstützern und Mitgliedern sowie den Verantwortlichen in den Ämtern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

39

Einrichtungen
betrieb der
SOS-Kinderdorf e. V.
2018 in
Deutschland.

Engagement für Kinder kann viel verändern

Ein besseres Leben: Der Einsatz von SOS-Kinderdorf trägt nachweislich dazu bei, dieses Versprechen für immer mehr Kinder zu erfüllen, so Dr. Gitta Trauernicht, Vorsitzende des Verwaltungsrates.



„30 Jahre des weltweiten Einsatzes für Kinderrechte haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Doch noch immer ist das Versprechen auf ein besseres Leben längst nicht überall und für alle Kinder eingelöst.“

Das Jahr 2019 ist ein besonderes: 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention, zehn Jahre UN-Resolution für alternative Betreuung, 70 Jahre SOS-Kinderdörfer. Und es gibt Erfreuliches zu berichten: 30 Jahre des weltweiten Einsatzes für Kinderrechte haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Die sechs größten internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGO) stellen in ihrem Bericht „Child rights, now!“ fest, dass sich in vielen Ländern die Lebensverhältnisse von Kindern deutlich verbessert haben: Hunderte Millionen mehr gehen zur Schule, haben eine Grundversorgung und wachsen sicher auf. Dennoch mahnen die NGO eine „zweite Revolution“ an. Denn das Versprechen auf ein besseres Leben ist längst nicht überall für alle Kinder eingelöst. Zu viele leiden an Hunger, Krankheit, Gewalt und Vernachlässigung aufgrund von Armut, Krieg und Vertreibung. Und in Deutschland sind die Kinderrechte noch immer nicht im Grundgesetz verankert. Präventive Hilfen werden nicht angemessen ausgebaut und gefördert, das Schicksal von Kindern in schwierigen Lebenslagen ist kein nachhaltiges Thema in der Politik.

Zehn Jahre UN-Resolution für die alternative Betreuung von Kindern haben Fortschritte, aber keinen Durchbruch gebracht. Zu viele trostlose Heimsituationen, zu wenig präventive Angebote und eher ideologisch geprägte als fachlich fundierte Reformen in der Betreuung verletzen die Rechte von Kindern in aller Welt. Daher setzt sich SOS-Kinderdorf International in der diesjährigen UNO-Vollversammlung im September für eine weitere Resolution zu den Rechten von Kindern ohne elterliche Fürsorge ein.

70 Jahre SOS-Kinderdorf – das war auch Anlass zu untersuchen, wie sich das SOS-Engagement auf die Lebensverhältnisse von Kindern und jungen Menschen auswirkt. Die Ergebnisse sind ermutigend: Sehr häufig gelingt es, den Kreislauf von Armut und Vernachlässigung zu unterbrechen, jungen Menschen ein eigenständiges,

gutes Leben zu ermöglichen. In 136 Ländern konnte SOS-Kinderdorf das Schicksal von rund vier Millionen Kindern zum Positiven wenden.

Um seine satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen, hat sich der Verwaltungsrat des SOS-Kinderdorf e.V. 2019 dreimal getroffen: am 1./2. März in München, am 28./29. Juni in Berlin und am 29./30. November in München. Einige seiner Mitglieder haben am Leitungstreffen des Vereins am 20./21. März in Berlin teilgenommen und Beiträge zum Strategiethema Digitalisierung verfasst. Folgende Ausschüsse sind regelmäßig tätig: der Finanzausschuss, der Ausschuss für Pädagogik, Personal und Strategieentwicklung, der Ausschuss für Organisationsentwicklung und Marketing sowie die Arbeitsgruppe Gremienstruktur. In der Verwaltungsratssitzung im März standen der Bericht des Vorstandes sowie die Schwerpunktthemen der Ausschüsse im Fokus. Hierzu gehörten die Auswirkungen des Wachstums auf die Kultur des Vereins sowie Ergebnisse zur Definition SOS-spezifischer Qualität. In seiner Sitzung in der SOS-Botschaft für Kinder in Berlin im Juni befasste sich der Verwaltungsrat unter anderem mit dem Bericht des Vorstandes und dem internen Jahresrückblick 2018. Er erörterte die Mid-Term-Planung für SOS-Kinderdorf International und den aktuellen Prognosebericht des Vorstandes zur Finanzentwicklung des Vereins. Die Ausschüsse des Verwaltungsrates berichteten über ihre Beratungen zu folgenden Themen: Finanzprognose und mittelfristige Finanzplanung, Repräsentation und Rollenverständnis des Vereins auf der internationalen Ebene, Auswirkungen und Umgang mit Veränderungen im Verein durch die geplante Anpassung der Gremienstruktur. In ihrer gemeinsamen Klausur besprachen Vorstand und Verwaltungsrat hierzu insbesondere Vorschläge zur Satzungsänderung. Im November standen der Jahresabschluss 2018, das Verabschieden des Etats für 2020 und die Vorbereitung der Mitgliederversammlung im Fokus.

Starke Wurzeln und Mut zu neuen Wegen

Das Kind in den Mittelpunkt seines Handelns zu stellen, ist eine lebendige Tradition im SOS-Kinderdorfverein. Sie inspiriert dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder dazu, neue Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft zu finden.

„Ein vereinsweiter und praxisnaher Prozess der Qualitätsentwicklung hilft dem Verein dabei, seine Arbeit innovativ weiterzuentwickeln.“

Vor 70 Jahren gründete Hermann Gmeiner in Innsbruck die „Societas Socialis“. Damit legte er den Grundstein für die SOS-Kinderdörfer in aller Welt – auch für den deutschen SOS-Kinderdorf e. V., der 1955 entstand. Gmeiners Idee, dass alle Kinder in der Geborgenheit eines familiären Umfelds aufwachsen sollen, war für das damalige Fürsorgesystem neu. Doch sie begeistert bis heute zahlreiche Engagierte und Spender. Aus diesem Selbstverständnis heraus hat der SOS-Kinderdorfverein seine Strategie 2024 entwickelt (s. Seite 12): Er will damit noch mehr Kindern, jungen Menschen und Familien in schwierigen Lebenslagen die Chance auf ein besseres Leben ermöglichen. Dazu greift ein vereinsweiter Qualitätsentwicklungsprozess gezielt Schwerpunktthemen auf und die Arbeit wird auf Basis der Praxiserfahrung innovativ weiterentwickelt. In den SOS-Kinderdorfeinrichtungen entstehen so neue, bedarfsgerechte Angebote, um den lokalen Bedürfnissen der Menschen möglichst gut gerecht zu werden.

Beziehung und Bindung entwickeln

Kinder und junge Menschen brauchen verlässliche Bezugspersonen, die auch zu ihnen stehen, wenn es mal schwierig wird. Der systematische Qualitätsdialog, ein Baustein des trägerweiten Qualitätsmanagements, ist nach erfolgreicher

Pilotphase in den Rollout gegangen: Er nimmt die Gelingensfaktoren für eine gute Arbeit in den Blick, die Kinder und Jugendliche erreicht. Durch eine Längsschnittstudie erfährt der Verein zudem, wie er stationär betreute junge Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit bestmöglich begleiten kann. Ein neues Angebot sind Care-Leaver-Netzwerktreffen (s. Seite 27). Sie bieten Care-Leavern und Jugendlichen in der Verselbstständigungsphase ein Forum für Workshops und den Austausch zu von ihnen gewählten Themen.

Bildung und Befähigung ermöglichen

Der SOS-Kinderdorfverein traut jungen Menschen etwas zu, er unterstützt sie darin, ihre Chancen zu erkennen und zu ergreifen. Dabei fördert der Verein nicht nur den Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen, sondern bildet auch selbst aus. Regler Nachfrage erfreuen sich etwa die berufsbegleitende Erzieherausbildung und das duale Studium für Menschen mit Migrationserfahrung.

Jungen Menschen eine Stimme geben

Die Botschaft für Kinder des SOS-Kinderdorf e. V. in Berlin versteht sich auch als politische Plattform, die aktiv die Beteiligung junger Menschen fördert. Jugendliche aus verschiedenen Einrichtungen des Vereins haben sich dort zur Gründung eines vereinsweiten Kinder- und Jugendrats getroffen, in dem sie selber ihre Belange vertreten können (s. Seite 21).

Chancen der Digitalisierung nutzen

Die neue digitale Visitenkarte des Vereins ist online: Seine komplett überarbeitete Homepage überzeugt durch höhere Benutzerfreundlichkeit, sie ist informativ, übersichtlich und zukunftsweisend. Vereinsintern nutzen die Mitarbeitenden jetzt die Möglichkeiten eines neuen „Social Intranets“. Eine mobile, cloudfähige Infrastruktur erleichtert die Umstellung auf zeitgemäße digitale Geschäftsprozesse.



„Der SOS-Kinderdorfverein traut jungen Menschen etwas zu“:

Dr. Kay Vorwerk und Dr. Birgit Lambertz, Geschäftsführung des SOS-Kinderdorf e. V.

Einsatz für die Kinderrechte

2019 legte die Bundesregierung ihren aktuellen Staatenbericht zur UN-Kinderrechtskonvention vor. Der SOS-Kinderdorf e.V. beteiligte sich am „Ergänzenden Bericht“ der Zivilgesellschaft.

Die Bundesrepublik Deutschland ist Vertragsstaat der UN-Kinderrechtskonvention. Als solcher ist sie verpflichtet, dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes in Genf regelmäßig darüber zu berichten, welche Maßnahmen sie umsetzt, um die Kinderrechtskonvention zu verwirklichen, und welche Fortschritte sie dabei erzielt hat. Ihren kombinierten 5. und 6. Staatenbericht hat die Bundesregierung Anfang April 2019 beim UN-Ausschuss eingereicht. Für den SOS-Kinderdorf e.V. eine gute Gelegenheit, seine Sicht und seine Forderungen zum Stand der Kinderrechte in Deutschland ebenfalls erneut vorzubringen.

Feedback aus der Zivilgesellschaft

Denn laut UN-Kinderrechtskonvention ist die Zivilgesellschaft aufgefordert, im Rahmen des Staatenberichtsverfahrens einen „Ergänzenden Bericht“ zu erarbeiten. Er soll die zivilgesellschaftliche Sichtweise darauf repräsentieren, wie die Kinderrechte in Deutschland praktisch umgesetzt werden. Federführend war dabei die „National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention“. Der SOS-Kinderdorfverein, in der Coalition schon seit langem engagiert, wirkte hier am „Ergänzenden Bericht“ mit. Dieser wurde offiziell am 22. Oktober bei der Mitgliederversammlung der National Coalition veröffentlicht. Wichtige Forderungen, die der SOS-Kinderdorf e.V. wiederholt bereits an anderer Stelle vorgelegt hat, sind unter anderem: die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz sowie eine inklusiv ausgerichtete Kinder- und Jugendhilfe. Weiter eine Gesamtstrategie zur nachhaltigen Bekämpfung von Kinderarmut und verstärkte Anstrengungen, um Chancengerechtigkeit in der Bildung zu schaffen und Bildungsbenachteiligung abzubauen.

Beteiligung junger Menschen

Die National Coalition will beim Thema Kinderrechte immer auch die Sicht der Kinder und

Das Recht auf Bildung: für junge Menschen ein Thema, zu dem sie viel zu sagen haben.



Jugendlichen selbst berücksichtigen. Sie initiierte im Rahmen des „Ergänzenden Berichts“ ein Beteiligungsprojekt für einen eigenen Kinderrechtereport. Neben der Teilnahme über Fragebogen konnten sich junge Menschen mit einem eigenen Projekt für zwei Arbeitstreffen bewerben. Mit dabei: zwei Mädchen aus dem ambulanten Bereich von SOS-Kinderdorf Hamburg. Joelina, 15, und Leyla, 13, nahmen an den jeweils dreitägigen Arbeitstreffen im Frühjahr und Sommer teil. Sie widmeten sich dem Recht auf Bildung und entwickelten einen Fragebogen, den Kinder und Jugendliche anonym ausfüllten. Dann wählten die Mädchen einige Themen aus, etwa Mobbing in der Schule. Die werteten sie daraufhin aus, was sie aus ihrer Sicht im Zusammenhang mit Kinderrechten bedeuten. Beim Junitreffen des Beteiligungsprojekts stellten sie ihre Ergebnisse vor. Beide wollen die Möglichkeit, sich beim Thema Kinderrechte zu beteiligen, weiter verfolgen: „Ich würde gerne nächstes Jahr mit nach Genf fahren zum UN-Ausschuss und die Ergebnisse des Projektes vorstellen“, meinen sie einhellig.

So ist der SOS-Kinderdorf e. V. organisiert

Überblick über die Struktur sowie zu den Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrates.



Struktur und Tätigkeit des SOS-Kinderdorf e. V. beruhen auf der Vereinssatzung in ihrer aktuellen Fassung vom 25. November 2016. Die Satzung legt Aufgaben und Vereinszwecke fest, sie beschreibt die Organe des Vereins und definiert deren Kompetenzen: Die Mitgliederversammlung wählt den Verwaltungsrat des SOS-Kinderdorfvereins. Dieser überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und bestellt zu diesem Zweck Geschäftsführer.

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist Mitglied in der Dachorganisation SOS-Kinderdorf International. Zudem ist der Verein Mitglied unter anderem in der Hermann-Gmeiner-Akademie, beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (DPWV), in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderdörfer (BAG). Außerdem ist der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland und im Ausland mit folgenden Unternehmen wesentlich verbunden: Botschaft für Kinder gGmbH, Isar-Würm-Lech IWL Werkstätten für Menschen mit Behinderung gGmbH, IBV Immobilien- und Beteiligungsverwaltung GmbH, Joint Systems GmbH, SOS-Kinderdorf-Stiftung.

Stand 31.12.2018

Der Verwaltungsrat

Dr. Gitta Trauernicht, Schwedeneck,
Vorsitzende des Verwaltungsrates,
Mitglied des Schleswig-Holsteinischen
Landtages a.D., Ministerin a.D.,
Vizepräsidentin von SOS-Kinderdorf
International

Inge Göbbel, Worpsswede,
stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungs-
rates, Leiterin des SOS-Kinderdorfes Worpss-
wede i.R.

Prof. Dr. Luise Behringer, Benediktbeuern,
Hochschulprofessorin

Christoph L. Crasemann, Hamburg,
Versicherungsmakler

Prof. Dr. Ralf Evers, Dresden,
Hochschulprofessor

Christian Hartmann, Berlin,
Pax-Bank eG, Direktor der Filiale Berlin

Margarete Hascher-Kück, Grafrath,
Unternehmensberaterin und Supervisorin

Prof. Dr. Annette Kluge, Bochum,
Universitätsprofessorin

Stefan von Kries-Voigt (†), Bonn,
Direktor Talent Management bei McKesson
Europe AG (bis zum 06.06.2018)

Prof. Dr. Dieter Krimphove, Paderborn,
Universitätsprofessor (bis zum 19.10.2018)

Dr. Thomas Meysen, Heidelberg,
Gesellschafter und Geschäftsführer SOCLES
International Centre for Socio-Legal Studies

Iman Othmane, München,
Beraterin und Trainerin

Stefan Pfisterer, Holzkirchen,
Geschäftsführer EURAMCO Invest GmbH

Gabriele Polle, Lüdenscheid,
Vorsitzende des Unternehmenssprecher-
ausschusses des SOS-Kinderdorf e.V.,
Leiterin des SOS-Kinderdorfes Sauerland

Andreas Scholz-Fleischmann, Berlin,
Diplom-Kaufmann und -Volkswirt,
Vorstandsvorsitzender Berliner
Bäderbetriebe

Harald Spahn, Augsburg,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
des SOS-Kinderdorf e.V. (bis 20.06.2018),
Pädagogischer Mitarbeiter des SOS-Kinderdorfes
Augsburg – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Aus dem Leitbild des SOS-Kinderdorf e. V.:



Kinder, junge Menschen und ihre Familien stehen im Zentrum unseres Handelns in Deutschland und weltweit. Wir gestalten Lebensräume, in denen sie sich angenommen und zugehörig fühlen können. Wir ermutigen sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Wir nehmen die Menschen an, wie sie sind, und begegnen ihnen mit Achtung. Sie sind uns willkommen. Wir nehmen sie mit ihren Belastungen ernst und vertrauen auf ihre Stärken. Wir bieten verlässliche Beziehungen in einem geschützten Rahmen und ermöglichen Zugehörigkeit und Bindung. Wir stärken durch Bildung und Beteiligung ihre Fähigkeit zu einem eigenverantwortlichen Leben. Wir achten Einmaligkeit und leben Vielfalt. Wir sind aktiv, um gesellschaftliche und politische Veränderungen für Kinder, junge Menschen und ihre Familien zu erreichen.



Der Vorstand

Dr. Kay Vorwerk, München, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer des SOS-Kinderdorf e. V.

Dr. Birgit Lambertz, München,
stellvertretende Vorstandsvorsitzende und
Geschäftsführerin des SOS-Kinderdorf e. V.

PD Dr. Peter Büttner, Schlüchtern,
Geschäftsführer Projekt PETRA

Bruno Pfeifle, Stuttgart,
Jugendamtsleiter a.D.

Dr. Susanna Schmidt, Berlin, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Leiterin der Hauptabteilung Begabtenförderung und Kultur

Prof. Dr. Barbara Seidenstücker, Regensburg,
Hochschulprofessorin (bis zum 01.12.2018)

In seiner Tätigkeit im Vorstand oder Verwaltungsrat erhält kein Mitglied eine Aufwandsentschädigung.

Stand 31.12.2018

Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten

„Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen“ – eines der sieben strategischen Handlungsfelder, die der SOS-Kinderdorf e.V. in seiner Strategie 2024 definiert hat. Es bildete den Schwerpunkt seiner diesjährigen Leitungskonferenz in der SOS-Botschaft für Kinder in Berlin.

Wir schätzen unsere starken Wurzeln und gehen mutig neue Wege“ heißt es im Leitbild des SOS-Kinderdorfvereins. Angesichts des digitalen Wandels, der das Leben, Arbeiten und Miteinander grundlegend verändert, bedeutet das auch: Der Verein wendet sich bewusst der Digitalisierung mit ihren Herausforderungen und Chancen zu, um den erforderlichen Wandel proaktiv zu gestalten.

Zur jährlichen Leitungskonferenz treffen sich Vorstand, Verwaltungsrat, Regional- und Einrichtungsleitungen, Ressort- und Referatsleitungen, Stabsstellen der Geschäftsführung sowie geladene externe Experten. 2019 beleuchtete die Leitungskonferenz laufende Prozesse, den aktuellen Stand und geplante Vorhaben im Rahmen der strategischen Arbeitspakete zum Thema Digitalisierung im SOS-Kinderdorfverein. Dabei nahm sie die mit dem digitalen Wandel einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen in den Blick. Das machte deutlich: Das Querschnittsthema Digitalisierung fordert Antworten im pädagogischen Bereich ebenso wie auf dem Spendermarkt. Gleichzeitig wurde diskutiert, wie der geplante Weg des Vereins zu verstärkter Digitalisierung und sein aktuelles Leitbild zusammenpassen.

Den Anforderungen ihrer Aufgabenbereiche entsprechend, haben die Ressorts und Referate in der Geschäftsstelle des Vereins bereits seit einiger Zeit digitale Entwicklungen vorangetrieben. Dazu zählen im pädagogischen Bereich etwa die Entwicklung der Elektronischen Fallakte (s. Seite 15), e-Learning-Programme für die Mitarbeitenden, eine State-of-the-Art-Personalverwaltungssoftware sowie das Intranet als vereinsweite Kommunikationsplattform. Differenzierte Maßnahmen im Marketing umfassten unter anderem den Relaunch und die Zusammenlegung der Websites www.sos-kinderdorf.de und www.sos-fachportal.de zu einer Seite. Diese ist außerdem responsive, wird also auf allen Ausgabegeräten jeweils optimal dargestellt. Weitere Beispiele sind eine App,

die gesellschaftsrelevante Unterrichtseinheiten an Schulen unterstützt, oder die Weiterentwicklung des digitalen Marketings.

Ein Anliegen der Konferenz war es daher, die Fäden zusammenzuführen und ein koordiniertes Vorgehen bei der Digitalisierung im Rahmen der Strategie 2024 (s. Seite 14) zu skizzieren. Die Basis bildeten die Ergebnisse der querschnittsbesetzten Projektgruppe zum strategischen Handlungsfeld „Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen“ aus dem Jahr 2018. Dieses Handlungsfeld sollen – zunächst bis Ende 2021 – folgende Arbeitspakete voranbringen: „Digitalisierung in Bezug auf Adressatinnen/Adressaten sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter“, „Digitalisierung im Marketing“ und „Vereinsweite Steuerung der Digitalisierung“.

Digitalisierung in Bezug auf Adressatinnen/ Adressaten sowie Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter

Thema dieses Arbeitspakets ist die Aufgabe, junge Menschen in ihrem stark von digitalen Medien geprägten Alltag angemessen zu begleiten und ihre Teilhabe an der Gesellschaft auch auf digitalen Wege zu fördern. Von zentraler Bedeutung für diese pädagogische Arbeit ist die Handlungsbefähigung und -sicherheit der Fachkräfte. Das setzt nicht zuletzt voraus, dass alle Einrichtungen des Vereins angemessenen Zugang zu digitalen Möglichkeiten haben und diese optimal einsetzen (können). Mit diesen Zielen vor Augen hat die oben genannte Projektgruppe auch das neue Grundsatzpapier Medienbildung (s. Seite 30) entwickelt. Es vermittelt die Vereinsposition zur Relevanz von Medienbildung, orientiert und motiviert alle pädagogischen Fachkräfte mittels Rahmenvorgaben, Qualitätskriterien und praktischen Arbeitshilfen. Auf Grundlage dieses gemeinsamen Verständnisses entwickelt jede Einrichtung im Rahmen des Arbeitspakets laufende Medienbildungsaktivitäten weiter und/oder startet neue. Das Konzept ermöglicht auch das Abstimmen des logistischen und personellen



Soll-Zustandes in den üblichen Entscheidungsprozessen. Schulungskonzepte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter runden die Maßnahmen in diesem Arbeitspaket ab.

Digitalisierung im Marketing

Ein Impulsvortrag von Christian Hartmann und Andreas Scholz-Fleischmann, Mitglieder des Verwaltungsrates des SOS-Kinderdorf e.V., leitete den zweiten Tag der Konferenz ein. Unter der Überschrift „Digitalisierung: (K)ein Thema für SOS-Kinderdorf e.V.“ eröffnete der Vortrag die Beschäftigung mit einem weiteren Arbeitsfeld: die weitreichenden Veränderungen und Möglichkeiten, welche die Digitalisierung im Marketing und im Spendermarkt mit sich bringt. Hierzu zählen veränderte Bedürfnisse und Erwartungen wie Echtzeitkommunikation oder hohe Transparenz. Die enorm gestiegene Vielfalt der Marketing-Kanäle erfordert es, potenziell Spendenwillige an jedem Touchpoint gezielt anzusprechen. Daher sei es entscheidend, so die Vortragenden, Prozesse vom Spender her zu denken und neue Lösungen zu entwickeln. Entsprechend sei der SOS-Kinderdorfverein aufgerufen, im Bereich Spendenmarkt die digitalen Möglichkeiten gezielt und erfolgreich zu nutzen.

Nicht zuletzt gilt es, eine Generation zu gewinnen, die mit digitalen Technologien und Social Media aufgewachsen ist. Jüngere Menschen spenden vor allem aktions- und projektbezogen, etwa über Plattformen wie Facebook und Betterplace. Sie als Spender zu begeistern und zu binden, erfordert völlig neue Herangehensweisen – inklusive der Nutzung aller digitalen Optionen. Der Verein hat daher bereits 2016 ein Strategiepapier zur Digitalisierung im Marketing erstellt und 2017 das Referat „Digitales Marketing, Kampagnen & Innovation“ gegründet. Aktuell wird die Projektstruktur für das Arbeitspaket „Digitalisierung im Marketing“ inklusive konkreter Maßnahmen vervollständigt; die Umsetzung soll ab 2020 beginnen. Martin Rieger, Leiter des oben genannten Referats, führte diese Entwicklungen auf der Konferenz näher aus. Die Synchronisation der digitalen Marketingstrategie mit der des Vereins erfolgt im unten beschriebenen dritten Arbeitspaket.

Vereinsweite Steuerung der Digitalisierung

Die Leitungskonferenz befasste sich in kurzen, intensiven Brainstorming-Gruppen auch mit dem dritten Arbeitspaket: der vereinsweiten Steuerung der Digitalisierung. Der SOS-Kinderdorf e.V. will vereinsweit ein gemeinsames Verständnis und eine Definition von Digitalisierung

Strategische Handlungsfelder

Mehr benachteiligte junge Menschen gestalten ihr Leben erfolgreich

- **Beziehung und Bindung entwickeln**
- **Bildung und Befähigung ermöglichen**
- **Jungen Menschen eine Stimme geben**
- **Vielfalt leben und gestalten**
- **Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen**
- **Internationales Engagement mitgestalten**
- **Effizientes Wachstum schaffen**

Um sein strategisches Ziel bis 2024 zu erreichen, konzentriert sich der SOS-Kinderdorf e.V. auf sieben strategische Handlungsfelder, in denen sich die Leistungen mess- und nachweisbar verbessern werden. In jedem Feld werden im Rahmen von sogenannten Arbeitspaketen verschiedenste Umsetzungsvorhaben geplant und durchgeführt. Verschiedene Pädagogik-, Personal-, Finanz- und Marketinginhalte werden über insgesamt 20 Arbeitspakete unter der Mitwirkung von Einrichtungen und/oder der Geschäftsstelle in ganz unterschiedlichen Formaten weiterentwickelt. Prozesshaft wird über verschiedene Formate ausgewertet, welchen Beitrag sie zum Erreichen des zentralen strategischen Ziels leisten.

entwickeln und eine Gesamtstrategie Digitalisierung erstellen.

Ziel des Arbeitspaketes ist die übergeordnete Koordinierung der Arbeitspakete im Bereich Digitalisierung sowie externe und interne Entwicklungen aufzugreifen, diese mit dem Strategiepapier (Handlungsfeld „Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen“) abzugleichen, Handlungsbedarfe zu identifizieren und vereinsweit umsetzbare Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Digitalisierung auf Grundlage der Vereinssatzung zu benennen, zu fokussieren und priorisieren. Die Arbeitsgruppe Digitalisierung setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsstellen-Ressorts, der Einrichtungen des Vereins und der Gremien. Hinzu kommen, je nach Bedarf, zum Beispiel externe Fachexperten, Kinder und Jugendliche oder auch eine Vertretung des Gesamtbetriebsrates.

Halbjährlich werden die Entwicklungen in den drei Arbeitspaketen schriftlich in „Infoblättern“ rückgemeldet und in „Kurzberichten“ zusammengefasst. Eine Zwischenauswertung der gebündelten Ergebnisse aller drei Arbeitspakete zur Digitalisierung wird Ende 2021 vorliegen.

Strategie 2024

Das strategische Ziel „Mehr benachteiligte junge Menschen gestalten ihr Leben erfolgreich“ setzt auf Wachstum des Vereins, gesteigerte Wirkung der Angebote sowie nachhaltige Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenssituationen. In der Strategie 2024 sind sieben strategische Handlungsfelder beschrieben, in denen der SOS-Kinderdorfverein diese Entwicklungen schwerpunktmäßig voranbringen wird (s. Grafik Seite 13).

Die Umsetzung erfolgt in zwei Phasen: Für die Phase 1 bis Ende 2021 gibt es 20 Arbeitspakete mit den verschiedensten Umsetzungsvorhaben in Einrichtungen und/oder der Geschäftsstelle zur Identifizierung von Best-Practice und konzeptioneller Weiterentwicklung. Nach einer Zwischenauswertung wird dann die Phase 2 bis 2024 geplant.

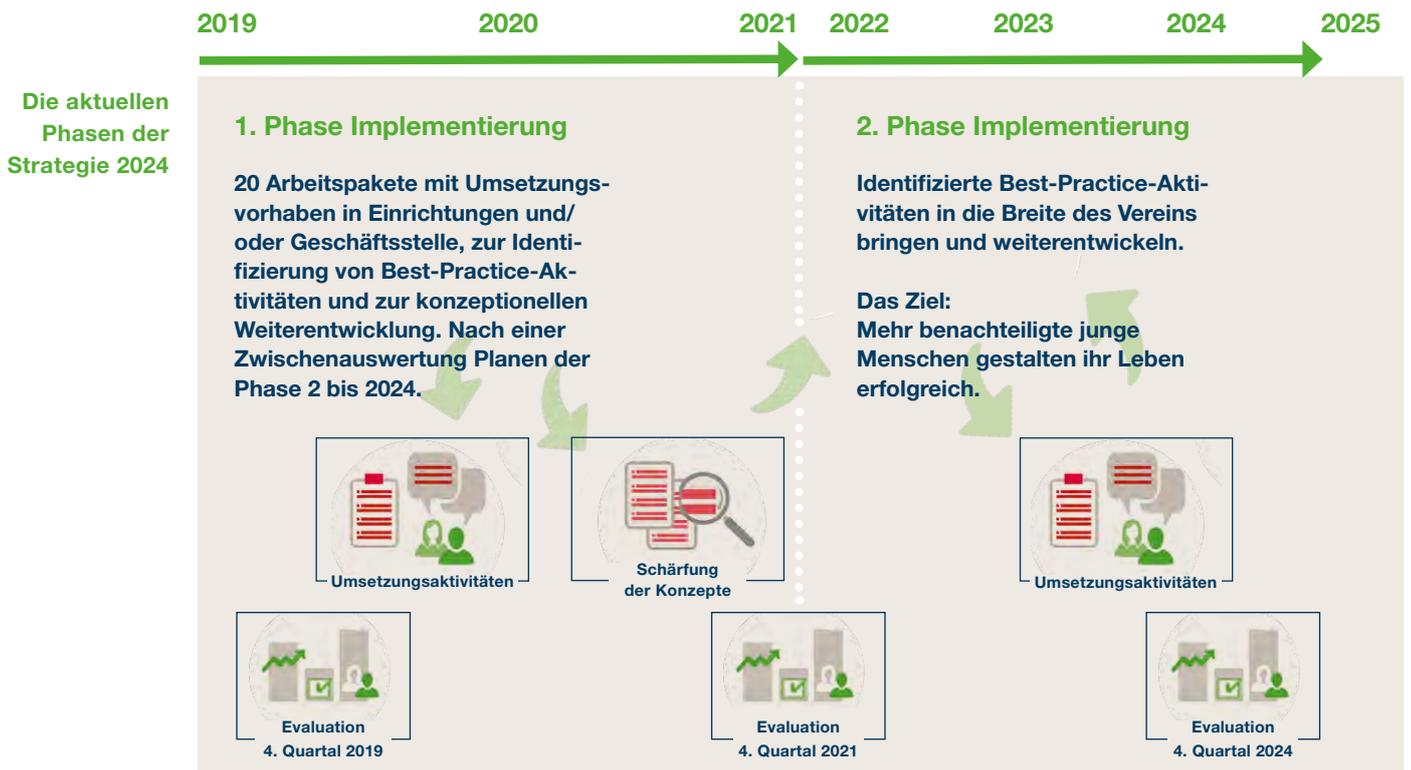
Konkrete Umsetzungsvorhaben im Rahmen der Arbeitspakete

Die Verantwortlichen für die Koordination der Arbeitspakete haben 2019 jeweils paketspezifische Ziele konkretisiert, mitwirkende SOS-Kolleginnen und -Kollegen mit Fachexpertise identifiziert und passende Bearbeitungswege geplant. Die entsprechenden, sehr diversen Prozesse sind angelaufen und werden 2020 weiter intensiv bearbeitet.

Alle im Verein wirken mit, aber nicht alle machen alles. Und nicht alle machen alles zur gleichen Zeit. Dieses differenzierte Vorgehen zu steuern, ist Aufgabe der Stabsstelle Strategische Vereinsentwicklung. Die Auftraggeber sind die Geschäftsführung sowie die Leitungen der Ressorts und Regionen. Vorstand und Verwaltungsrat werden regelmäßig über zentrale Entwicklungen im Strategieprozess informiert.

Arbeitspakete zur Evaluation ermöglichen es, die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu beurteilen. Dies geschieht anhand von Ergebnissen in vorhandenen Datenpools und mithilfe von Evaluationsinstrumenten. Auch neue Formate wie Befragungen der Mitarbeitenden sowie der Adressatinnen und Adressaten kommen zum Einsatz.

Wie schon bei der Entwicklung des Strategiepapiers selbst wird die Implementierung gemäß der Logik eines „Work in Progress“ gestaltet. Angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Veränderungen und Umbrüche erweist sich dieser Weg bis dato als richtig für den SOS-Kinderdorfverein, wenn es darum geht, dass in Zukunft noch mehr benachteiligte junge Menschen ihr Leben erfolgreich gestalten.



Elektronische Fallakte

Nach einer gemeinsam mit mehreren SOS-Kinderdorfteinrichtungen gestalteten Pilotphase nähert sich die Dokumentation in der Elektronischen Fallakte dem vereinsweiten Start.

Die Elektronische Fallakte (EFA) soll die Mitarbeitenden bei der fallbezogenen Dokumentation unterstützen sowie Qualitätsthemen wie Beteiligung und Zieleplanung voranbringen. Auftakt zur Implementierung war Ende Januar 2018: Einem Live-Einblick in die erste Version der EFA folgte die Absprache der weiteren Schritte. Acht SOS-Einrichtungen begannen, Erfahrungen mit der Dokumentation in der EFA zu sammeln. Diese Pilotenrichtungen hatten bereits an Entwicklungstreffen in den Vormonaten teilgenommen. Sie wirkten vom Start weg daran mit, die Software weiterzuentwickeln sowie an die Anforderungen der Praxis und SOS-Pädagogik anzupassen.

Gestaffelte Schulungsphasen

Zunächst wurden alle Mitarbeitenden geschult, die in der EFA administrative Aufgaben übernehmen. Sie sind dafür verantwortlich, erforderliche Strukturen in der Software anzulegen, und schufen so die Voraussetzungen für die Schulungen der Anwenderinnen und Anwender. Insgesamt schulte das EFA-Projektteam rund 400 Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der jeweiligen Einrichtungen. Ende 2018 hatten alle Pilotenrichtungen das viermodulige Schulungsprogramm durchlaufen. In diesem ersten Schulungsdurchlauf wurde ein Dokumentationsmodul für einzelfallorientierte Hilfen vermittelt, das für die fallbezogene Dokumentation in stationären Angeboten und für ambulante Einzelfallhilfen genutzt wird. Parallel zu den Schulungen entstand ein auf familienorientierte Hilfen zugeschnittenes Softwaremodul. In Entwicklungswerkshops definierten die Pilotenrichtungen und das Ressort Pädagogik die Anforderungen familienorientierter Angebote an ein Dokumentationswerkzeug. Im März 2019 ging dann die „Familienakte“ an den Start: Nachdem die Administratorinnen und Administratoren mit ihren Aufgaben vertraut waren, folgten Schulungen für die Anwenderinnen und Anwender.

Die bisherigen Rückmeldungen aus der Praxis zu Aufbau und zu Inhalten der Elektronischen Fallakte sind weitestgehend positiv. Zwar wird die Umstellung auf die digitale Dokumentation



teilweise noch als herausfordernd eingeschätzt, doch überzeugen insgesamt die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der EFA. Sie unterstützt zentrale pädagogische Prozesse wie Beteiligung, Hilfeplanung und Kinderschutz. Wichtige Informationen für die Praxis, etwa Hinweise zur individuellen Förderung, Dokumentationen zum Gruppengeschehen oder Kontaktdaten von Sachbearbeitern, sind datenschutzkonform für die jeweils zuständigen Fachkräfte verfügbar. Dass sich Daten nach Themen gebündelt in MS Word oder Excel ausgeben lassen, erleichtert unter anderem die Berichterstellung. Basierend auf Erfahrungen und Rückmeldungen der Fachkräfte entsteht eine in Struktur und Aufbau vereinsweit einheitliche Fallakte. Die zugehörigen pädagogischen Prozesse sind einrichtungsintern mit dem SOS-GAB-Qualitätsentwicklungsverfahren gestaltbar.

Vorbereitung auf den Rollout

Ab 2020 soll die Elektronische Fallakte in den vereinsweiten Rollout gehen. Aktuell wird ihre Userfreundlichkeit in Rücksprache mit der Praxis optimiert. Ein Projektteam erarbeitet parallel das Schulungskonzept für den Gesamtverein. Geplant ist, die Mitarbeitenden in den stationären und ambulanten Angeboten in Präsenzs Schulungen und durch webbasierte Module zu schulen. Unterstützend erstellt das Referat Angebots- und Qualitätsentwicklung Handbücher zum Umgang mit den Dokumentationsmodulen. Neue Handbuchversionen, darüber hinausgehende Arbeitshilfen und weitere Informationen stehen im Intranet bereit.

Arbeiten mit der Elektronischen Fallakte: Die Mitarbeitenden können künftig Präsenzs Schulungen und webbasierte Schulungsmodul nutzen.

8

Pilotenrichtungen waren an der Entwicklung der Elektronischen Fallakte beteiligt. So flossen von Anfang an die Bedarfe der Praxis mit ein.

Salah, 12 Jahre

„Seit August 2018 gehe ich zum ‚Pädagogischen Mittagstisch‘ in der Grohner Düne. Ein Stadtteil von Bremen, aber das Angebot ist vom SOS-Kinderdorf Worpswede. Es gibt Mittagessen, doch ich gehe eher zum Lernen und Spielen hin. Bis 15:00 Uhr sind wir erst mal draußen: zum Kicken, Versteckspielen oder Radfahren. Dann ist Hausaufgabenzeit. Dass wir laut lesen und gemeinsam Hausaufgaben machen, hilft mir sehr. Ich lebe seit vier Jahren in Deutschland. Mein Deutsch ist gut geworden und ich habe hier Freunde kennengelernt. Freitags spielen wir Fußball mit Trainern von Werder Bremen, das ist toll.“



Seite 18

„JugendPolitikTage 2019“
Besuch von zwei First Ladies

Seite 19

70 Jahre SOS-Kinderdörfer
Freda-Wuesthoff-Friedenspreis verliehen

Seite 20

Ehrung für zwei SOS-Kinderdorfmütter
SOS-Kinderrechtepreis

Seite 21

sos4you: eine Plattform für den SOS-Kinder- und Jugendrat

Viele Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V. sind in der schulbezogenen sozialen Arbeit aktiv. Diese 68 Angebote nutzten Kinder und Jugendliche 2018 insgesamt 626.712 Mal (Mehrfachnutzung eines Angebots durch ein und dasselbe Kind berücksichtigt). Sie umfassen etwa: die Beratung und Begleitung junger Menschen und ihrer Familien rund ums Thema Schule, Lern-Paten-Projekte, sozialpädagogische Gruppenarbeit, Freizeitangebote, Veranstaltungen oder Präventionsprojekte. An einigen Standorten kooperiert der SOS-Kinderdorfverein mit Schulen mit freiwilligem Ganztagesangebot.

Stand 31.12.2018

„JugendPolitikTage 2019“

Lebendige Plattform – vier Tage lang diskutierten junge Menschen über Themen, die sie bewegen. Einer der Veranstaltungsorte: die Botschaft für Kinder des SOS-Kinderdorf e.V.



Jeder Platz besetzt:

Die jungen Leute nutzten die Botschaft für Kinder intensiv als Arbeitsplattform.

Jugendliche haben ein Recht darauf, gehört zu werden und mitzureden, gerade wenn es um ihre Zukunft geht. Davon ausgehend, hatte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die „JugendPolitikTage 2019“ initiiert. Vom 9. bis zum 12. Mai diskutierten über 450 Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland in Berlin über Themen, die sie bewegen. Veranstaltungsorte waren das Konferenzzelt am Washington Platz und die Botschaft für Kinder.

Denn das ist eine der Aufgaben dieses Hauses: jungen Menschen eine Plattform zu bieten, damit sie ihre Anliegen an Gesellschaft und Politik formulieren können. So will der SOS-Kinderdorfverein ihre Beteiligung in allen Lebensbereichen unterstützen. Daher hatte das Berliner SOS-Kinderdorfteam für Politische Kommunikation den Organisatoren der „JugendPolitikTage 2019“ die Botschaft für Kinder als zusätzlichen Veranstaltungsort angeboten. „Es

war toll, die ganze Botschaft war voller Leben. Die jungen Menschen haben sich die Räume zu eigen gemacht, um intensiv zu arbeiten“, freut sich Aboli Janine Lion, SOS-Mitarbeiterin für Politische Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in der Botschaft für Kinder.

Impulse für die Bundesregierung

Die Teilnehmenden zwischen 16 und 27 diskutierten in den Workshops und Ergebniswerkstätten auch mit Entscheidungsträgern aus Politik und Gesellschaft. Es gab regen Gedankenaustausch zu den Themenbereichen „Städte und Dörfer“, „Bildung, Arbeit und Chancengerechtigkeit“, „Zusammenleben und Demokratie“ sowie „Umwelt und Gesundheit“. Zu all diesen Bereichen wurden Positionen erarbeitet. Sie gaben Impulse für die gemeinsame Jugendstrategie der Bundesregierung. Der Koalitionsvertrag sieht vor, diese unter Beteiligung der Jugend und der Zivilgesellschaft zu entwickeln und umzusetzen.

Zwei First Ladies zu Gast

Besuchten die Botschaft für Kinder: Elke Büdenbender, Gattin des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, und Iveta Vejone, Gattin des lettischen Staatspräsidenten Raimonds Vejonis.

Spannendes Zusammentreffen:

Iveta Vejone (1.v.r.) und Elke Büdenbender (2.v.r.) in der Botschaft für Kinder; hier mit Jugendlichen aus der Gastronomie-Ausbildung sowie dem EVEREST-Projekt für junge Geflüchtete.



Der SOS-Kinderdorf e.V. begrüßte die Besucherinnen am 21. Februar in Berlin. Sie wollten möglichst viel über Arbeit und Alltag im Berliner SOS-Kinderdorf erfahren. So standen Gespräche mit von SOS-Kinderdorf betreuten jungen Menschen im Mittelpunkt. Das ehrliche Interesse der First Ladies zeigte sich im Gespräch mit den

Auszubildenden in der Gastronomie und jungen Geflüchteten aus dem Modellprojekt EVEREST: Dieses ermöglicht ihnen den Zugang zum hiesigen Arbeitsmarkt. Sieben junge Leute sprachen kurz über ihren Lebensweg. Beeindruckt ermutigte Vejone sie: „Nie aufgeben! Das ist ganz wichtig. Es ist gut, immer ein Ziel vor Augen zu haben, dann könnt ihr auch viel erreichen.“

Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e.V., und Kai Bachmann, Bereichsleiter im SOS-Kinderdorf Berlin, führten die Gäste durchs Haus. Dabei lernten die First Ladies das Konzept der Botschaft für Kinder sowie des dortigen „Hotel Rossi“ kennen. Hotelleiterin Martina Rook wies besonders auf dessen inklusive Ausrichtung hin: Menschen mit Beeinträchtigung stellen im Rossi etwa die Hälfte des Arbeitsteams.

70 Jahre SOS-Kinderdörfer

Vor 70 Jahren gründete Hermann Gmeiner die Hilfsorganisation SOS-Kinderdörfer. Heute finden Kinder in Not weltweit in SOS-Kinderdörfern ein geborgenes Zuhause.

Zum Beispiel in den 17 deutschen SOS-Kinderdörfern und den weiteren stationären Betreuungsangeboten des SOS-Kinderdorf e.V. Die Medien in Deutschland nahmen das 70-jährige Gründungsjubiläum der SOS-Kinderdörfer zum Anlass, gezielt über hiesige SOS-Kinderdorfseinrichtungen zu berichten. So beleuchtete etwa ein Beitrag des Bayerischen Rundfunks die Arbeit eines SOS-Kinderdorfvaters im SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech. Aber auch das Leben in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth wurde vorgestellt. Diese bietet Menschen mit Behinderung eine geborgene, selbstbestimmte Arbeits- und Lebensumgebung. Andere Medien berichteten zum Beispiel über das SOS-Kinderdorf Saar oder



Aus dem SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech: Isabella Kroth moderiert im Bayerischen Fernsehen die Sondersendung des Magazins „mehr/wert“ zum 70. Gründungstag der SOS-Kinderdörfer.

die SOS-Kinderdörfer Lippe, Schleswig-Holstein und Zwickau. Deutlich wurde dabei auch, wie breit gefächert die bedarfsgerecht gestalteten Angebote des SOS-Kinderdorfvereins heute sind.

Friedenspreis verliehen

Am 2. April wurden Prof. Dr. Horst Köhler und Dr. Antje Vollmer in Berlin mit dem Freda-Wuesthoff-Friedenspreis ausgezeichnet.

Prof. Dr. Horst Köhler, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland a.D., und Dr. Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a.D., wurden für ihr herausragendes Engagement in der Friedensarbeit ausgezeichnet. Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e.V. und der Freda-Wuesthoff-Stiftung, begrüßte die Gäste in der Botschaft für Kinder. Er verwies darauf, dass Konflikte Kinder als schwächste Mitglieder der Gesellschaft immer am härtesten trafen. Bei der Preisverleihung sprachen Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., Prof. Dr. Stefan Rappenglück, Hochschule München, sowie Marlen Lackner, 16, von SOS-Kinderdorf Österreich und Vorsitzende des Kinderparlaments Osttirol.

Für das friedliche Miteinander der Völker

Die Jury würdigte das Engagement von Prof. Dr. Köhler zur Förderung des friedlichen Fortschritts und des interkulturellen Verständnisses, insbesondere zwischen den Industrieländern und Afrika. Dr. Antje Vollmer wurde für Aufklärung und politische Meinungsbildung in der Gesellschaft geehrt. Beide Preisträger spendeten ihr Preisgeld

von je 5.000 Euro. Freda Wuesthoff, Atomphysikerin und 1927 erste Berliner Patentanwältin, engagierte sich für das friedliche Miteinander der Völker. Die nach ihrem Tod von ihrem Ehemann gegründete Stiftung unterstützt die Arbeit des SOS-Kinderdorf e.V. in der tätigen Menschenhilfe und fördert den Frieden. Sie zeichnet seit 1971 Personen aus, die sich intensiv für den Frieden eingesetzt haben.



Preisverleihung: (v.l.) Kirsten Spiewack, Leiterin SOS-Kinderdorf Berlin, Elke Tesarczyk, stellv. Vorstandsvorsitzende der Freda-Wuesthoff-Stiftung, Prof. Dr. Stefan Rappenglück, Dr. Antje Vollmer, Rednerin Marlen Lackner, Prof. Dr. Horst Köhler, Prof. Dr. Rita Süßmuth, Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e.V. und der Freda-Wuesthoff-Stiftung.

Besondere Ehrung für zwei SOS-Kinderdorfmütter

Er würdigt herausragenden Einsatz und zeichnet seine Trägerinnen und Träger in einzigartiger Weise aus: der SOS-Kinderdorf-Ring.

Erneut erhielten 2019 zwei SOS-Kinderdorfmütter den SOS-Kinderdorf-Ring: Heike Heckmann aus dem SOS-Kinderdorf Schwarzwald und Silke Höllerer aus dem SOS-Kinderdorf Oberpfalz. Die feierliche Auszeichnung erfolgte im Rahmen der diesjährigen Leitungskonferenz des Vereins in seiner Botschaft für Kinder in Berlin. In seiner Funktion als Präsident der Hermann Gmeiner Akademie überreichte Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e. V., die Ringe an die Geehrten.

Ein sichtbarer Dank

Der SOS-Kinderdorf-Ring würdigt den herausragenden Einsatz von SOS-Kinderdorfmüttern und -vätern und ist ein sichtbarer Dank für ihre Leistungen. Seine Verleihung setzt mindestens zehn Jahre durchgehender Tätigkeit voraus. Wer den Ring trägt, bekennt sich zu den Werten, welche die Grundlage der weltweiten SOS-Kinderdorfarbeit

bilden. Die Ringträgerinnen und -träger übernehmen eine besondere Mitverantwortung dafür, die in den Vereinsstatuten verankerte SOS-Kinderdorfidee zu verwirklichen und zu erhalten.



Bei der Ringverleihung (v.l.): Holger Hassel, Leiter SOS-Kinderdorf Oberpfalz, SOS-Kinderdorfmutter Silke Höllerer, Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e. V., SOS-Kinderdorfmutter Heike Heckmann und Karin Schäfer, Leiterin SOS-Kinderdorf Schwarzwald.

„Ich kann was!“

Bereits zum zweiten Mal hat der SOS-Kinderdorf e. V. 2019 seinen internen Kinderrechtepreis vergeben. Diesmal ging es um das Recht auf Bildung.



Unter dem Motto „Ich kann was! Mein Recht auf Bildung und Entfaltung meiner Talente!“ hatte das Ressort Pädagogik zur Teilnahme aufgerufen. Die feierliche Preisverleihung fand im November im Rahmen des Kinderrechte-Festivals in der SOS-Botschaft für Kinder statt. Die Gewinnerinnen und Gewinner reisten dazu für zwei Tage nach Berlin. In den Kategorien 6 bis 12 Jahre und ab 13 Jahre vergab die Jury jeweils 1. bis 3. Preise. Über die digitale SOS-Beteiligungsplattform für Kinder und Jugendliche, sos4you.de, hatten junge Menschen bundesweit außerdem den Sieger des Publikumspreises gewählt. Auf der

Plattform werden zudem alle eingereichten Beiträge veröffentlicht und gewürdigt.

Am Kinderrechtepreis beteiligen konnten sich alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in einem Angebot des SOS-Kinderdorfvereins betreut werden. Das Ziel: junge Menschen dazu zu ermutigen, sich mit den Kinderrechten und konkret mit ihrem Recht auf Bildung zu beschäftigen. Gefragt waren kreative Beiträge zum Thema – Videoszenen, Musik-Clips, Hörspiele, Reportagen, Comics, Collagen oder selbst geschriebene Geschichten. Die Kinder und Jugendlichen hatten sich mit entsprechend vielfältigen Einsendungen beteiligt.

Beteiligung auch digital

Der Kinder- und Jugendrat des SOS-Kinderdorf e.V. gestaltet den internen Bereich auf der Online-Plattform „sos4you“ nach eigenem Bedarf mit.

Der SOS-Kinderdorf e.V. will die von ihm betreuten jungen Menschen an allen sie betreffenden Belangen angemessen beteiligen. Dazu gibt es seit Anfang 2018 auch einen vereinsweiten Kinder- und Jugendrat. Da dessen Mitglieder an unterschiedlichen Orten leben, brauchen sie zwischen ihren Treffen eine Plattform für den Austausch. Als solche dient der interne Bereich des Webangebots „sos4you“. Allerdings betonten die sechs Jugendvertreterinnen und -vertreter bei ihrem zweiten Planungstreffen im Oktober 2018: Der Zugang sei zu kompliziert – und die Plattform nicht gut für ihre Belange nutzbar. Also stand ein Umbau an, den die Ratsmitglieder mitgestalten wollten und sollten.

Beim nächsten Treffen im Mai 2019 gingen sie an die Arbeit. Ein junger externer Ehrenamtlicher hatte vorab geklärt, wie sich Seitenzugang und -nutzung für die Zielgruppe technisch optimal gestalten lassen. Nun stellte er die Ergebnisse vor. Sein Vorschlag wurde akzeptiert und die Jugendlichen machten sich mit ihm an die Detailarbeit. Vor allem klärten sie, welche Funktionen die Plattform bieten sollte. Dabei bildeten sich folgende Bereiche heraus: schnelle Meinungsabstimmung zwischen den Ratsmitgliedern, eine Chatfunktion und die Möglichkeit, Dokumente einzustellen, etwa um einen Flyer abzustimmen. Dazu ein Bereich, in dem die Ergebnisse der Wahl zum Kinder- und Jugendrat stehen – und über den die alle zwei Jahre stattfindende Wahl in Zukunft auch stattfinden soll. Eine praktische Idee wird das Einloggen erleichtern: Wer will, kann auf den abnehmbaren Halteknopf des eigenen Handys einen QR-Code mit der Webadresse der Login-Seite anbringen. Der Code wird dann einfach mit dem Handy gescannt und die Anmeldeseite erscheint.

Flexible Weiterentwicklung

Die Umbau-Ergebnisse und weitere Details wurden beim Ratstreffen Ende September besprochen. „Das Ganze soll so wachsen und sich entwickeln, wie es den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entspricht“, sagt Karen Silvester, Ressort Pädagogik und Referentin für Kinderfragen im SOS-Kinderdorf e.V.



Ashunchung Eteng, 28 Jahre

„Ich bin Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung Konstruktionstechnik, und arbeite seit Februar 2018 bei Bosch in Nürnberg. Das hätte ohne SOS-Kinderdorf Nürnberg wohl nie geklappt. Mein Weg zum Beruf war lang, unter anderem war ich länger krank. Trotzdem habe ich die Prüfung als bayerischer Landesbester abgeschlossen! Das SOS-Ausbildungsteam hat mich mit Geduld und Können begleitet. Etwa mit Förderunterricht und sozialpädagogischer Unterstützung beim ‚Papierkram‘. Der Deutschkurs war echt hilfreich, ich stamme ja aus Kamerun. Auch Gruppenstunden und Ausflüge waren toll – fürs Gemeinschaftsgefühl und um Neues kennenzulernen.“



Seite 24

Die Angebote des SOS-Kinderdorf e. V.

Seite 26

SOS-Fachtagung zum Thema Bildung

Seite 27

Unterstützung für Care-Leaver

Seite 28

Verlässliche Qualität in der pädagogischen Arbeit

Seite 30

Grundsatzpapier Medienbildung

Seite 31

Der SOS-Kinderdorf e. V. als Arbeitgeber

Seite 32

Transparenz und Kontrolle

Der SOS-Kinderdorf e.V. unterhält in seinen Einrichtungen 156 berufsorientierte Angebote. Eine Chance, die 5.341 junge Menschen 2018 für sich nutzten, vor allem zur Qualifizierung. Es folgen Ausbildung und berufsorientierte Beratung. Die Angebote haben verstärkt Jugendliche und junge Erwachsene mit umfassenderen Problemlagen im Blick sowie den Übergang zwischen Schule und Beruf. Auch die drei SOS-Dorfgemeinschaften bieten Möglichkeiten der Qualifizierung und Ausbildung, die 386 Personen nutzten.

Stand 31.12.2018

Angebote in Deutschland

Vom Kinderdorf bis zur Berufsausbildung – das Engagement des SOS-Kinderdorf e.V.

Übersicht Angebotsbereiche	Anzahl Betreute/ Fälle/Nutzungen 2018	Anzahl Einrichtungen 2018
 Unterbringung außerhalb des Elternhauses	2.266 Betreute	34 (davon 17 Kinderdörfer)
 Tagesbetreuung	3.536 Betreute	28
 Ambulante und flexible Hilfen zur Erziehung	2.241 Fälle	32
 Offene Angebote und schulbezogene Hilfen	1.571.683 Nutzungen	35
 Beratung	10.241 Fälle	19
 Berufsorientierte Angebote	5.341 Betreute	13

Stand 31.12.2018

Deutschlandweit hat der SOS-Kinderdorf e.V. 2018 39 Einrichtungen betrieben. Für Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen unterhält der Verein an seinen über 240 Standorten mehr als 800 Angebote. Damit hat er 2018 rund 107.000 Menschen* erreicht und unterstützt.

2018 wurden über 11.000 Kinder und Jugendliche dauerhaft oder zeitweise in den stationären Angeboten, den Kindertagesstätten sowie den berufsorientierenden Angeboten betreut, beschäftigt und ausgebildet. Die SOS-Fachkräfte in den Beratungszentren sowie im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung waren in über 12.000 Fällen aktiv. Die offenen Angebote wurden 2018 über 1,5 Millionen Mal genutzt.

Präventive Arbeit und ambulante Unterstützung stoßen in manchen Fällen an ihre Grenzen. Auch 2018 übernahm dann der stationäre Bereich des Vereins die Unterstützung oft schwer belasteter Kinder und Jugendlicher außerhalb ihres Elternhauses: 2.266 Kinder und Jugendliche wurden in den 105 Kinderdorffamilien und anderen Vollzeitwohnmöglichkeiten betreut.

Ein guter Start für alle Kinder

Der SOS-Kinderdorfverein unterstützt die frühestmögliche Förderung und die Befähigung zur Selbsthilfe. Er hat daher seine Angebote im präventiven und niederschweligen Bereich auch 2018 weiter ausgebaut. Bundesweit be-

suchen die meisten Drei- bis Fünfjährigen und alle über Sechsjährigen den Kindergarten beziehungsweise die Schule. Für die präventive und niederschwellige Arbeit sind gerade diese Einrichtungen daher sehr wichtig: In Kita und Schule sind auch diejenigen Kinder mit ihren Familien erreichbar, denen sonst der Zugang zu präventiven Unterstützungsangeboten häufig nicht möglich ist. Aus diesem Grund etabliert der SOS-Kinderdorf e.V. gezielt fördernde Strukturen in Regeleinrichtungen wie Kita und Schule – also am alltäglichen Lern- und Lebensort der Kinder. Gerade Kindern aus ökonomisch und sozial benachteiligten Herkunftsfamilien kommt das besonders zugute.

Zukunftschancen für junge Menschen

Der SOS-Kinderdorf e.V. begreift es als wichtige Aufgabe, junge Menschen ohne Ausbildung, Schulabschluss und Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe zu unterstützen. Dies tut er unter anderem auch durch berufsqualifizierende Angebote. 5.341 Jugendliche und junge Erwachsene hat der Verein 2018 in Berufsausbildungseinrichtungen ausgebildet oder dort qualifiziert und beschäftigt.

**Schätzung auf Basis der betreuten Personen in den stationären Angeboten, im Bereich Kindertagesbetreuung und in berufsbildenden Angeboten, den bearbeiteten Fällen in der ambulanten Arbeit und Beratung sowie den erhobenen Stammmutzungen im offenen Bereich.*

Rund
107.000
Menschen
hat der
SOS Kinderdorf e.V.
im Jahr 2018
erreicht und
unterstützt.

 Unterbringung außerhalb des Elternhauses	Anzahl Betreute 2018	Anzahl Angebote 2018
Kinderdorffamilien	535	105
Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung	267	34
Wohngruppen rund um die Uhr	1.089	100
Wohngruppen ohne Nachtbereitschaft	271	32
Tagesgruppen und Seniorenbetreuung	103	6
Erziehungs-/Pflegestellen	1	1
Gesamt	2.266	278

 Tagesbetreuung	Anzahl Betreute 2018	Anzahl Angebote 2018
Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten, Horte)	3.536	59

 Ambulante und flexible Hilfen zur Erziehung	Anzahl Fälle 2018	Anzahl Angebote 2018
Familienhilfe, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung u.v.m.	2.241	76

 Offene Angebote	Anzahl Nutzungen 2018	Anzahl Angebote 2018
Offene Arbeit (Jugendtreffs, Mittagstisch, Stadtteilcafé u.v.m.)	944.971	140
Schulbezogene Arbeit	626.712	68
Gesamt	1.571.683	208

 Beratung	Anzahl Fälle 2018	Anzahl Angebote 2018
Erziehungsberatung	7.735	25
Interdisziplinäre Frühförderung	1.317	6
Integrationsfachdienst	262	2
Sonstige Beratung	927	6
Gesamt	10.241	39

 Berufsorientierte Angebote	Anzahl Betreute 2018	Anzahl Angebote 2018
Ausbildung	643	48
Beschäftigung	129	13
Qualifizierung	3.617	60
Sonstige Förderung	208	4
Arbeitsbereich für Menschen mit Behinderung	386	28
Berufsorientierte Beratung	358	3
Gesamt	5.341	156

39 

Einrichtungen unterhält der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland.

An 

240 Standorten ist der SOS-Kinderdorfverein aktiv.

Über

800 Angebote unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen.

Mehr als 

11.000

Kinder und junge Menschen betreut der Verein stationär sowie in seinen Kindertagesstätten und berufsorientierenden Angeboten.

In über 

12.000

Fällen hat der SOS-Kinderdorf e. V. junge Menschen und Familien ambulant und durch Beratung unterstützt.

Mehr als 

1,5 Mio.

Nutzungen seiner offenen Angebote verzeichnete der SOS-Kinderdorfverein 2018.



Bildungschancen eröffnen

Was unterstützt – oder behindert – junge Menschen in der stationären Erziehungshilfe auf ihrem Bildungsweg? Dieser Frage widmete sich eine Fachtagung des SOS-Kinderdorf e. V.

Erläuterte die Folgen von Diskriminierung für Bildungswege:

Prof. Dr. Stephan Bundschuh von der Hochschule Koblenz.

Rund 150 Teilnehmende aus Praxis und Forschung widmeten sich in der Botschaft für Kinder in Berlin vom 29. bis 30. Oktober 2018 dem Thema „Bildungschancen eröffnen – Was kann Heimerziehung tun?“. Kinder und Jugendliche in der Heimerziehung leben oftmals mit einer Vielzahl belastender Erfahrungen, die ihre Bildungsbiografie beeinflusst. Auf unterschiedlichen Ebenen erleben sie auch strukturelle Diskriminierungen. Die frühe Selektion, die Segregation in Schulstationen oder Förder Schulen und das frühe Hilfe-Ende sind Beispiele hierfür. Dieses Thema vertiefte besonders Prof. Dr. Stephan Bundschuh von der Hochschule Koblenz. Hilfepläne lassen meist wenig Spielraum für Träume oder Krisen. Für Anne Erhard vom Careleaver e. V. müsste sich hier dringend etwas ändern: „Wir wünschen uns, dass gerade nicht gesagt wird: ‚Ja, mach erst mal deine Kochausbildung, und danach kannst du weiterschauen‘, sondern dass auch ein Abiturwunsch verfolgt werden kann.“

Hohe Anforderungen an die Fachkräfte

Zwei Forschungsprojekte aus dem Wohngruppenalltag beleuchteten, was die Bildungsunterstützung alles erfordert: Neben der Elternarbeit, Kooperationen mit der Schule und dem Anspruch, ein anregendes Umfeld für die jungen Menschen zu schaffen, sind Fachkräfte etwa bei der Hausaufgabenbetreuung inhaltlich und didaktisch gefordert. Und oft genug überfordert, wenn sie parallel mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Stufen und Schulformen arbeiten.

Dabei können Bildungsprozesse bei psychosozial belasteten Heranwachsenden pädagogisch oft nur indirekt unterstützt werden. Prof. Dr. David Zimmermann von der Humboldt-Universität zu Berlin erklärte, wie eng emotionale und kognitive Entwicklung miteinander verschränkt

sind. Korrigierende Beziehungserfahrungen im pädagogischen Alltag wirken sich damit auch auf die Bewältigung schulischer Anforderungen aus.

Das Praxisprojekt „Schulintegrierte Kunsttherapie“ illustriert, wie diese beziehungsorientierte Haltung Kinder auf dem Bildungsweg stärken kann. Ähnlich wie „Philosophieren mit Kindern“ oder der „Neue Lernort Dortmund“ zeigt das Projekt auch: Ein ganzheitliches Bildungsverständnis kann zu einer selbstbestimmten Lebensführung sowie der kritischen Auseinandersetzung mit der Welt und dem eigenen Selbst beitragen.

Beziehungen als tragendes Fundament

Ein wichtiges Fazit der Veranstaltung lautete: Verlässliche, Anregung und Interesse vermittelnde Beziehungen sind für die Bildungsbiografie immens wichtig. Care-Leaverin Erhard sieht deshalb die Träger in der Pflicht, der hohen Mitarbeiterfluktuation entgegenzuwirken. „Dann hat man sich einmal an den Mitarbeiter gewöhnt, und der hat das ausgehalten, und dann hält er es aber in der Arbeitsstelle nicht mehr aus und geht weg. Da müssten Träger schauen, dass sie die Mitarbeiter besser binden können.“ Zugehörigkeit muss zudem auch über den Auszug hinaus möglich bleiben. „Es ist wichtig, dass es einen Hafen gibt für Care-Leaver, dann traut man sich auch, weiter rauszusegeln“, so Care-Leaverin Michaela Heinrich. Dem Gefühl, in höheren Bildungsinstitutionen nicht richtig dazuzugehören, kann ein junger Mensch sonst wenig entgegensetzen.

Neben den genannten Inhalten behandelte die Tagung auch folgende Themen: die Berufseimündung, die außerschulische Bildung, der mögliche Wiedereinstieg ins Schulsystem oder Maßnahmen für Bildungsabbrecher.

150

Teilnehmende diskutierten Themen zur Bildungsunterstützung für junge Menschen in Heimerziehung. Komplette Tagungsdokumentation auf: www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/veranstaltungen.

Netzwerk für Care-Leaver

Der SOS-Kinderdorfverein engagiert sich nicht nur politisch und in seiner Forschung für die Belange von Care-Leavern: Inzwischen gibt es auch Netzwerktreffen in der SOS-Botschaft für Kinder.

Bei einem Parlamentarischen Frühstück diskutierte der Verein am 6. Juni 2019 in Berlin mit Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft über eine wichtige Frage: Wie lassen sich bessere Rahmenbedingungen für junge Menschen schaffen, die einen Teil ihres Lebens in stationärer Betreuung verbracht haben?

Besondere Herausforderungen

Bei ihrem Impulsvortrag in der Botschaft für Kinder des SOS-Kinderdorf e. V. betonte Dr. Kristin Teuber, Leiterin des Sozialpädagogischen Instituts des Vereins: „Care-Leaver haben auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit dieselben Entwicklungsschritte zu durchlaufen wie Gleichaltrige, die in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen. Doch müssen sie diesen Prozess der Verselbständigung deutlich früher und oftmals unter erheblich schlechteren Rahmenbedingungen vollziehen. Für Care-Leaver endet die stationäre Betreuung in der Kinder- und Jugendhilfe in der Regel mit 18 oder 19 Jahren, häufig ohne nachfolgende Unterstützung. Viele haben kaum ein tragfähiges soziales Netzwerk oder ausreichend materielle Ressourcen. Dieser besonderen Herausforderung für Care-Leaver muss sich die Politik schnellstmöglich annehmen.“

Als wertvoll erwiesen sich in der Diskussion darum, wie sich für Care-Leaver ein besserer Zugang zu Beratung und Hilfe schaffen lässt, die Berichte zweier ehemaliger Betreuer des SOS-Kinderdorf e. V. Sie betonten, wie schwierig es für sie war, so früh „fertig“ zu sein und ohne Back-up-System ausziehen zu müssen. Zur Sprache kam auch, dass stationär betreute junge Menschen, die eine Ausbildung beginnen und Geld verdienen, dennoch nichts für die Zeit nach der Jugendhilfe ansparen können: Sie sind verpflichtet, sich anteilig an den Kosten der Betreuung zu beteiligen.

Der Verein legte im Rahmen des Parlamentarischen Frühstücks auch ein Forderungspapier vor. Zentraler Punkt darin: die Ausweitung und weitergehende Rechtssicherheit der Hilfe für junge Volljährige bis zum 23. Lebensjahr – je nach Bedarf im Einzelfall.

Experten in eigener Sache

Wie soll diese Hilfe konkret aussehen? Darum ging es auch beim ersten Care-Leaver-Netzwerktreffen des Vereins am 1. Dezember 2018. Dieses fand ebenfalls in der Botschaft für Kinder statt – moderiert von Jessica Weigl, einst selbst Care-Leaverin, heute Jugendamtsmitarbeiterin. Sie kennt den Frust und die Fragen von Care-Leavern. So berichtete eine der Teilnehmerinnen: „Als ich aus der WG aus- und in meine eigene Wohnung einzog, hatte ich keinen Kühlschrank und keinen Herd. Drei Monate lang, weil ich nicht wusste, wovon ich mir das hätte kaufen sollen. Und das mit dem Vorschuss vom Jugendamt hat gedauert.“

Die Gruppe erarbeitete Themen, zu denen es weiterführende Angebote für Care-Leaver in der Botschaft für Kinder geben soll. An der Spitze: Wohnen, Geld und Arbeit. Zur Sprache kam auch, dass es schön wäre, „wenn man schon vor dem Auszug Kontakt zu einer vertrauensvollen Person bekommt, zu der man danach gehen kann und die einem Tipps gibt“. Diese Mentoren-Idee wandert mit vielen anderen Vorschlägen in einen Themenspeicher. Er ist im Intranet des Vereins in der Gruppe „Care-Leaver-Netzwerk“ einsehbar. Die jungen Erwachsenen haben zudem eine Messenger-Gruppe gegründet, über die sie Ideen austauschen und in Kontakt bleiben.

50%

der Care-Leaver, die vorher in Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e. V. betreut wurden, sagen, sie hätten sich auf den Übergang ins selbstständige Leben gut vorbereitet gefühlt. Mehr dazu im Themenspecial im Bereich „Pädagogik“ auf www.sos-kinderdorf.de.



Im Gespräch mit der Politik: Bei einem Parlamentarischen Frühstück in Berlin schilderten zwei Care-Leaver die besonderen Herausforderungen, vor denen sie stehen.

Verlässliche Qualität in der pädagogischen Arbeit

Der SOS-Kinderdorfverein legt großen Wert darauf, die gute Qualität seiner Arbeit systematisch zu sichern und weiterzuentwickeln.

Für den SOS-Kinderdorf e. V. ist die Qualität der pädagogischen Arbeit nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern auch fachlicher Anspruch, um für die betreuten Menschen wirksam tätig zu sein. Dieser Anspruch ist auch in seinem Leitbild verankert. Daher hat der Verein vielfältige Instrumente entwickelt, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Maximaler Nutzen für die Menschen

In der Industrie ermöglichen standardisierte Herstellungsverfahren eine standardisierte Qualitätsprüfung. In der pädagogischen Arbeit hingegen muss von den Akteuren jeweils definiert und ausgehandelt werden, was als gute Qualität gelten soll. Auch der SOS-Kinderdorf e. V. überprüft mittels eines systematischen Verfahrens die Qualität erbrachter Leistungen und entwickelt diese kontinuierlich weiter. Dabei sieht der Verein die Qualität der pädagogischen Arbeit vor allem in der Beziehungsarbeit mit gelingenden Interaktionen zwischen den Mitarbeitenden und den betreuten Menschen.

Auf der Basis fachlicher Vorüberlegungen begann der SOS-Kinderdorfverein Ende der 1990er-/Anfang der 2000er-Jahre mit der Suche und Auswahl eines geeigneten Qualitätsentwicklungsverfahrens. Es entstand ein Kriterienkatalog, der die Werte des Vereins widerspiegelt sowie an die Anforderungen und die Struktur von SOS-Kinderdorf angepasst ist. Schließlich fiel die Entscheidung zugunsten des Qualitätsentwicklungskonzeptes der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung in München (GAB). 2002 begann die Einführung beziehungsweise Systematisierung der Qualitätsarbeit auf der Basis des GAB-Verfahrens. Heute arbeiten die Beschäftigten aller 39 Einrichtungen nach dem weiterentwickelten GAB-Qualitätsverfahren.

Bausteine der Qualitätssicherung und -entwicklung



Qualität entsteht im Tun des Einzelnen

„Alle sind betroffen und einbezogen“: So lautet der Grundsatz des im SOS-Kinderdorf e. V. praktizierten Verfahrens zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Er verweist darauf, dass die soziale Arbeit von Interaktion und Beziehung geprägt ist. Unter Qualität in der pädagogischen Arbeit ist daher zuallererst die gelungene Gestaltung von Begegnung und Beziehung zu verstehen. Qualität entsteht entsprechend im konkreten Tun einer jeden Mitarbeiterin und eines jeden Mitarbeiters.

Qualitätsstandards und Praxisprüfung

Leitbild, Konzepte und Handlungsleitlinien beschreiben die Qualität der Arbeit, die idealerweise erreicht werden soll: Hier werden die Qualitätsziele formuliert. Deren Umsetzung und Überprüfung in der Alltagspraxis erfolgt laufend. Im Rahmen der Praxisüberprüfung evaluieren die Teams ihre Arbeit und klären, inwiefern sie ihre Qualitätsziele erreicht haben. Sie erarbeiten konkrete Verbesserungsvorschläge und vereinbaren gegebenenfalls

1.045

Mitarbeitende des SOS-Kinderdorf e. V. haben 2018 an zentral organisierten internen Fortbildungen teilgenommen.

neue Arbeitsweisen. Um die Einschätzungen aus den Praxisüberprüfungen zu objektivieren, erfolgen in regelmäßigen Abständen systematische Evaluationen. Zum Beispiel werden durch Befragungen von Betreuten und Kooperationspartnern gezielt Daten erhoben, interpretiert und nach klaren Kriterien bewertet. Gleichzeitig unterstützen die Mitarbeitenden einander im Arbeitsalltag durch Mentorenschaft, Feedback, Hospitationen und kollegiale Beratung. Ein weiterer Baustein der Qualitätssicherung ist die Reflexion des pädagogischen Handelns mit externen Supervisoren.



Laufende Weiterentwicklung des Verfahrens

Die hohe Fachlichkeit und zuverlässige Qualität der Angebote in den SOS-Einrichtungen auch zukünftig zu sichern und weiterzuentwickeln ist eine zentrale und bedeutsame Aufgabe des Kinderdorfvereins. Die systematische Auseinandersetzung mit der Qualität der pädagogischen Arbeit findet sowohl auf konzeptioneller Ebene als auch bezogen auf einzelne Angebote statt. Sie ist als Kreislauf mit folgenden Arbeitsschritten angelegt: Ziele vereinbaren – planen – entscheiden – realisieren – überprüfen und

evaluieren. Ausgehend von den Bedarfen und Kompetenzen der Menschen, die seine Angebote nutzen, hat der SOS-Kinderdorf e. V. dabei folgendes Ziel: die angemessenen und fachlich begründeten sozialen Leistungen, die seine Mitarbeitenden erbringen, sowie die Arbeitsstrukturen und -prozesse regelmäßig in den Blick zu nehmen, weiterzuentwickeln und zu optimieren. Weitere Informationen zur Qualitätsarbeit und -entwicklung im Verein: www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik.

Begegnung und Beziehung:

Beides gelungen zu gestalten, bildet den Kern des Qualitätsverständnisses im SOS-Kinderdorfverein.

Standards und Grundsatzpapiere für die pädagogische Praxis

Begleitend zum Qualitätsentwicklungsverfahren nach GAB hat der Verein Grundsatzpapiere zu Schlüsselprozessen in der pädagogischen Arbeit erstellt. Diese dienen als Vorgaben und als Hilfestellung in der fortlaufenden Professionalisierung und Qualifizierung der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Initiiert durch Fachabteilungen in der Geschäftsstelle und gemeinsam mit Kollegen aus der Praxis erarbeitet, werden die Qualitätsstandards regelmäßig evaluiert und, falls notwendig, aktualisiert. Hier einige Beispiele:

Grundsatzpapier Medienbildung: In einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft gehört Medienbildung zum pädagogischen Auftrag. Es geht darum, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu digitalen Medien und einen kompetenten Umgang damit zu ermöglichen. Das Grundsatzpapier bildet die gemeinsame fachliche Basis für die Ausgestaltung der Medienbildung in den SOS-Einrichtungen. Es dient als Referenzrahmen für die Erstellung einrichtungsspezifischer Medienbildungskonzepte.

Beteiligung – Leitlinie mit Rahmenvorgabe: Beteiligung ist ein Qualitätsmerkmal der Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. Immer gilt die Beteiligung und Teilhabe der betreuten jungen Menschen, aber auch von deren Umfeld sowie der eigenen Mitarbeiterschaft als Handlungsmaxime. Es ist verbindlich, alle Kinder und Jugendlichen an Entscheidungen zu beteiligen, von denen sie betroffen sind.

Grundsatzpapier Dorfgemeinschaften: „Lebensräume und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung“ – unter diesem Titel beschreibt dieses neue Papier im Sinne einer gemeinsamen fachlichen Basis die wesentlichen Grundsätze für die pädagogische Arbeit in den SOS-Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Ein zweiter Teil ergänzt und konkretisiert diese Grundsätze durch Qualitätsaspekte und bietet so die Grundlage für Weiterentwicklung, Reflexion und Evaluation in der pädagogischen Praxis.

Grundsatzpapier Kinderschutz: Eine entscheidende Grundlage gelingender Pädagogik ist für den Verein der Kinderschutz. Das Papier definiert Kinderschutz als Gefährdungsprophylaxe und Prävention. Der Verein verpflichtet sich, die internationalen Kinderrechte einzuhalten – sowie zu einer Pädagogik, die dem Kindeswohl am besten entspricht und jede Chance auf Entwicklung ermöglicht.

Grundsatzpapier offene Angebote: Bezieht sich auf die offene Arbeit in Mütter- und Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern, Stadtteiltreffs sowie Kinder- und Jugendtreffs. Im Sinne einer gemeinsamen Grundlage beschreibt das Papier inklusive der zugehörigen Qualitätskriterien den konzeptionell-qualitativen Referenzrahmen für die Ausgestaltung der offenen Arbeit im SOS-Kinderdorf e. V. Zugleich gibt es eine Orientierung über die Entwicklungsmöglichkeiten dieses Angebotsbereichs.

Moderne Medienbildung

Medien sind ein fester Bestandteil des Lebensalltags von Kindern und Jugendlichen. Somit gehört Medienbildung zum pädagogischen Auftrag aller Fachkräfte in den SOS-Einrichtungen.

Für die pädagogische Praxis bedeutet dies häufig ein Umdenken, der pädagogische Alltag erlebt einen Wandel. Dabei will der SOS-Kinderdorf e.V. Betreute und Fachkräfte bestmöglich begleiten. Vor diesem Hintergrund ist im Referat Angebots- und Qualitätsentwicklung das „Grundsatzpapier Medienbildung“ entstanden. Ohne die Risiken zu vernachlässigen, stellt es primär die Chancen der vielfältigen digitalen Angebote für die Betreuten in den Fokus und gibt den Fachkräften Handlungssicherheit. Das Grundsatzpapier bildet die gemeinsame fachliche Basis für die Ausgestaltung der Medienbildung in den SOS-Einrichtungen. Es dient diesen als Referenzrahmen für das Erstellen einrichtungsspezifischer Medienbildungskonzepte.



Zielgerichtetes

Vertiefen: In den Arbeitsgruppen spielte der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis eine große Rolle.

Fachlicher Austausch als Basis

Die Idee zum Grundsatzpapier Medienbildung entstand im Rahmen der SOS-Strategie 2024 (s. Seite 12): An Diskussionen der Teilprojektgruppe „Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen“ und des Fachforums „Medien“ hatten Experten aus der Wissenschaft sowie Fachkräfte aus SOS-Einrichtungen und der Geschäftsstelle teilgenommen. Sie einigten sich auf die Leitgedanken des Papiers, die im Referat Angebots- und Qualitätsentwicklung ausgestaltet wurden: Medienbildung und Chancengerechtigkeit, Erwerb von Medienkompetenz als Entwicklungsaufgabe, Medienbildung im pädagogischen Alltag, der „Sichere Ort“ in der digitalen Gesellschaft, Kinder- und Jugendschutz sowie der organisationale Rahmen.

Doch wie steht es um die Praktikabilität der Grundsätze im Alltag der Einrichtungen und Angebotstypen? Dieser Frage widmeten sich Mitarbeitende aus 20 SOS-Kinderdorfeinrichtungen vom 25. bis 27. März 2019 bei der „Auf-taktveranstaltung Grundsatzpapier Medienbildung“. Zu Beginn des Treffens in der Botschaft für Kinder in Berlin wurden die Grundlagen des Medienbildungspapiers vorgestellt. Es folgten Gruppenarbeiten und Plenumsdiskussionen. Potenziale digitaler Medien können Fachkräfte für die Betreuten besser nutzen, wenn sie deren Medienkompetenz einschätzen und somit gezielt begleiten und fördern können. Nur so lassen sich pädagogische Zielsetzungen klären und bewusst umsetzen. Das setzt voraus, über die eigene Haltung zum Thema Medienbildung nachzudenken. Um die Reflexion der eigenen medienpädagogischen Haltung anzuregen, stellte Alexander Hundenborn, Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW, in seinem Vortrag über „Aspekte der Medienbildung im pädagogischen Alltag“ die vier medienpädagogischen Haltungen nach Tulodziecki vor: behütend-pflegend, system- und kulturorientiert, kritisch sowie handlungs- und interaktionsorientiert.

Einrichtungsspezifische Konzepte

Abschließend ging es um die Frage: Wie kann der digitale Wandel in den einzelnen SOS-Einrichtungen, gerahmt durch einrichtungsspezifische Medienbildungskonzepte, in der Praxis aussehen? Welche Inhalte umfasst ein einrichtungsspezifisches Medienbildungskonzept? Wie könnte der Prozess aussehen, um ein solches Konzept auf der Basis des Grundsatzpapiers zu entwickeln? Medienbildung bleibt ein spannendes und dynamisches (Entwicklungs-)Feld. Der gemeinsame Austausch hat gezeigt, dass es vor allem ein bearbeitbares Feld ist. Im Oktober 2019 brachte das erste SOS-Jugendmedienforum Kinder, Jugendliche und Fachkräfte mit Medienmachern zusammen. Neben spannenden Blicken hinter die Kulissen von YouTube & Co. ging es auch um das Thema Kinderrechte und -schutz in der digitalen Gesellschaft.

Der SOS-Kinderdorf e.V. als Arbeitgeber

Zwischen den Grundaussagen des Vereins zur Personalarbeit und seinen Werten besteht ein enger inhaltlicher Zusammenhang.

Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht für den SOS-Kinderdorfverein die Betreuungs- und Beziehungsarbeit mit den ihm anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung. Daran orientieren sich seine Werte. Diese bestimmen nicht nur die Arbeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern prägen auch die inhaltlichen Grundaussagen zur Personalarbeit.

Prinzip der lernenden Organisation

Eines der leitenden Prinzipien in der täglichen Arbeit ist das der lernenden Organisation. Positive wie negative Erfahrungen werden als Anregung für Entwicklungsprozesse und Anpassungen aufgegriffen: um Wissen und Handlungsspielräume und damit auch Qualität und Leistung laufend zu verbessern.

Gelebte Kooperation

Kooperation und Netzworkebildung sind wichtige Bestandteile der Unternehmenskultur. Auch außerhalb hierarchischer Strukturen werden auf kollegialer Ebene Unterstützung, Abstimmung und Konsensfindung gelebt und gefördert. So erarbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam die gesetzten Ziele und vermeiden einseitiges, nur an der eigenen Organisationseinheit orientiertes Arbeiten.

Spielräume durch Beteiligung

Eng damit verknüpft ist das leitende Prinzip der beteiligungsorientierten Führung. Eine transparente Aufgabenverteilung und das Übertragen von Verantwortung eröffnen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Handlungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume. Der SOS-Kinderdorf e.V. vertraut auf ihre Kompetenz und gibt ihnen die Möglichkeit, ihren Arbeitsbereich aktiv mitzugestalten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der beteiligungsorientierten Unternehmenskultur ist die betriebliche Mitbestimmung.

Kontinuität der Beziehung

Auch im Umgang mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leitet den SOS-Kinderdorf-



Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien:

Die große Angebotsbreite des SOS-Kinderdorf e.V. bietet viele berufliche Einsatzfelder – an seinen über 240 deutschen Standorten, aber auch in der Geschäftsstelle in München.

verein ein wesentliches pädagogisches Merkmal seines Kernangebotes: die Kontinuität der Beziehung. Er möchte seine Mitarbeiterschaft langfristig gewinnen und begeistern. Es geht darum, gemeinsam Perspektiven zu schaffen. Denn langfristige Bindungen fördern tragfähige Beziehungen, in denen man sich füreinander einsetzt. Davon profitieren die Mitarbeitenden – und der Verein kann nur so seinen pädagogischen Auftrag erfüllen.

Klares Führungsverständnis

Das Verhalten der Führungskräfte hat Vorbildfunktion und prägt die Kultur des Vereins. Daher gelten für sie die folgenden fünf Handlungsleitsätze: Sie gestalten mehr, als sie verwalten. Ihre Führung beruht mehr auf Vertrauen als auf Kontrolle. Sie denken visionär in langfristigen Entwicklungszyklen. Sie haben neben dem eigenen Verantwortungsbereich auch immer die Verantwortungsbereiche der anderen und die Gesamtorganisation im Blick. Neben dem Sicherstellen sachgerechter Ablaufprozesse und Strukturen liegen ihnen Bedürfnisse und Kompetenzen der handelnden Menschen am Herzen.

Bewährte Praxis der Qualitätsarbeit

Das Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung (s. Seite 28) gibt Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Instrumente an die Hand, mit denen sie qualitätsrelevante Themen effektiv und systematisch bearbeiten können. Weitere Informationen unter www.sos-mitarbeit.de.

4.248

Stammmitarbeiter

1.251

ehrenamtlich
Beschäftigte

Transparenz und Kontrolle

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist als gemeinnützige, weltweit tätige Organisation und als Träger der freien Jugendhilfe in Deutschland seinen privaten Spenderinnen und Spendern sowie der öffentlichen Hand gleichermaßen zur Rechenschaft verpflichtet. Der Verein legt größten Wert auf Transparenz.

Der SOS-Kinderdorf e. V. hat daher ein umfassendes System entwickelt, das der Steuerung und Regelung von Abläufen dient. Ziel ist es, höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Welche internen Kontrollmechanismen garantieren, dass Spendengelder und öffentliche Mittel ordnungsgemäß eingesetzt werden?

Gremien – Die Geschäftsführung des Vereins erfolgt – angelehnt an die Satzung, das Leitbild und vereinsrechtliche Vorgaben – nach einem ständig aktualisierten Regelwerk (unter anderem Geschäftsordnung, Organisationshandbuch) für die Einrichtungen und die Geschäftsstelle. Grundsätzlich leiten zwei hauptamtliche Geschäftsführer/-innen den SOS-Kinderdorf e. V. Sie sind zugleich Mitglieder des fünfköpfigen Vorstandes (s. Seite 11), der regelmäßig über die laufenden Geschäfte des Vereins informiert wird.

Organisatorische Regelungen – Der Verein verfügt über ein umfassendes Regelwerk, bestehend aus allen allgemeingültigen Regelungen und Vorschriften, das die Aufbau- und Ablauforganisation in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle des SOS-Kinderdorf e. V. steuert. Das Organisationshandbuch ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich und jederzeit im Intranet abrufbar. Als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems dient es unter anderem der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen und effektiven Geschäftsablaufs. Die Satzung, die Geschäftsordnung und die Managementleitlinien regeln – ergänzt durch Stellenbeschreibungen und Richtlinienkompetenzen – Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien sowie der Ressort-, Regional-, Einrichtungs-, Referats- und Stabsstellenleitungen. Der von der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Außerdem gibt er unter anderem den Etat frei und kontrolliert die Verwendung der Vereinsmittel.

Controlling – Das Controlling des Vereins ist an wesentlichen Entscheidungen beteiligt. Das Controlling erfolgt auf SAP-Basis über ein ausdifferenziertes Kostenstellen- und Kostenartensystem. Als Planungs- und Steuerungsinstrument dient es dazu, eine maßvolle Mittelverwendung zu garantieren; es wird durch diverse Controlling-Instrumente, zum Beispiel ein ressortübergreifendes Kennzahlencockpit, ergänzt. Die Einhaltung der jährlichen Planwerte wird mithilfe diverser Analysemethoden sowie von Forecasts regelmäßig durch das Referat Controlling überprüft. Dies ermöglicht es den Entscheidungsträgern, bereits unterjährig Entwicklungen zu identifizieren und zu steuern. Die Analysen helfen, die effiziente Mittelverwendung sicherzustellen und Risiken zu minimieren. Darüber hinaus besteht ein Berichtswesen, das unter anderem einen Jahresbericht an den Vorstand, den Verwaltungsrat sowie alle Einrichtungs-, Regional-, Ressort- und Stabsstellenleitungen vorsieht. Über besondere Entwicklungen ist zeitnah zu informieren, Stellungnahmen der Fachressorts, insbesondere zu den wirtschaftlichen Auswirkungen, sind unerlässlich.

Internes Kontrollsystem – Als integrierter Bestandteil der organisatorischen Regelungen des SOS-Kinderdorf e. V. beinhaltet das interne Kontrollsystem (IKS) die Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (integriertes Steuerungssystem). Seine Ausprägung findet es unter anderem in Leitfäden, Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Diese werden durch Stellenbeschreibungen, abgestufte Berechtigungs- und Freigabesysteme sowie prozess- und systemintegrierte Kontrollen (zum Beispiel Funktionstrennung) ergänzt.

Interne Revision – Auf der Grundlage eines mehrjährigen Prüfungsplanes wird neben den Verwaltungsabläufen des SOS-Kinderdorf e. V. auch das Interne Kontrollsystem auf Wirksamkeit geprüft und beurteilt, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung. Die Prüffelder werden jährlich risikobasiert auf Aktualität ge-



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat auch 2019 bestätigt: Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die Spenden-Siegel-Standards des DZI. Er ist daher dazu berechtigt, das DZI Spenden-Siegel zu führen.



Vertrauen durch Transparenz:

Der SOS-Kinderdorfverein setzt Spendengelder nachweislich korrekt ein.

prüft. Im Hinblick auf die Umsetzung empfohlener Maßnahmen finden prüfungsfeldbezogene Nachprüfungen statt. Die Geschäftsführung wird mittels eines Prüfberichts über Ergebnisse und konkrete Handlungsempfehlungen informiert. Die Stabsstelle Interne Revision & Compliance wird bei der Umsetzung ihrer Aufgaben durch einen externen Wirtschaftsprüfer unterstützt.

Welche externen Instanzen kontrollieren die Mittelverwendung?

Seinen Jahresabschluss lässt der SOS-Kinderdorf e.V. von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte GmbH) freiwillig nach den Kriterien für große Kapitalgesellschaften prüfen – mit allen damit verbundenen verschärften gesetzlichen Rechnungslegungs- und Berichtspflichten. Ebenfalls freiwillig unterzieht sich die Geschäftsführung des Vereins einer Ordnungsmäßigkeitsprüfung auf Basis des Haushaltsgrundsätzegesetzes (§ 53 HGrG). Die Wirtschaftsprüfer kontrollieren, ob die Geschäftsführer sorgfältig und gemäß der einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Verein arbeiten. Sie überprüfen außerdem die satzungsgemäße und den Vereinszwecken entsprechende Verwendung der Vereinsmittel.

Umgang mit öffentlichen Mitteln – Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe arbeitet der SOS-Kinderdorf e.V. mit diversen Stellen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene zusammen. Um öffentliche Mittel für deutsche SOS-Kinderdorfeinrichtungen nutzen zu können, ist der Verein an Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen mit den Kommunen gebunden. Diese kontrollieren auch, ob alle Vereinbarungen eingehalten werden. Strengste Nachweispflichten und Prüfkriterien gelten ebenso bei Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Nicht zuletzt beantragt der SOS-Kinderdorf e.V. jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Berlin – der derzeit umfassendsten neutralen Spendenprüfung in Deutschland. Der SOS-Kinderdorf e.V. erfüllt die folgenden sieben DZI Spenden-Siegel-Standards:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.

Offen und transparent: Auch auf seiner Website www.sos-kinderdorf.de informiert der SOS-Kinderdorfverein umfassend über seine Ziele und seine Arbeit. Der Jahresbericht ist ebenfalls dort zu finden.

Aus der Organisation

Auch im Ausland aktiv:

Der SOS-Kinderdorf e.V. beteiligt sich an der Finanzierung ausländischer Projekte.



4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen („angemessen“ = 10% bis unter 20%). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.

5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.

6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und hinreichend geprüft.

7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.

Wie unterstützt der SOS-Kinderdorf e.V. ausländische Projekte?

Bei der Finanzierung ausländischer Projekte arbeitet der SOS-Kinderdorf e.V. eng mit dem Dachverband SOS-Kinderdorf International (KDI) in Innsbruck zusammen. Von diesem erhält er im Rahmen abgestimmter Budgets Aufzeichnungen und Nachweise über die Verwendung der transferierten Gelder. Die vom SOS-Kinderdorf e.V. außerhalb Deutschlands unterstützten SOS-Kinderdorforganisationen werden durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im jeweiligen Land geprüft. Zusätzlich zu deren Berichten erhält die Geschäftsführung Management-Letter, in denen die Prüfer Hinweise auf eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten geben.

Die interne Revision der SOS-Auslandsorganisationen übernimmt ein KDI-internes Audit-Team, das sich aus erfahrenen Spezialisten der weltweiten Mitgliedsorganisationen zusammensetzt. Für alle Spenden empfangenden

SOS-Auslandsorganisationen gelten weltweit einheitliche Rechnungslegungsstandards auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Committee (IASC). Das detaillierte Berichtswesen für alle ausländischen Projekte erfolgt über eine weltweit einheitliche Softwarelösung.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Nur durch das Engagement vieler Spender kann der SOS-Kinderdorf e.V. sich noch stärker für Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen sowie Menschen mit Behinderung einsetzen. Seine Förderer informiert der Verein etwa über die Vereinszeitschrift, den „SOS-Kinderdorfboten“, sowie durch weitere Briefsendungen, in E-Mails und auf Veranstaltungen. Zur Gewinnung neuer Unterstützer setzt SOS-Kinderdorf wirksame, seriöse und kosteneffiziente Mittel der Spendenwerbung ein. Darunter fallen Werbeformate wie Briefsendungen, Print-, TV- und digitale Werbung (etwa auf Google, Facebook, Instagram), Straßenwerbung, persönliche Gespräche – auch am Telefon – oder Sponsoring durch Unternehmen.

Viele Verlage oder Fernsehsender ermöglichen dem Verein als Medienpartner vergünstigte oder kostenfreie Belegungen. Soweit wirtschaftlich sinnvoll und notwendig, werden einzelne Aufgaben, etwa die Gestaltung und Umsetzung von Werbekampagnen oder Marktanalysen, durch externe Dienstleister ausgeführt. Die beauftragten Unternehmen werden zum Teil erfolgsabhängig vergütet. Dies betraf die Aktionen zur Sammlung von Zahngold sowie die Straßenwerbung. SOS-Kinderdorf erbringt für erhaltene Spenden keinerlei Gegenleistung.

Der SOS-Kinderdorf e.V.

- trägt das DZI-Spenden-Siegel (www.dzi.de),
- gehört der Initiative transparente Zivilgesellschaft (www.transparency.de) an,
- befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.

Eine Liste der wichtigsten Dienstleister des Vereins und weitere Informationen zu Spendenwerbung, Transparenz und Kontrolle findet sich hier: www.sos-kinderdorf.de/portal/ueber-uns/transparenz/das-passiert-mit-ihrer-spende.

Die Vergütung der Mitarbeiter/-innen orientiert sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD VKA) und seit 1.1.2017 für die pädagogisch tätigen Mitarbeiter/-innen am Tarifvertrag öffentlicher Dienst – Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE). Insgesamt sind 62 Prozent der Mitarbeitenden nach dem TVöD – SuE eingruppiert. Die Entgelttabellen des TVöD bzw. TVöD-SuE werden bezogen auf 38,5 Std./Woche angewendet. Auch die Eingruppierungs-

leitlinien orientieren sich am TVöD. Die Eingruppierung im Einzelnen ist abhängig von den Aufgabeninhalten und vom Entscheidungs-/Verantwortungsbereich der jeweiligen Stelle. 2018 betrug die Summe der Jahresgesamtbezüge der beiden Geschäftsführer des SOS-Kinderdorf e.V. 379.245,50 Euro. Aus Datenschutzgründen wird von einer Einzelveröffentlichung abgesehen.

Vergütung der Mitarbeitenden

Die Eingruppierung erfolgt weitgehend orientiert am TVöD nach folgenden Grundsätzen:

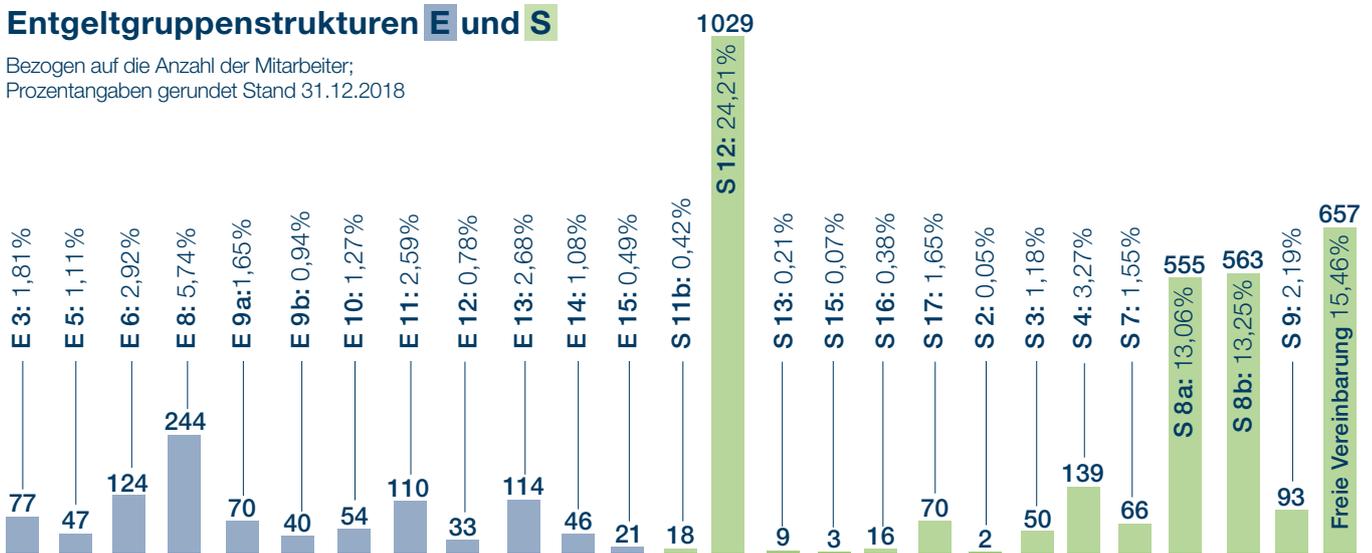
- Mitarbeiter- und Helfer/-innen (z.B. Betreuer/-innen, Erziehungshelfer/-innen, Kinderpfleger/-innen): S 2 bis 4
- Pädagogische Fachkräfte (Erzieher/-innen, Heilpädagogen/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Kinderdorfmütter etc.): S 8a bis S 12
- Mittlere Leitungsebene der Einrichtungen: je nach Größe des Bereichs und Zahl der unterstellten Mitarbeiter S 9 bis 17
- Obere Leitungsebene der Einrichtungen: je nach Größe der Einrichtung und Zahl der unterstellten Mitarbeiter: E 13 bis 15
- Verwaltungskräfte je nach Aufgaben und Verantwortungsbereich: E 6 bis 13
- Leitungsebene in der Geschäftsstelle ohne Geschäftsführung: E 14 bis 15
- Geschäftsführung: Vergütung nach frei vereinbartem Geschäftsführungsvertrag
- Eine Entlohnung nach frei vereinbarten, ortsüblichen Stundensätzen erfolgt z.B. für Aushilfen, Werkstudenten/-innen oder Reinigungskräfte.

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2018	
Entgeltgruppe E	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter/-in
3	2.781 €
5	3.177 €
6	3.315 €
8	3.653 €
9	4.266 €
10	4.666 €
11	5.163 €
12	5.248 €
13	5.647 €
14	7.286 €
15	8.944 €

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2018	
Entgeltgruppe S	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter/-in
S 3	2.946 €
S 4	3.523 €
S 7	4.122 €
S 8a	3.622 €
S 8b	3.937 €
S 9	4.658 €
S 11b	4.389 €
S 12	4.442 €
S 13	4.229 €
S 15	4.199 €
S 16	4.896 €
S 17	5.522 €

Entgeltgruppenstrukturen E und S

Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter;
Prozentangaben gerundet Stand 31.12.2018



Lena, 18 Jahre

„Super, dass das ‚Spinnwebe‘-Jugendzentrum des SOS-Kinderdorfes Zwickau so viel Digitales anbietet. Früher war ich mindestens einmal die Woche dort. Da ich mein Fachabitur in einer anderen Stadt gemacht habe, klappt es jetzt seltener. Aber in der ‚Spinnwebe‘ kann ich viel ausprobieren: Computerspiele oder Videodrehs, es gibt Computerkurse – und WLAN. Die Mitarbeiter erklären einem alles! Ich habe viel gelernt. Etwa über Sicherheit im Netz, Datenschutz, Vor- und Nachteile der sozialen Medien, Virtual Reality ... Wir waren auch beim Medienfestival in Dresden: spannend – bis hin zu Programmieren und Robotik!“



Seite 38

60 Jahre SOS-Kinderdorf Pfalz

Seite 39

50 Jahre SOS-Kinderdorf Niederrhein

Seite 40

Hilfe für Straßenjugendliche

Seite 41

Ausbildung zum „Medienschout“

Seite 42

Platz für neue Angebote

Seite 43

Erster Standort in Leipzig eröffnet

SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth: Neubau für das Leben im Alter

Die 39 Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e. V. haben 2018 zusammen 140 offene Angebote bereitgestellt. Angesiedelt sind diese zum Beispiel in Jugend- oder Familienzentren sowie Mehrgenerationenhäusern. Diese offenen Angebote haben Kinder, Jugendliche und Familien 2018 im Schnitt fast 80.000 Mal im Monat genutzt (ohne schulbezogene Angebote; Mehrfachnutzung eines Angebots durch ein und dieselbe Familie/ein und dasselbe Kind berücksichtigt).
Stand 31.12.2018

Längst ein fester Teil der lokalen Gemeinschaft

Die Grundsteinlegung für das SOS-Kinderdorf in Eisenberg war am 13. Juni 1959. Und so blickte das Kinderdorf 2019 mit vielen Gästen bereits auf sechs Jahrzehnte zurück.



Prominenter Gast in Feierlaune:

Anne Spiegel (Mitte), Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz, mit Einrichtungsleiterin Irene Jennes (l.) und Dr. Birgit Lambertz, stellv. Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e. V.

Und das, vom 14. bis zum 16. Juni 2019, gleich drei Tage lang. Den Auftakt machte das Ehemaligentreffen am Freitag. Über 50 ehemalige Beschäftigte und mehr als 100 früher im SOS-Kinderdorf Pfalz Betreute waren der Einladung gefolgt. Sogar komplette Kinderdorffamilien der ersten Generation waren gekommen. Darunter drei Geschwister, die ab 1961 in einer Kinderdorffamilie aufgewachsen waren. Den weitesten Weg hatte eine junge Frau, die aus Atlanta, USA, anreiste! Viele Ehemalige brachten ihren Nachwuchs sowie ihre Partnerinnen und Partner mit. Es wurde viel geredet und gelacht, am Ende hieß es immer wieder: „Es war so schön! Nur leider zu kurz.“

Festakt und Tag der offenen Tür

Der Samstag begann mit dem offiziellen Festakt am Vormittag. Auch mit Blick auf die vielen positiven Rückmeldungen der Ehemaligen am Vortag betonte Dr. Birgit Lambertz, stellv. Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e. V., dass sich der Einsatz lohne. Sie dankte früheren wie heutigen Mitarbeitenden für sechs Jahrzehnte toller Arbeit. Diese würdigten auch die Grußworte der Landräte Rainer Guth, Donnersbergkreis, und Hans-Ulrich Ihlenfeld, Bad Dürkheim, und weiterer Gäste. Eisenbergs Bürgermeister Adolf Kauth betonte, das SOS-Kinderdorf gehöre zu Eisenberg wie das Rathaus.

Das große Familienfest am Nachmittag nutzten zahlreiche Gäste aus Eisenberg und Umgebung, um das SOS-Kinderdorf zu besuchen. Bei begleiteten Rundgängen lernten Interessierte einige Wohnhäuser und das Leben in einer Kinderdorffamilie kennen. Andere Führungen steuerten das Beratungs- und Familienzentrum an. Oder das Ziegen- und Kaninchengehege, wo es um die tiergestützte Arbeit ging. Das Highlight im Bühnenprogramm gestaltete die Theatergruppe des Kinderdorfes mit „Chaos im Märchenwald“ – angelehnt an die Schneewittchen-Story. Große und kleine Gäste genossen die vielen Spielmöglichkeiten oder entspannten sich bei einem Imbiss.

Ausklang mit Sternfahrt der Biker

Seit 20 Jahren besucht der Motorrad-Club der XXL-Biker aus Waghäusel jeden Juni das SOS-Kinderdorf Pfalz: Die Biker sind treue Unterstützer und haben schon viele Spenden eingeworben. Und so klangen die Jubiläumsfeiern am Sonntag mit einer Biker-Sternfahrt aus: Knapp 150 Motorräder donnerten gegen 12:00 Uhr heran. Das fröhliche Wiedersehen mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Erinnerungsfotos und einer namhaften Spende rundete die drei „Feiertage“ perfekt ab.

SOS-Kinderdorf Pfalz

- 97 Mitarbeitende
- 8 Kinderdorffamilien mit 45 Kindern und Jugendlichen; 8 weitere Kinder leben in 1 Wohngruppe, 3 männliche minderjährige Flüchtlinge im „Betreuten Jugendwohnen“.
- 54 Kinder besuchen die drei Gruppen der Kindertagesstätte.
- Rund 3.700 Mal wurden die offenen Angebote 2018 genutzt (Zahl kann Mehrfachzählungen bei mehrfacher Nutzung durch dieselben Personen beinhalten).

Stand 31.12.2018

Alleinerziehende trifft Armut besonders hart

50 Jahre SOS-Kinderdorf Niederrhein: Ein Fachtag zum Thema Armut markierte den Auftakt einer ganzen Reihe von Veranstaltungen zum Einrichtungsgeburtstag.

Seit fünf Jahrzehnten engagiert sich der SOS-Kinderdorfverein bereits am Niederrhein. Aus diesem Anlass setzte das SOS-Kinderdorf Niederrhein gleich mehrere Veranstaltungen an. Krönender Abschluss: die Eröffnungsfeier des neuen Familienforums Kermisdahl für Nachbarn, Freunde und Interessierte am 27. September. Beim offiziellen Jubiläumstakt am Vormittag hatte die Einrichtung auch Dr. Joachim Stamp begrüßen dürfen, Familienminister von Nordrhein-Westfalen. Bereits im Mai hatten Mitarbeitende, Ehemalige sowie die heutigen Kinderdorbewohnerinnen und -bewohner ihr eigenes Jubiläumstfest gefeiert.

Fachleute und Politik im Gespräch

Für einen fulminanten Auftakt der Veranstaltungsserie sorgte am 29. März der Fachtag „Wege aus der Armutsfalle – Hilfen vor Ort für Kinder und Alleinerziehende“. 130 Gäste konnten das Kinderdorf und der Paritätische Wohlfahrtsverband Kreisgruppe Kleve dazu in Kevelaer begrüßen. Fachleute sowie Politikerinnen und Politiker aus der Region nutzten die Gelegenheit, das Thema Armut bei Alleinerziehenden aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

„Wenn Alleinerziehenden mit Kindern der Strom abgestellt wird, weil sie die Rechnungen nicht begleichen können, ist das Kindeswohlgefährdung“, mahnte Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW. Anette Stein, Direktorin Wirksame Bildungsinvestitionen der Bertelsmann Stiftung, betonte in ihrem Fachvortrag: „Wir erheben in Deutschland zwar jede Menge Zahlen, wir erheben aber nicht, was Kinder und Jugendliche wirklich zum Leben brauchen.“

An den Podiumsdiskussionen am Vor- und Nachmittag nahmen auch die Landtagsabgeordnete für den südlichen Teil des Kreises Kleve, Margret Voßeler-Deppe, der scheidende Sozial-

dezernent der Stadt Kevelaer, Marc Buchholz, sowie Prof. Dr. Ingrid Jungwirth von der Hochschule Rhein-Waal teil. Die Diskussionsbeiträge machten schnell deutlich: Der Kinderarmut dauerhaft entgegenzuwirken, erfordert die Anstrengung vieler Akteure. Auf der Suche nach geeigneten Lösungen wurde in mehreren Workshops viel über Wege aus der Armut für Kinder und Alleinerziehende diskutiert.

Vertrauen durch Wertschätzung

Dass sie sich auch um die Zukunft ihrer Kinder sorgen, verbergen viele Alleinerziehende – aus Scham und Angst. „Wir erleben im Quartier immer, dass es besonders wichtig ist, den Menschen auf Augenhöhe und mit Wertschätzung zu begegnen. Erst wenn Vertrauen aufgebaut ist, nehmen Menschen Hilfe an“, betonte Workshop-Moderatorin Hildegard Holland.

Tipp: Alle Fachvorträge finden Sie online auf www.sos-kinderdorf.de/50-jahre-niederrhein



Intensive Diskussionen:

oben Hildegard Holland, im von ihr moderierten Workshop. Unten Peter Schönrock, Leiter des SOS-Kinderdorfes Niederrhein, bei der Podiumsdiskussion.

SOS-Kinderdorf Niederrhein

- 281 Mitarbeitende
- 7 Kinderdorffamilien mit 34 Kindern und Jugendlichen; 47 weitere junge Menschen leben in 7 Wohngruppen.
- 177 Kinder besuchen die Krippe, die 2 Kindergärten und die heilpädagogische Tagesgruppe.
- 1 Familienforum mit Treff, Café, Beratung; rund 1.300 Mal wurden die offenen Angebote 2018 genutzt (Zahl kann Mehrfachzählungen bei mehrfacher Nutzung durch dieselben Personen beinhalten).
- 2.461 junge Menschen betreute der Bereich „Ausbildung & Qualifizierung“ 2018. Hinzu kommen schulbezogene Angebote.

Stand 31.12.2018

Zurück in die Zukunft

Wenn alle Stricke reißen, landen junge Menschen manchmal auf der Straße. In Saarbrücken und Freiburg unterstützt der SOS-Kinderdorf e. V. Angebote, die ihnen wieder eine Perspektive eröffnen.

Mobile Anlaufstelle:
der bunte Bus der „Freiburger StraßenSchule“.
Hier wie auch in Saarbrücken helfen besonders niederschwellige Angebote, die jungen Menschen erst einmal zu erreichen.



Junge Menschen ohne ein Zuhause? Den meisten Passanten, weiß Christine Devic, fallen sie kaum auf: „Weil Freiburg so beschaulich ist, vermutet kaum jemand, dass wir im Jahr Kontakt zu rund 500 jungen Menschen ohne eigenes Zuhause haben.“ Devic ist Mitarbeiterin beim Verein „Freiburger StraßenSchule“, seit 2009 Kooperationspartner des SOS-Kinderdorfes Schwarzwald. Die „Freiburger StraßenSchule“ bietet jungen Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben, eine Anlaufstelle. „Unser Angebot ist sehr niederschwellig“, erklärt Devic. „Die Sozialarbeiter sind in der Szene unterwegs, machen bekannt, dass es uns gibt, und bieten sich als Ansprechpartner an.“

Geduld zählt, da viele der Betroffenen jeden Kontakt mit Hilfesystemen ablehnen. Manche, das bestätigt Sabine Maurer, Bereichsleitung Ausbildung bei SOS-Kinderdorf Saarbrücken, verbinden damit wenig Positives: „Einige haben schon früh daheim schwere Konflikte erlebt, die Angebote der Jugendhilfe nicht lösen konnten“, sagt sie. Seit bald 24 Jahren ist der SOS-Jugenddienst in Saarbrücken für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte 14- bis

27-Jährige da. Hier stellen ebenfalls oft die Streetworker den Erstkontakt her. Aber auch Netzwerkpartner der Einrichtung, etwa das Jobcenter, geben Betroffenen den Tipp, sich an den SOS-Jugenddienst zu wenden. Hinzu kommt Mund-zu-Mund-Propaganda in der Szene.

Verdeckte Wohnungslosigkeit

„Kein Zuhause“ bedeutet nicht unbedingt, jede Nacht auf der Straße zu schlafen. Viele hangeln sich durch, schlüpfen unter bei Freunden, Verwandten oder Zufallsbekanntschaften. „Verdeckte Wohnungslosigkeit“ nennt Maurer das. Wie es so weit kommt? Neben einer konfliktreichen Vorgeschichte spielt Wohnungsverlust eine Rolle. Etwa, weil die Unterkunft an eine Ausbildung gekoppelt war und beim Start ins eigenständige Leben danach Halt und Orientierung fehlen. Manchmal, so Devic und Maurer, setzten ihre eigenen Familien die jungen Menschen vor die Tür. „Auslöser kann zum Beispiel ein aktueller Streit sein. Oder die Eltern ertragen es nicht mehr, dass die junge Frau, der junge Mann sich nicht um eine berufliche Zukunft kümmert.“ Ohne Zuhause beschleunigt sich der Ausstiegsprozess häufig, zumal oft psychische Probleme hinzukommen. Je länger die Situa-

on dann anhält, desto zäher wird der Weg zurück. Ohne geregelte Tagesstruktur, soziale und berufliche Perspektive wachsen die Probleme. Besonders schwierig wird es bei Alkohol- oder Drogenabhängigkeit.

„Unsere erste Aufgabe ist es, Vertrauen aufzubauen“, sagt Devic. Der bunte Bus der „Freiburger StraßenSchule“ fungiert dort als mobile Anlaufstelle, ein altes Ladenlokal als Anlaufstelle mit Postersatzadresse, Dusche, Küche und PC. Hier, wie im offenen Treff bei den SOS-Jugendhilfen in Saarbrücken, kann jeder unverbindlich vorbeischauchen. Gleiches gilt im saarländischen Völklingen, wo der Saarbrücker SOS-Jugenddienst eine Außenstelle hat. Ob in Freiburg oder Saarbrücken, die Hilfsangebote folgen der Maxime: „Wir schreiben niemandem etwas vor“. Beratung kann etwa ausloten, ob es Minderjährigen doch möglich ist, wieder daheim einzuziehen. Welche Hilfen es für Volljährige gibt, um eine eigene Wohnung zu beziehen – oder bei der „Freiburger StraßenSchule“ ins betreute Wohnen einzusteigen. Geklärt wird auch, ob auf Unterstützungsleistungen Anspruch besteht, um eine finanzielle Basis zu sichern.

Schritt für Schritt voran

Verantwortung für das eigene Leben übernehmen – die Etappen auf diesem Weg umfassen zum Beispiel: regelmäßig im offenen Treff vorbeizuschauen, um eine Tagesstruktur und förderliche Sozialkontakte aufzubauen oder die Beratung zu nutzen. An Angeboten teilzunehmen, ob regelmäßiger Brunch, Koch- oder Kunstprojekt. „Jeder kleine Erfolg bedeutet viel für junge Menschen, die sich oft nicht als wirkungsvoll erleben“, erzählt Devic. Eventuell folgt irgendwann die Überlegung, ob ein Schulabschluss oder eine Ausbildung sinnvoll sein könnte.

Ein mutiger Schritt: „Jugendliche mit multiplen Problemlagen brauchen sehr viel Unterstützung, um in eine Ausbildung zu kommen“, weiß Maurer. Bei SOS-Kinderdorf Saarbrücken steht ihnen seit 2018 unter anderem die Maßnahme „Get on“ offen. Gefördert durch das Jobcenter im Regionalverband Saarbrücken, entstanden hier gemeinsam mit dem Zentrum für Bildung und Beruf Saar gGmbH zwei offene Anlaufstellen: Schwer zu erreichende Jugendliche und junge Erwachsene können sich beraten lassen sowie durch niederschwellige Angebote den Weg in Bildungsprozesse und Maßnahmen der Arbeitsförderung finden.

Fit für den digitalen Alltag

Ausbildung zum „Mediencout“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – ein Projekt im SOS-Kinderdorf Sauerland.

Das medienpädagogische Projekt ist im SOS-Kinderdorf Sauerland im Oktober 2018 angelaufen: Innerhalb der nächsten drei Jahre werden „Mediencouts“ ausgebildet – in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien NRW (LfM). Die Ausbildung macht Mitarbeitende und die betreuten Kinder und Jugendlichen fit für den digitalen Alltag. Die pädagogischen Kräfte sollen in ihrer täglichen Arbeit auf Augenhöhe mit den Jugendlichen diskutieren und ihnen beratend zur Seite stehen können. Zugleich sollen die Mädchen und Jungen Chancen und Risiken des Internets kennenlernen. Dabei spielen Fragen wie Datenschutz, die Eignung von Apps für verschiedene Altersgruppen oder Cyber-Mobbing eine wichtige Rolle.

Auch Kinder und Jugendliche als Coaches aktiv

Damit das Projekt nachhaltig wirkt, erhielten alle Mitarbeitenden eine Grundausbildung, die sie für digitale Themen sensibilisiert. 24 pädagogische Fachkräfte absolvierten, unterstützt von zwei Coaches der LfM, eine tiefer gehende Ausbildung. Deren fünf Module sind genau auf den veränderten, digitalen Medienumgang der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten.

Zugleich wurden 24 Kinder und Jugendliche als „Mediencouts“ ausgebildet. Nach dem Prinzip der Peer-Education geben sie ihr Wissen an Gleichaltrige weiter, agieren als Bindeglied zwischen Erziehenden und Kindern. Pro Kinderdorfhaus gibt es ein „Mediencout“-Tandem: mindestens eine pädagogische Fachkraft und ein Kind. Auf lange Sicht soll das Projekt den Mädchen und Jungen helfen, sich in der digitalen Welt besser zu orientieren sowie auf Chancen und Risiken des Internets reagieren zu können. Die ersten „Mediencout“-Urkunden wurden schon überreicht.



Orientierungshilfe: Die „Mediencouts“ geben Tipps für den sicheren Umgang mit modernen Medien.

Platz für neue Angebote

Hamburg, Essen, Düsseldorf: Auch an diesen Standorten hat der Verein den Auf- und Ausbau zugunsten weiterer Angebote für Kinder und Familien 2019 wie geplant umgesetzt.

Für seinen „Hafen für Familien“ in der Straßburger Straße in Hamburg legte der SOS-Kinderdorf e.V. am 4. September den Grundstein. Ab 2021 wird der Neubau im Stadtteil Dulsberg 18 Kindern ein Zuhause in SOS-Kinderdorffamilien bieten. Im „Hafen für Familien“ bezieht auch das SOS-Familienzentrum Dulsberg, bisher in der Elsässer Straße zuhause, neue Räume. So wird das Haus mit vielfältigen Angeboten zugleich den Familien im Stadtteil als sozialer Anlaufpunkt dienen.

„Ich wünsche mir mit dem ‚Hafen für Familien‘ einen lebendigen Ort der Begegnung für die Menschen in Hamburg“, betonte Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e.V. Das Einmauern der Zeitkapsel begleitete eine Gruppe Kindergartenkinder gemeinsam mit Liedermacher Rolf Zuckowski mit dem Lied „Ich kenn ein Haus, schau’n viele Kinder raus“.

SOS-Kinderdorfzentrum in Essen eröffnet

Am 11. Juli fand die offizielle Eröffnung des SOS-Kinderdorfzentrums an der Hammacherstraße in Essen-Mitte statt. „Ich freue mich, dass wir mit dem neuen SOS-Kinderdorf einen

so verlässlichen und starken Partner an unserer Seite wissen“, betonte Oberbürgermeister Thomas Kufen. „Kinder brauchen Menschen, die zu ihnen stehen, auch in schwierigen Zeiten“, sagte Dr. Birgit Lambertz, stellv. Vorsitzende des SOS-Kinderdorf e.V. Der SOS-Kinderdorfverein ist bereits seit 2016 in Essen mit einer interkulturellen Wohngruppe und dem Verselbstständigungswohnen aktiv. 2018 übernahm er die Trägerschaft des Förderturm e.V. und baute gemeinsam mit der Anneliese Brost-Stiftung das ehemalige „Förderturmhaus 2“ komplett um. So entstand das SOS-Kinderdorfzentrum mit viel Raum für Bildungsangebote, Elternberatung, eine Kinderwohngruppe und zwei Projektwohnungen. Mit seinen offenen Angeboten für alle, etwa dem Stadtteil-Café, ist das Haus inzwischen ein beliebter Anlaufpunkt für Familien. Derzeit baut der SOS-Kinderdorf e.V. in Essen zudem eine Kindertagesstätte in Stoppenberg.

Grundsteinlegung für das SOS-Kinderdorfzentrum Düsseldorf

Der Grundstein für das neue Kinderdorfzentrum in Düsseldorf-Garath wurde am 4. April gelegt. An der Matthias-Erzberger-Straße wird es eine Vielzahl neuer Angebote für Menschen jeden Alters und in jeder Lebenssituation bieten. Platz finden dort unter anderem: eine Kindertagesstätte, ein Pädagogisches Zentrum mit Beratungs- und Informationsangeboten rund um Familie und Erziehung sowie das Mehrgenerationenhaus Hell-Ga.

Zur Grundsteinlegung kamen auch Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, und Stadtdirektor Burkhard Hintzsche. Aus der Münchner Geschäftsstelle des Vereins waren Elke Tesarczyk, Ressortleitung Marketing, Reiner Romer, Regionalleitung Nord-West, und Peter Fretschner, Stabsstelle Bau, angereist. Mit dabei waren auch viele Interessierte aus Garath, Persönlichkeiten aus der Stadtteilpolitik sowie SOS-Beschäftigte. Einrichtungsleiter Herbert Stauber und Sabine Kopka, Bereichsleiterin des Mehrgenerationenhauses Hell-Ga, begrüßten die Anwesenden, gefolgt von den Grußworten der Ehrengäste.



Legten eine signierte LP in die Zeitkapsel: die Band Revolverheld, (v.l.) Jakob Sinn, Niels Kristian Hansen, Johannes Strate und Kristoffer Hünecke, hier mit Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e.V., und Hamburgs Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard. Die Band unterstützt das SOS-Projekt Musik-Kinder-Dulsberg in Hamburg.

Neuer Standort in Sachsen

Mit einer Kindertagesstätte eröffnete der SOS-Kinderdorf e.V. am 3. September 2019 sein erstes Angebot in Leipzig.

Bisher war der Verein in Sachsen ausschließlich in Zwickau mit stationären und offenen Angeboten vertreten. Nun kommt mit der neuen Kindertagesstätte in der Virchowstraße 93 der erste Standort in Leipzig hinzu. In den nächsten Jahren sollen dort eine weitere Kita, ein Familienzentrum sowie Kinder- und Jugendwohngruppen folgen. Träger der Kita ist das SOS-Kinderdorf Zwickau, Bauherr die Stadt Leipzig.

„Wir freuen uns, dass wir in unserer neuen Einrichtung an der Virchowstraße mit der Unterstützung der Stadt Leipzig 140 Kinder in ihrer Entwicklung verlässlich begleiten können“, betonte Dr. Birgit Lambertz, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e.V. bei der offiziellen Feier am 3. September. Die zweigeschossige Kindertageseinrichtung in Leipzig Gohlis, die im August ihren Betrieb aufnahm, bietet 140 Kindern Platz: 40 Krippenkindern zwischen ein und drei Jahren und 100

Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Drei Integrationsplätze stehen Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf zur Verfügung. Das Kreativ-Atelier, die Kinderküche oder der Raum der Forscher bieten den Kindern individuelle Entfaltungsmöglichkeiten sowie altersgerechte Lern- und Entwicklungsräume. Hinzu kommt ein Garten mit Spielplatz und Matschstrecke.



Symbolische Übergabe des Kita-Schlüssels:

Dr. Birgit Lambertz, stellv. Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e.V., Nancy Knoblauch, Bereichsleiterin Kita, Prof. Dr. Thomas Fabian, Bürgermeister und Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule der Stadt Leipzig, sowie Heico M. Engelhardt, Leiter SOS-Kinderdorf Zwickau.

Im Alter eine vertraute Heimat

In der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth entstehen zwei neue Wohngruppen für 24 Bewohnerinnen und Bewohner mit erhöhtem Hilfebedarf.

Viele gute Wünsche, mehrere kluge Reden und bestens gelaunte Menschen krönten die Grundsteinlegung in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth am 17. Mai 2019. Der zweistöckige Neubau umfasst barrierefreie und teilweise rollstuhlgerechte Einzelzimmer sowie großzügige Räume für tagesstrukturierende Angebote.

Ein langgehegter Wunsch wird wahr

Grund zur Freude hatten alle. Die Bewohner, deren großer Wunsch, auch im Alter in Hohenroth leben zu können, nun wahr werden wird. Ihre Familien, die sich seit vielen Jahren dafür engagieren, dass Hohenroth auch im Alter Heimat für ihre Angehörigen bleiben kann. Und nicht zuletzt die Verantwortlichen

der SOS-Dorfgemeinschaft und der Geschäftsstelle des SOS-Kinderdorf e.V.: Ihr Engagement für den Neubau wurde durch die große finanzielle Beteiligung der bayerischen Staatsregierung und des Bezirks Unterfranken belohnt. Auch eine große private Spende unterstützt den Neubau. Die Spenderin erinnert damit an ihren Sohn Reinhart, der in Hohenroth 31 Jahre glücklich gelebt hatte. Hausgemeinschaften und Arbeitsbereiche der SOS-Dorfgemeinschaft hatten gute Wünsche zu Papier gebracht, stellvertretend für alle griffen einige Hohenrother zum Mikrofon. So hatte eine Hausgemeinschaft ein Lied umgedichtet und sang unter Gitarrenbegleitung einer Hausmutter „Komm, bau ein Haus, das uns beschützt“.

Peter, 72 Jahre

„Jeden Freitagnachmittag öffne ich für etwa zwei Stunden die ‚Fahrradwerkstatt‘ im SOS-Familienzentrum Berlin. Dann besuchen viele Eltern dort Kurse und haben ihre Kinder dabei. Die wissen: Freitags können sie ihre Räder zum Reparieren bringen. Und sogar selber mithelfen, manche sind ganz wild darauf. Ich mache das jetzt seit rund zwei Jahren. Meine Frau und ich sind im Familienzentrum aber auch noch als ‚Springer‘ aktiv. Wir helfen zum Beispiel bei Festen. Ich finde es gut, dass ich als Ehrenamtlicher eine Aufgabe habe und unter Leute komme. Es macht mir außerdem viel Spaß, die Kinder um mich zu haben.“



SOS KINDERDORF
In Deutschland und der Welt

SOS-Familienzentrum Berlin

Das SOS-Familienzentrum Berlin bietet Kompetenz und Vielfalt unter einem Dach: Die Erziehungs- und Familienberatung, den Familientreffpunkt, das Treffpunktcafé, den Secondhand-Shop und das Stadtteilbüro.

Unsere Erziehungs- und Familienberatung unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern oder auch ganze Familien, die Probleme haben und Hilfe benötigen.

Unser Familientreffpunkt bietet Kindern, Eltern und Familien die Möglichkeit, sich in einem ungezwungenen Rahmen zu treffen, sich auszutauschen, zu informieren oder an speziellen Angeboten teilzunehmen.

Unser Stadtteilbüro kümmert sich um stadtteilbezogene Aufgaben und setzt das Konzept „Soziale Stadtteilzentren zur Sicherung der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Marzahn-Hellersdorf“ um.

SOS-Familienzentrum
Alte Hellersdorfer Straße
12629 Berlin
www.sos-fz-b

Seite 46

Helfen durch eine Inlandspatenschaft

Seite 47

SOS-Kooperationspartner Dell Technologies:
moderne Technologien für alle jungen Menschen

Seite 48

15 Jahre SOS-Kinderdorfstiftung: Stiften als
besondere Form der Hilfe

2018 haben 1.251 freiwillig Engagierte die Arbeit in den Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins unterstützt. Die Bandbreite dieses ehrenamtlichen Engagements ist groß und orientiert sich an den Angeboten der jeweiligen SOS-Standorte. Ob Hausaufgabenhilfe, Einsatz im offenen Treff eines SOS-Familienzentrums oder alltagspraktische Hilfen für Familien mit und ohne Migrationshintergrund: Die einzelnen Einrichtungen unterstützen Menschen, die Kindern und Familien einen Teil ihrer Zeit widmen wollen, dabei, das Richtige zu finden.

Stand 31.12.2018

Eine persönliche Art, Kindern zu helfen

Viele Menschen wollen SOS-Kinderdorf direkt in ihrer Region unterstützen. Genau das ermöglicht ihnen eine Inlandspatenschaft. Bei dieser Form der Patenschaft kommt der Beitrag ausschließlich der gewählten SOS-Einrichtung zugute: eine gezielte und nachhaltige Form der Hilfe.

Dankbar für die nachhaltige Hilfe der Patinnen und Paten:

Christine Rust, Leiterin des Freunde- und Patenteams beim SOS-Kinderdorf e.V.



Christine Rust leitet beim SOS-Kinderdorf e.V. das Direktmarketing-Team Freunde und Paten. Gefragt, warum sich Menschen für eine Inlandspatenschaft entscheiden, meint sie: „Weil ihnen daran liegt, die Arbeit des SOS-Kinderdorfvereins direkt in ihrer Nähe zu unterstützen. Sie wünschen sich eine persönliche Verbindung. Vielen ist es zudem wichtig zu wissen, dass und wie ihr Beitrag jungen Menschen nachhaltig hilft.“

Hilfe, die auch vielen Menschen im Umfeld der Einrichtung zugutekommt

Bei einer Inlandspatenschaft kommen die Beiträge der Patinnen und Paten ausschließlich der jeweils gewählten SOS-Einrichtung zugute. Sie tragen wesentlich dazu bei, deren Unterhalt zu sichern und Angebote bedarfsgerecht auf- oder auszubauen. Das ist ein Vorteil für alle dort betreuten Kinder, Jugendlichen oder Familien. Hinzu kommt: Viele SOS-Einrichtungen haben offene (Hilfs-)Angebote für die Nachbarschaft – vom Mittagstisch für Schul-

kinder bis zum Lesetreff für Senioren. Auch hier fließt Geld aus den Patenschaften mit ein, das so mithilft, ein familienfreundliches Umfeld zu schaffen.

Ob ein SOS-Kinderdorf, SOS-Jugendhilfen und -Ausbildungszentren, ob SOS-Familienzentren oder ein anderer Einrichtungstyp: Die Palette, aus der die Patinnen und Paten wählen können, ist breit. „Üblicherweise schlagen wir ihnen eine Patenschaft für die Einrichtung vor, die ihrem Wohnort am nächsten liegt“, erklärt Rust. „Es ist aber auch möglich, die Patenschaftseinrichtung frei zu wählen.“

Der enge Kontakt zur Pateneinrichtung wird unterstützt

Neue Patinnen und Paten erhalten ein Bild und eine Kurzbeschreibung ihrer SOS-Pateneinrichtung. Hinzu kommen die persönliche Patenurkunde und das SOS-Patenhandbuch mit allen wichtigen Informationen zum Thema Patenschaft. Einmal pro Jahr schickt außerdem die Pateneinrichtung aktuelle News. Auch Besuche sind möglich sowie herzlich willkommen.

Verlässliche Unterstützung für die Arbeit des SOS-Kinderdorfvereins

Die Patenschaft ist zeitlich unbegrenzt, kann aber jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet werden. Der monatliche Patenschaftsbeitrag beträgt mindestens 31 Euro. „Was viele Menschen an einer Inlandspatenschaft besonders schätzen, ist das Wissen: Sie eröffnen dadurch benachteiligten jungen Menschen eine gute Perspektive – und das gleichsam vor der eigenen Haustür“, sagt Rust. „Und für den SOS-Kinderdorf e.V. ist die planbare, verlässliche Unterstützung dieser Patinnen und Paten wirklich eine unentbehrliche Hilfe.“

Gut vorbereitet für die digitale Zukunft

Auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben spielt Bildung für Kinder und Jugendliche eine Schlüsselrolle. Daher fördert das Unternehmen Dell Technologies als Kooperationspartner des SOS-Kinderdorf e. V. den Zugang benachteiligter junger Menschen zu moderner Technologie.

Ein Computer oder Laptop zum Lernen zu nutzen, ist für die meisten Kinder in Deutschland heute selbstverständlich. Doch auch hierzulande gibt es junge Menschen, denen moderne Technologien für ihren Bildungsweg nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen. Genau hier wird Dell Technologies aktiv. Normalerweise stattet das Unternehmen Organisationen mit der IT-Infrastruktur aus, die sie brauchen, um ihre Zukunft digital zu gestalten. Mit seinem gesellschaftlichen Engagement trägt Dell Technologies jedoch zusätzlich dazu bei, dass weltweit auch benachteiligte Kinder frühzeitig den heute essenziellen Umgang mit Computer, Laptop und Co. erlernen können. Die Ausstattung mit der notwendigen Hardware legt außerdem die Basis dafür, dass junge Menschen aller Jahrgangsstufen umfassenden Zugang zu Informationsquellen erhalten.

„Der Zugang zu Bildung und Technologie darf kein Luxus sein“

Neues lernen, verborgene Talente entdecken, das eigene Potenzial voll entfalten – viele Möglichkeiten ergeben sich heute auch oder gar ausschließlich in der digitalen Welt. „Wir sind der Ansicht, dass der Zugang zu Bildung und Technologie kein Luxus sein darf, sondern eine Notwendigkeit ist“, sagt Houcine Faik, Strategic Giving Manager EMEA, Dell Technologies. „Im digitalisierten 21. Jahrhundert ist der barrierefreie Zugang zu fortschrittlichen Informationstechnologien unerlässlich. Nicht zuletzt im Hinblick auf den Einstieg junger Menschen in den Arbeitsmarkt.“

Dell Technologies hat daher die Initiative Youth Learning ins Leben gerufen: Bei diesem Projekt zur Bildungsförderung lernen Jugendliche weltweit, welche Möglichkeiten sie haben, am

Computer zu arbeiten, wie digitale Angebote sie beim Lernen unterstützen und wie sie im Internet nach hilfreichen Inhalten suchen. Das Programm eröffnet vor allem den jungen Menschen den Zugang zu modernsten Technologien, die aufgrund ihrer Lebensumstände sonst davon ausgeschlossen wären.

Bessere Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler

Der Schwerpunkt des Engagements von Dell zugunsten des SOS-Kinderdorf e. V. lag im vergangenen Jahr auf dem SOS-Kinderdorf Niederrhein. Über 2.500 Kinder, Jugendliche und Familien nahmen hier unterschiedliche Hilfsangebote wahr. Dazu zählen auch Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Bildung, die Dell Technologies großzügig förderte. Unter anderem half das Unternehmen, die Hausaufgabenbetreuung auszuweiten und ein Projekt für die Präventionsarbeit mit besonders förderungsbedürftigen Kindern zu finanzieren. Zusätzlich hat das IT-Unternehmen das SOS-Kinderdorf mit Dell-Notebooks, -Monitoren und -Arbeitsplatzrechnern ausgestattet. Das verhilft aktuell etwa 120 Schülerinnen und Schülern zu spürbar besseren Lernbedingungen.



Gut ausgestattet:

Auch die Kinder aus den Kinderdorffamilien im SOS-Kinderdorf Niederrhein nutzen die von Dell Technologies bereitgestellte Computerausstattung.



Ein echter Erfolg: 15 Jahre SOS-Kinderdorf-Stiftung

Seit 2003 fördert die Stiftung die Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. Petra Träg aus der Geschäftsführung der Stiftung zieht Bilanz.

Frau Träg, warum gibt es eine eigene SOS-Kinderdorf-Stiftung?

Uns hatten immer wieder Menschen angesprochen, denen die Option der Spende nicht reichte: Sie wollten, dass ihr Geld benachteiligten jungen Menschen und Familien langfristig zugutekommt. Hinzu kam, dass das Interesse an Nachhaltigkeit in Finanzdingen und in der Gesellschaft immer wichtiger wurde. Nicht zuletzt gibt die Stiftung der Zweckbindung von dauerhaften Zuwendungen einen gesetzlichen Rahmen. Für den SOS-Kinderdorfverein selbst hat die Stiftung mehrere Vorteile: Sie erwirtschaftet dauerhaft stetig wachsende Mittel, die uns zusätzliche Möglichkeiten schaffen – neben der Finanzierung durch öffentliche Stellen oder Spenden.

Den Anstoß für die Gründung hatten im Jahr 2000 die Reformen des Stiftungsgesetzes und des Stiftungssteuerrechts gegeben. 2001 folgten konkrete Überlegungen zur Gründung einer Stiftung.

Die reformierte Stiftungsgesetzgebung begünstigte das Errichten von Stiftungen und damit die Ausweitung dauerhafter, nachhaltiger Hilfe sehr. Das betrifft zum Beispiel die Absetzbarkeit gestifteten Kapitals im Vergleich zu Spenden.

Was sehen Sie als zentrale Erfahrungen?

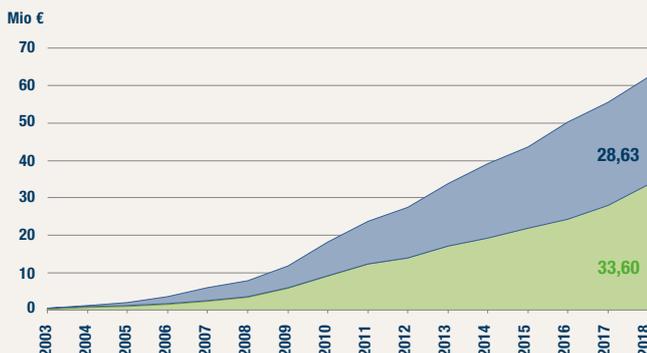
Transparenz und Wirkung werden unseren Stiftern und Zustiftern immer wichtiger. Es macht sie glücklich zu sehen, was ihr Engagement bewirkt. Gleichzeitig ist das Informationsbedürfnis gestiegen. Früher herrschte mehr die Einstellung: „Die werden schon das Richtige mit meinem Geld machen.“ Heute wünschen sich Stifterinnen und Stifter – wie auch Spender – viel mehr Details.

Was hat sich sonst in den 15 Stiftungsjahren geändert?

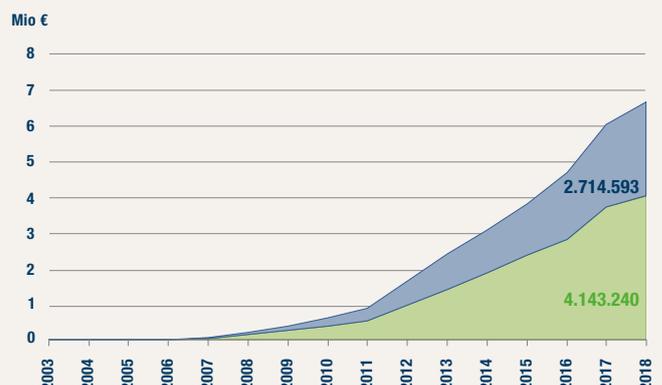
Wir haben gelernt: Es ist nicht immer sinnvoll, in eigenem Namen eine Treuhandstiftung zu

Entwicklung der Stiftung 2003 bis 2018

■ Stiftungskapital SOS-Kinderdorf-Stiftung in €
 ■ Stiftungskapital Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds in €



■ Ausschüttungen aus der SOS-Kinderdorf-Stiftung in €
 ■ Ausschüttungen aus den Treuhand-Stiftungen und Stiftungsfonds in €



gründen. Stiftungsfonds sind häufig die bessere Alternative. Sie können den Zweck genauso gut und viel effizienter erfüllen. Da ein Stiftungsfonds sich leicht in die bestehende Struktur einbinden lässt, verursacht er weniger Verwaltungsaufwand. Natürlich hat sich auch das Umfeld sehr verändert. Vor allem beim Thema Zinsen: Anfang der 2000er-Jahre konnten Stiftungen sicher und ertragreich anlegen, etwa in Bundesanleihen. So war es möglich, ohne große Mühe und Anlagenrisiko jedes Jahr Erträge auszuschütten und den Stiftungszweck zu erfüllen. Das ist heute ganz anders. Investments wie Bundesanleihen werfen keine Erträge mehr ab; die Inflation mit eingerechnet, ist die Rendite sogar negativ. Darum müssen alle Stiftungen, auch wir, mutiger sein und viel stärker in anderen Anlageklassen anlegen.

Wie sehen die Pläne für die Zukunft aus?

Erfreulicherweise ist die SOS-Kinderdorf-Stiftung sehr kontinuierlich gewachsen. Das war uns wichtig, denn so konnte die Infrastruktur auf gesunde Art mitwachsen. Unser Ziel ist, dass Menschen, die der Gesellschaft dauerhaft etwas zurückgeben wollen, bei uns ein Zuhause finden. So können sie gemeinsam mit uns ihren Wunsch in die Tat umsetzen, benachteiligten Kindern und Familien dauerhaft zu helfen. Die Stiftung stellt die Infrastruktur bereit, um das ohne großen persönlichen Verwaltungsaufwand zu verwirklichen.



Die drei Schwerpunkte der Stiftung

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung ist eine rechtlich selbstständige, gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie wurde am 25. März 2003 gegründet und am 5. Mai 2003 durch die Regierung von Oberbayern genehmigt. Dem Vorstand gehören an:

- Elke Tesarczyk, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes,
- Dr. Kay Vorwerk, stellv. Vorsitzender des Stiftungsvorstandes,
- Dr. Rupert Schreiner, Stiftungsvorstand.

Petra Träg führt die Geschäfte der Stiftung. Deren Ziel ist es, die Arbeit des SOS-Kinderdorf e.V. im In- und Ausland dauerhaft zu unterstützen. Förderungsschwerpunkte sind Kinder, Schul- und Berufsausbildung sowie Hilfe in Notfällen. Die mit dem Stiftungskapital erwirtschafteten Erträge kommen benachteiligten Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Behinderungen zugute, die in den unterschiedlichen Einrichtungen von SOS-Kinderdorf betreut werden. Gemeinsam haben Dachstiftung, Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds seit 2003 über 6,8 Millionen Euro für deren Förderung ausgeschüttet.

Um die Stiftung in ihrer Arbeit zu unterstützen, gibt es vielfältige Möglichkeiten: a) eine Zustiftung zum Stiftungskapital, b) die Gründung eines eigenen Stiftungsfonds, c) eine eigene, unselbstständige Treuhandstiftung – für eine SOS-Einrichtung oder ein Tätigkeitsfeld – unter dem Dach der SOS-Kinderdorf-Stiftung und d) als Zustifter zu einer der Treuhandstiftungen. Deren Ausschüttungen erfolgen gemäß dem jeweiligen Stiftungszweck. Weitere Informationen: www.sos-kinderdorf-stiftung.de.

Stiftertreffen:

Jedes Jahr kommen Stifter und Zustifter in einer Einrichtung des SOS-Kinderdorf e.V. zusammen. Sie informieren sich zu den Ergebnissen der Stiftung und lernen die lokale Arbeit von SOS-Kinderdorf kennen. 2018 besuchten die Stifter und Förderer die Botschaft für Kinder in Berlin.

Zustifter der Dach- und Treuhandstiftungen sowie Stiftungsfonds



Salimane Issifou, Nationaler Direktor SOS-Kinderdorf Benin

„Lange war die Lage der Kinder in Benin nicht gerade glänzend. Es fehlte an Richtlinien für Kinderhilfsorganisationen, gab weder Kinderrechte noch Vorgaben zum Kinderschutz. Dank der Hilfe des SOS-Kinderdorf e. V. haben wir viel bewirkt. SOS-Kinderdorf Benin war daran beteiligt, dass es heute Gesetze und Verordnungen gibt, um Kindern in Not zu helfen. Inzwischen können viele Kinder auf ein besseres Leben hoffen. Zu den Ehemaligen der SOS-Kinderdorffamilien zählen Zollbeamte, Tischler und Klempner, Ärzte, Unternehmer und viele weitere. Ich danke dem SOS-Kinderdorfverein im Namen aller hier von Herzen.“



Seite 52

Auf einen Blick: SOS-Kinderdorf in der Welt

Seite 54

Kurs auf die Zukunft in Honduras

Seite 55

Neue Perspektiven in Kamerun

Seite 56

Erfahrungsaustausch mit SOS-Kinderdorf Kanada
Engagement in Nepal deutlich ausgeweitet

Seite 57

Mosambik: persönlicher Einsatz in der Nothilfe

Benin ist eines von 36 Ländern, in denen sich der SOS-Kinderdorf e. V. auch außerhalb Deutschlands für Kinder, Jugendliche und Familien engagiert. Insgesamt kommt die Unterstützung des Vereins 117 SOS-Kinderdorfeinrichtungen in Afrika, Amerika, Asien und Europa zugute. Weltweit ist SOS-Kinderdorf International in 136 Ländern und Territorien aktiv. *Stand 31.12.2018*

Präsent, wo Kinder Hilfe brauchen

SOS-Kinderdorf
International
ist weltweit in
136
Ländern und
Territorien aktiv

Der deutsche
SOS-Kinderdorf e.V.
ist weltweit in
36
Ländern aktiv
(über Deutschland
hinaus)

Der SOS-Kinderdorf e.V. finanzierte 2018 insgesamt 117 SOS-Kinderdorfeinrichtungen in 36 Ländern. Die Hilfe aus Deutschland ist gerade in den ärmeren Ländern nach wie vor unverzichtbar. Sie ermöglicht den Unterhalt der SOS-Kinderdorfeinrichtungen in den Ländern, in denen das Spendenaufkommen viel niedriger ist als in Deutschland.

Weltweit hat SOS-Kinderdorf International 2018 insgesamt 835.800 junge Menschen und ihre Familien betreut und unterstützt, davon: 45.500 Kinder in SOS-Kinderdörfern, 24.400 in SOS-Jugendeinrichtungen sowie 496.300 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene über Familienstärkungsprogramme. 23.400 Kinder besuchten SOS-Kindergärten, 98.000 SOS-Grund- und Sekundarschulen. Die SOS-Berufsausbildungszentren haben 18.300 benachteiligte junge Menschen gefördert und ausgebildet. Zudem wurden 126.000 Menschen über Sozialzentren betreut.

Das neue „Projektteam International“

Seit Januar 2019 unterstützt das mit vier Personen besetzte Projektteam International die Geschäftsführung bei Themen und Aufgaben rund um die Kooperation mit SOS-Kinderdorf International. Der SOS-Kinderdorf e.V. möchte sich in der Föderation, in der sukzessive Ländervereine eigenständiger werden, mehr einbringen und die entsprechenden Veränderungen mitgestalten. Eine Aufgabe des Projektteams ist hierbei, die Partnerschaft zwischen dem SOS-Kinderdorf e.V. und den von diesem unterstützten Auslandsvereinen zu stärken und die lokale Arbeit intensiver zu begleiten.

Alle Zahlen Stand 31.12.2018

Afrika

- Ägypten
- Äquatorialguinea
- Äthiopien
- Algerien
- Angola
- Benin
- Botswana
- Burkina Faso
- Burundi
- Demokr. Republik Kongo
- Dschibuti
- Elfenbeinküste
- Eswatini
- Gambia
- Ghana
- Guinea
- Guinea-Bissau
- Kamerun
- Kapverden
- Kenia
- Lesotho
- Liberia
- Madagaskar
- Malawi
- Mali
- Marokko
- Mauritius
- Mosambik
- Namibia
- Niger
- Nigeria
- Ruanda
- Sambia
- Senegal
- Sierra Leone
- Simbabwe
- Somalia
- Somaliland
- Sudan
- Südafrika
- Südsudan
- Tansania
- Togo
- Tschad
- Tunesien
- Uganda
- Zentralafrikanische Republik

Amerika

Nordamerika

- Kanada
- USA

Zentralamerika

- Costa Rica
- Dominikanische Republik
- El Salvador
- Guatemala
- Haiti
- Honduras
- Jamaika
- Mexiko
- Nicaragua
- Panama

Südamerika

- Argentinien
- Bolivien
- Brasilien
- Chile
- Ecuador
- Kolumbien
- Paraguay
- Peru
- Uruguay
- Venezuela

Ozeanien

- Australien
- Französisch-Polynesien

Die Angebote des SOS-Kinderdorf e.V. im Ausland

Afrika	Amerika	Asien	Europa
22 Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten)	14 Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten)	7 Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten)	5 Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen)
14 Schulen	1 Schule	3 Schulen	1 Kindergarten (eigenst.)
3 Medizinische Zentren	0 Medizinische Zentren	0 Medizinische Zentren	0 Schulen
21 Familienstärkungsprogramme	6 Familienstärkungsprogramme	4 Familienstärkungsprogramme	0 Medizinische Zentren
3 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren	1 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentrum	2 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren	8 Familienstärkungsprogramme
1 internationales SOS-College	0 internationale SOS-Colleges	0 internationale SOS-Colleges	0 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren
0 Feriendörfer	0 Feriendörfer	0 Feriendörfer	0 internationale SOS-Colleges
64 gesamt	22 gesamt	16 gesamt	15 gesamt

- Europa**
- Albanien
 - Belgien
 - Bosnien-Herzegowina
 - Bulgarien
 - Dänemark
 - Deutschland
 - Estland
 - Finnland
 - Frankreich
 - Griechenland
 - Island
 - Italien
 - Kosovo
 - Kroatien
 - Lettland
 - Litauen
 - Luxemburg
 - Nordmazedonien
 - Niederlande
 - Nordzypern
 - Norwegen
 - Österreich
 - Polen
 - Portugal
 - Rumänien
 - Russland
 - Schweden
 - Schweiz
 - Serbien
 - Spanien
 - Tschechische Republik
 - Ukraine
 - Ungarn
 - Vereinigtes Königreich
 - Weißrussland

- Asien**
- Armenien
 - Aserbaidschan
 - Bangladesch
 - China
 - Georgien
 - Hongkong
 - Indien
 - Indonesien
 - Irak
 - Israel
 - Japan
 - Jordanien
 - Kambodscha
 - Kasachstan
 - Kirgistan
 - Laos
 - Libanon
 - Mongolei
 - Nepal
 - Pakistan
 - Palästinensische Gebiete
 - Philippinen
 - Sri Lanka
 - Südkorea
 - Syrien
 - Taiwan (China)
 - Thailand
 - Usbekistan
 - Vereinigte Arabische Emirate
 - Vietnam

Grüne Markierungen:
Engagement des deutschen
SOS-Kinderdorf e.V.

Rund
50.000
jungen Menschen und
ihren Familien

half der SOS-Kinderdorf e.V.
2018 weltweit mit vielen
Angeboten, etwa mit:

-  **48**
Kinderdörfern
-  **18**
Hermann-Gmeiner-Schulen
-  **3**
Medizinischen Zentren
-  **39**
Familienstärkungsprogrammen
-  **6**
Ausbildungszentren

Kurs auf die Zukunft

Junge Menschen bedarfsgerecht zu unterstützen, erfordert immer wieder einmal eine Neuausrichtung: Das gilt auch für den Einsatz des SOS-Kinderdorfvereins in Honduras.

SOS-Kinderdorf Honduras betreibt 5 SOS-Kinderdörfer mit insgesamt 53 Familien. Hinzu kommen 8 SOS-Jugendeinrichtungen.



Verstärktes Engagement in Tela

Das bisher durch den SOS-Kinderdorfverein geförderte SOS-Kinderdorf La Ceiba wurde Ende 2018 geschlossen. Anfang dieses Jahres zogen die noch dort lebenden sechs SOS-Kinderdorffamilien ins SOS-Kinderdorf Tela um: Das nur vier Kilometer vom Stadtzentrum Telas entfernte Kinderdorf ist weniger isoliert und besser an die regionale Infrastruktur angebunden. Das verbessert die Bildungs- und Berufsaussichten der betreuten jungen Menschen. Als Konsequenz wird der SOS-Kinderdorf e.V. ab 2020 die Finanzierung des SOS-Kinderdorfes Tela übernehmen. Dieses bietet den Neuankömmlingen und den bereits dort lebenden sechs SOS-Familien in seinen zwölf Familienhäusern ein geborgenes Zuhause. In den SOS-Familien leben durchschnittlich fünf bis sechs Kinder. Daneben betreibt das SOS-Kinderdorf Tela ein SOS-Jugendprogramm für dem Kinderdorf entwachsene Jugendliche und ehemalige Betreute: Die Jugendlichen leben in Wohngemeinschaften, während sie eine Ausbildung machen oder, von Stipendien unterstützt, weiterführende Schulen besuchen. Der geplante Umbau eines Gebäudes im Kinderdorf zu einer Bibliothek mit Computerarbeitsraum wird die Bildungsmöglichkeiten der betreuten jungen Menschen weiter verbessern.

Seit vielen Jahren schon unterstützt der deutsche SOS-Kinderdorfverein SOS-Kinderdorfeinrichtungen in Honduras. Fast 40 Prozent der dortigen Bevölkerung sind unter 18 Jahre alt – und viele Kinder wachsen unter sehr schlechten Bedingungen auf. Oft können ihre eigenen Familien weder für sie sorgen noch sie schützen: Geschätzt 150.000 Kinder sind ohne jede familiäre Fürsorge. Hinzu kommen schlechte Wohnverhältnisse, fehlende Gesundheitsfürsorge sowie Banden, die einander bekriegen und bereits sehr junge Kinder rekrutieren. Weitverbreitete Armut führt außerdem dazu, dass viele Kinder arbeiten oder betteln, um ihr Überleben zu sichern. All das beeinträchtigt das Leben, die Bildungs- und Zukunftsaussichten zahlloser junger Menschen erheblich.

Gemeinsame Planung der nächsten Schritte

Seit 2018 hat sich die Zusammenarbeit mit SOS-Kinderdorf Honduras weiter vertieft, auch der strategische und pädagogische Austausch wurde intensiviert. Bereits seit Mitte der 1990er-Jahre steht der deutsche SOS-Kinderdorfverein außerdem zu Themen der Kinder- und Jugendhilfe in enger Verbindung mit SOS-Kinderdorf Spanien. Diese Länderorganisation engagiert sich ebenfalls in Honduras. Daher haben SOS-Kinderdorf Honduras, Deutschland und Spanien bei einem ersten gemeinsamen Treffen überlegt, wie der künftige Kurs aussehen soll, um möglichst vielen jungen Menschen und ihren Familien in Honduras beistehen zu können.



Unbeschwertes Fußballmatch: Im SOS-Kinderdorf Tela spielen Sport und insbesondere Fußball eine große Rolle. Denn das gemeinsame Kicken lässt Kinder und Jugendliche schneller zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen.

Gemeinsam mehr erreichen

Partnerschaften auf Augenhöhe erleichtern die Zusammenarbeit und bedarfsgerechte Weiterentwicklung. Das gilt auch für ein aktuelles Renovierungsprojekt im ältesten SOS-Kinderdorf Kameruns.



Mit ganzem Herzen bei der Sache: das Team des National Office SOS-Kinderdorf Kamerun mit (vorne v.l.) National Director Claude Mpappe, Dr. Birgit Lambertz, stellv. Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e. V., und SOS-Mitarbeiter Thoralf Müller.

Das 1998 erbaute SOS-Kinderdorf Mbalmayo war das erste SOS-Kinderdorf in Kamerun. Der SOS-Kinderdorf e. V. hatte den Bau seinerzeit maßgeblich unterstützt. Nun steht nicht nur eine grundlegende Renovierung an: Heute gibt es neben der stationären Betreuung im Kinderdorf und in seinen Jugendeinrichtungen ambulante Projekte wie Familienstärkung und Beratung. Immer mit dem Ziel, Kinder, Jugendliche und ihre Familien bedarfsgerecht zu unterstützen. Die aktuelle Frage lautet: Was ist bei der Renovierung zu bedenken, damit diese und mögliche weitere Angebote ihren Platz finden? Das wollten der SOS-Kinderdorf e. V., der sich an den Renovierungskosten beteiligt, und SOS-Kinderdorf Kamerun gemeinsam klären, um die Planung entsprechend vorzubereiten.

Besuch im SOS-Kinderdorf Mbalmayo

Dr. Birgit Lambertz, stellv. Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e. V., und Thoralf Müller vom Projektteam International des Vereins besuchten daher 2019 das SOS-Kinderdorf Mbalmayo. Dies geschah im Rahmen einer Reise nach Benin und Kamerun vom 28. Januar bis zum 6. Februar. Zweck dieser Reise war, sich zu den baulichen und konzeptionellen Planungen der Einrichtung mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort auszutauschen sowie die Zusammen-

arbeit zwischen den beiden Länderorganisationen von SOS-Kinderdorf zu stärken. Die Gäste aus Deutschland wollten außerdem ein aktuelles Bild vom Lebensalltag in den beiden afrikanischen Ländern und den dortigen SOS-Kinderdörfern gewinnen.

Das SOS-Kinderdorf Mbalmayo liegt südlich der Landeshauptstadt Jaunde. Begleitet von Claude Mpappe, Nationale Direktorin von SOS-Kinderdorf Kamerun, lernten die beiden Reisenden auch die Nachbarschaft des Kinderdorfes kennen. „Es ist beeindruckend, wie sehr das Kinderdorf und seine Menschen auch die örtliche Gemeinde prägen und stärken“, berichtet Lambertz. „Wir trafen zum Beispiel einen jungen Mann, der im Kinderdorf aufgewachsen ist und sich inzwischen als Fahrzeugmechaniker selbstständig gemacht hat. Er war freudig überrascht, dass wir ihn in seiner Werkstatt besuchten, und meinte: Er habe sich schon lange Besuch von SOS-Deutschland gewünscht, um seinen Erfolg präsentieren zu können.“

Die Unterstützung Jugendlicher zur beruflichen Integration ruht auf zwei Säulen: Trainings, um die beruflichen Kompetenzen zu fördern, und begleitete Praktika zur beruflichen Orientierung. Neben Sprachkenntnissen in Englisch und Französisch wird auch die heute so wichtige IT-Kompetenz unterstützt. Dazu dienen Schulungen im Computerraum des SOS-Kinderdorfes Mbalmayo, der im Zuge der Renovierung erneuert wird.



SOS-Kinderdorf Kamerun

betreibt 2 SOS-Kinderdörfer mit insgesamt 23 Kinderdorffamilien sowie 1 Jugendeinrichtung. Hinzu kommen 2 Hermann-Gmeiner-Schulen, 1 Gesundheitszentrum und 2 Familienstärkungsprogramme.

Know-how zu teilen, stärkt alle

Der SOS-Kinderdorfverein ist auch in der direkten Zusammenarbeit mit anderen Ländervereinen aktiv. Ein Beispiel ist der gezielte Erfahrungsaustausch mit SOS-Kanada.



Bei der Unterzeichnung des Vertrags:

Thomas Bauer, CEO SOS Children's Villages Canada (Mitte), mit Dr. Birgit Lambertz, stellv. Vorstandsvorsitzende, und Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e.V.

Der SOS-Kinderdorf e.V. hat mit SOS-Kanada eine Vereinbarung über die Unterstützung beim Aufbau der dortigen Spendenmittelbeschaffung getroffen. SOS-Kanada sieht im eigenen Land großes Potenzial dafür, weitere Spender und Förderer zu gewinnen. Beim erforderlichen Know-how kann die kanadische Organisation nun auf die langjährige Erfahrung des deutschen Vereins zurückgreifen. SOS-Kanada will verstärkt SOS-Einrichtungen im Ausland finanziell unterstützen. So wird die Organisation zum Beispiel die bislang vom SOS-Kinderdorfverein unterstützten Einrichtungen in Windhoek, Namibia, und Santo Domingo, Dominikanische Republik, übernehmen.

Nepal-Engagement verstärkt

Der SOS-Kinderdorfverein hat sein langjähriges Engagement in Nepal, einem der ärmsten Länder der Welt, 2019 deutlich ausgeweitet.

Bislang war der Verein zugunsten des SOS-Kinderdorfes Kavre aktiv sowie für die SOS-Kinderdorfeinrichtung für Menschen mit Behinderung in Jorpati. Mit dem 1. Januar hat er zusätzlich die Unterstützung der folgenden Angebote und Einrichtungen übernommen:

- Jugendwohngruppen und Familienstärkung im SOS-Kinderdorf Itahari,
- Jugendwohngruppen, Schule und Familienstärkung im SOS-Kinderdorf Gandaki,
- SOS-Kinderdorf Pokhara. Dieses 1978 eröffnete Kinderdorf unterhält viele Angebote. Dazu gehören: Kinderdorffamilien, Jugendwohngruppen, eine Schule, Ausbildungsprogramme, die 381 Jugendliche besuchen, und Familienstärkung. In den Kinderdorffamilien und Jugendwohngruppen betreuen die 27 Mitarbeitenden rund 200 Kinder und Jugendliche. 613 Kinder und Jugendliche besuchen die Schule, die Familienstärkungsprogramme haben 277 Kinder und Jugendliche erreicht.



Hilfe zur Selbsthilfe:

Sitta Sunar, hier mit ihren Söhnen, fasste im SOS-Familienstärkungsprogramm in Gandaki Mut, ein kleines Bekleidungsgeschäft zu eröffnen.

Hilfe nach dem großen Sturm

Im März 2019 verwüstet Zyklon Idai weite Teile Mosambiks. SOS-Mitarbeiterin Daniela Gimbel aus Essen reiste mit einem SOS-Nothilfeteam in die besonders schwer betroffene Region um Beira.

Zyklon Idai hatten am 4. März bereits schwere Schäden angerichtet. Doch am 15. März brach der Sturm erneut über die Küstenregionen Mosambiks herein. Für rund 1,7 Millionen direkt betroffene Menschen eine Tragödie. Die Hafenstadt Beira mit rund einer halben Million Einwohner war fast vollständig zerstört. Hunderttausende wurden obdachlos, verheerende Überschwemmungen verwüsteten die Felder. Mindestens 600 Menschen kamen ums Leben. Die Weltorganisation für Meteorologie spricht von einer der schlimmsten jemals durch Wetter verursachten Katastrophen auf der Südhalbkugel: Auch Malawi und Simbabwe wurden hart getroffen.

Daniela Gimbel traf am 23. März in der Hauptstadt Maputo ein und flog am nächsten Tag nach Beira. „Die Zerstörung war überwältigend“, erzählt sie. „Zum Glück hatten aber im SOS-Kinderdorf Beira viele Häuser standgehalten, niemand dort war ernsthaft verletzt.“ Normalerweise ist die 35-Jährige Teamleiterin der Interkulturellen Wohngruppe bei SOS-Kinderdorf Essen. Doch die ausgebildete Kinderkrankenschwester mit Auslandserfahrung hat sich einem speziellen Nothilfe-Programm von SOS-Kinderdorf International angeschlossen: einem Pool von SOS-Mitarbeitenden aus aller Welt, die Hilfeleistungen leisten können. „Das geht natürlich nur, wenn die eigene Einrichtung das unterstützt. Es ist toll, dass die Geschäftsführung, mein Einrichtungsleiter und meine Teamkollegen meinen Einsatz in Mosambik ermöglicht haben“, sagt Gimbel.

Prävention gegen Cholera

Insgesamt blieb sie fast drei Wochen dort. Ihre Hauptaufgabe: Gesundheitsprävention. Durch die Überschwemmungen und den Zusammenbruch der Infrastruktur drohten Durchfallerkrankungen wie Cholera. Die dorfeigene Wasserpumpe war zerstört – ebenso alle Pumpen im Umkreis. Da das SOS-Kinderdorf gezielt vorgesorgt hatte, waren Wasservorräte und Medikamente vorhanden. „Aber es war wichtig, den Kindern klarzumachen, dass sie besonders gründlich Hände waschen müssen“, erzählt Gimbel. „Wir haben das geübt, ihnen vermittelt,

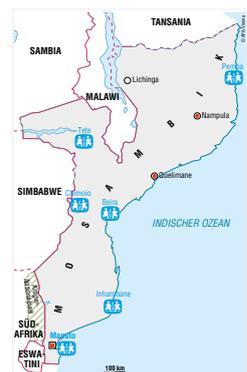


Richtiges Händewaschen schützt: SOS-Mitarbeiterin Daniela Gimbel bei einer Hygieneschulung zur Choleravorbeugung im SOS-Kinderdorf Beira.

was Bakterien sind und was sie anrichten. Die SOS-Kinderdorfmütter haben wir darauf vorbereitet, was sie tun können, falls es doch zu einem Cholera-Ausbruch käme.“ Auch Ernährungstipps standen auf dem Plan, um Mangelernährung vorzubeugen: „Es gab Vorräte und die 147 Kinder litten keinen Hunger. Aber frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse fehlten. Und es war absehbar, dass sie knapp bleiben und sehr teuer werden würden.“

Geborgenheit inmitten des Chaos

„Zur Vorbereitung des Kinderdorfes auf Notfälle gehört auch, den Kindern emotionale Geborgenheit zu geben“, berichtet Gimbel. „Daher waren sie während des Sturms mit ihren SOS-Kinderdorfmüttern zusammen. Und das, obwohl die Frauen nicht wussten, wie es ihren eigenen Familien gerade erging.“ Auch viele Beschäftigte von SOS-Kinderdorf Mosambik verloren durch den Zyklon Angehörige oder ihre Häuser. In einem Familienstärkungsprogramm betreut das SOS-Kinderdorf Beira auch Familien im Umkreis. Eine Psychologin unterstützte diese und weitere Familien direkt nach dem Zyklon unter anderem darin, das Erlebte zu verarbeiten. Außerdem machte das SOS-Team eine erste Bestandsaufnahme der Schäden, um gezielte Hilfen vorzubereiten.



SOS-Kinderdorf Mosambik

betreibt 6 SOS-Kinderdörfer mit insgesamt 86 Kinderdorffamilien. Hinzu kommen 3 Jugendeinrichtungen, 1 Hermann-Gmeiner-Schule und 6 Familienstärkungsprogramme.

Karolin, 26

„Ruby, unsere Dreijährige, war erst in der Krippengruppe in der SOS-Kindertagesstätte in Plötzkau. Sie hat sich dort sehr wohl gefühlt. Da ich aus Plötzkau bin, kannte ich einige Erzieherinnen noch von früher! Jetzt arbeite ich, wie mein Partner, in Bernburg und wir sind hierhergezogen. Zum Glück konnte Ruby auf einen Ganztagesplatz in der hiesigen SOS-Kita wechseln. Sie geht sehr gerne hin; die Betreuung ist super und sie hat wirklich tolle Spielmöglichkeiten. Neben der Kita ist das SOS-Kinder-, Jugend- und Familienzentrum. Hier trinke ich manchmal noch einen Kaffee, wenn ich Ruby abhole.“



Seite 60

Gewinn- und Verlustrechnung 2018 – Gesamtkostenverfahren

Seite 61

Gewinn- und Verlustrechnung 2018 – Umsatzkostenverfahren

Seite 62

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Seite 64

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung 2018

Seite 65

Erläuterung zur Bilanz 2018

Seite 66

Zuordnung Aufwendungen und Ausgaben

Der SOS-Kinderdorfverein betreibt an seinen Standorten insgesamt 59 Angebote der Tagesbetreuung. 2018 hat er in diesen Krippen, Kindergärten und Horten 3.536 Kinder betreut – vom Baby- bis ins frühe Teenageralter. So unterstützt der Verein nicht nur Eltern darin, Beruf und Familie zu vereinbaren: Seine Betreuungsangebote dienen gezielt der frühkindlichen Bildung. Der SOS-Kinderdorf e. V. setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass jedes Kind von Anfang an faire Bildungschancen erhält. *Stand 31.12.2018*

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Gesamtkostenverfahren

	2018 in Euro	2017 in Euro
1. Spendenzufluss des Geschäftsjahres		
a. Spenden*	63.777.428,78	64.766.158,00
b. Patenschaften In- und Ausland	22.614.585,46	22.222.568,48
c. Nachlässe	60.656.910,06	73.470.162,53
d. Stiftungserträge	6.228.852,93	6.154.604,92
	153.277.777,23	166.613.493,93
e. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	5.583.191,55	4.603.551,62
f. - noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-6.273.422,30	-28.279.855,66
	152.587.546,48	142.937.189,89
g. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	11.216.989,27	2.575.919,25
h. - noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-10.444.571,64	-10.338.463,71
2. Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	153.359.964,11	135.174.645,43
3. Öffentliche Mittel**	166.924.221,88	159.579.858,32
4. Sonstige Erlöse***	11.815.466,76	11.713.341,28
5. Sonstige betriebliche Erträge****	14.058.417,11	14.622.076,30
6. Aufwendungen für ausländische und inländische Einrichtungen		
a. Auslandsaufwendungen	-40.443.007,34	-34.012.210,39
b. Betreuungskosten und Wirtschaftsgeld für Familien im Inland	-13.704.303,49	-14.178.983,84
	-54.147.310,83	-48.191.194,23
7. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.455.824,20	-2.325.423,55
8. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	-158.734.284,09	-149.416.066,26
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 9.956.514,80; Vorjahr € 9.432.829,11)	-44.327.679,54	-41.774.601,78
	-203.061.963,63	-191.190.668,04
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.991.145,14	-10.523.940,95
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75.697.915,33	-71.836.916,85
11. Erträge aus Beteiligungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen	66.492,67	153.407,69
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen € 250.000, Vorjahr € 250.000)	2.889.473,49	4.400.928,91
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	383.485,36	96.818,51
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.138.494,32	-548.769,55
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-479.895,15	-616.050,27
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-246.237,54	-242.481,44
17. Ergebnis nach Steuern	278.735,24	265.631,56
18. Sonstige Steuern	-278.735,24	-265.631,56
19. Jahresergebnis	0,00	0,00
20. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
21. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen	0,00	0,00
22. Veränderung des Vereinskapitals	0,00	0,00

* davon Sachspenden € 1.455.910,21 (Vorjahr € 1.104.540,75)
 ** davon Zuschüsse € 58.804.233,07 (Vorjahr € 51.902.257,02)

*** davon Bußgelder € 398.488,00 (Vorjahr € 499.523,00)
 **** davon ordentliche Mitgliedsbeiträge € 51.629,38 (Vorjahr € 55.992,35)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Umsatzkostenverfahren

	2018 in Euro	2017 in Euro
1. Ideelle Tätigkeit		
a) Erträge aus dem ideellen Bereich		
Zahlungsströme aus dem ideellen Bereich		
(a) Spenden*	63.777.428,78	64.766.158,00
(b) Patenschaften In- und Ausland	22.614.585,46	22.222.568,48
(c) Nachlässe	60.656.910,06	73.470.162,53
(d) Stiftungserträge	6.228.852,93	6.154.604,92
Spendenzufluss des Geschäftsjahres	153.277.777,23	166.613.493,93
(e) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	5.583.191,55	4.603.551,62
(f) - noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-6.273.422,30	-28.279.855,66
	152.587.546,48	142.937.189,89
(g) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	11.216.989,27	2.575.919,25
(h) - noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-10.444.571,64	-10.338.463,71
	153.359.964,11	135.174.645,43
(1) Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	166.924.221,88	159.579.858,32
(2) Öffentliche Mittel**	11.229.992,91	11.596.293,83
(3) übrige Erträge***	331.514.178,90	306.350.797,58
b) Aufwendungen für Projektförderung		
<i>(1) Aufwendungen für inländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen</i>		
a) Personalaufwand	-181.338.819,11	-172.350.269,42
b) Wirtschaftsgelder und Betreuungskosten	-13.704.303,49	-14.178.983,84
c) Abschreibungen	-10.964.809,12	-9.827.252,82
d) Instandhaltungen	-9.849.509,44	-7.693.636,88
e) übrige Projektaufwendungen	-29.280.761,76	-31.370.541,41
	-245.138.202,92	-235.420.684,37
<i>(2) Aufwendungen für ausländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen</i>		
a) Unterhaltskosten	-20.929.192,20	-23.789.706,24
b) Baukosten	-692.934,82	0,00
c) Weiterleitung Patengelder	-18.124.535,76	-8.669.561,35
d) Weiterleitung Nothilfespenden	-696.344,56	-1.552.942,80
	-40.443.007,34	-34.012.210,39
	-285.581.210,26	-269.432.894,76
c) Aufwendungen für Projektbegleitung	-12.767.378,80	-10.772.135,67
d) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-31.868.230,34	-29.171.482,61
e) Verwaltungskosten	-12.672.499,70	-10.286.837,22
Ergebnis aus ideeller Tätigkeit	-11.375.140,20	-13.312.552,68
2. Sonstige betrieblichen Erträge und Aufwendungen		
a) Sonstige betriebliche Erträge	4.351.013,75	5.798.116,08
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-67.101,27	-401.403,03
Ergebnis aus sonst. betriebl. Erträgen und Aufwendungen	4.283.912,48	5.396.713,05
3. Vermögensverwaltung/Sponsoring		
a) Erträge aus Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	6.592.571,11	6.477.051,65
b) Aufwend. für Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	-2.842.289,31	-2.200.140,18
Zwischensumme Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	3.750.281,80	4.276.911,47
c) Erträge aus Vermögensverw. Finanzanlagen	5.684.142,87	5.738.257,03
d) Aufwendungen für Vermögensverw. Finanzanlagen	-2.070.012,39	-1.841.444,41
Zwischensumme Vermögensverw. Finanzanlagen	3.614.130,48	3.896.812,62
Ergebnis aus Vermögensverwaltung/Sponsoring	7.364.412,28	8.173.724,09
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
a) Erträge aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.355.614,75	1.376.854,10
b) Aufwendungen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	-1.103.826,53	-1.126.625,56
Ergebnis aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	251.788,22	250.228,54
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-246.237,54	-242.481,44
6. Ergebnis nach Steuern	278.735,24	265.631,56
7. Sonstige Steuern	-278.735,24	-265.631,56
8. Jahresergebnis	0,00	0,00
9. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
10. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen	0,00	0,00
11. Veränderung des Vereinskapitals	0,00	0,00

* davon Sachspenden € 1.455.910,21 (Vorjahr € 1.104.540,75)

** davon Zuschüsse € 58.804.233,07 (Vorjahr € 51.902.257,02)

*** davon Bußgelder € 398.488,00 (Vorjahr € 499.523,00)

sowie ordentliche Mitgliedsbeiträge € 51.629,38 (Vorjahr € 55.992,35)

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

	31.12.2018 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.580.447,27	3.049.829,70
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	245.490.253,59	231.053.938,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.056.547,17	14.780.563,47
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.460.654,18	8.672.310,85
	266.007.454,94	254.506.812,32
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.887.327,03	5.937.327,03
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.000.000,00	5.000.000,00
3. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	200.878.825,55	213.334.073,34
5. Sonstige Ausleihungen	40.915,52	57.294,32
	212.857.068,10	224.378.694,69
	483.444.970,31	481.935.336,71
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.770.310,68	20.050.863,31
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	550.598,07	1.063.849,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.920.235,67	12.943.451,69
	30.241.144,42	34.058.164,40
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	70.521.306,27	64.194.831,28
	100.762.450,69	98.252.995,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	587.441,62	638.491,26
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	110.859,82	204.560,82
	584.905.722,44	581.031.384,47

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva

	31.12.2018 in Euro	31.12.2017 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Vereinskaptal	237.624.252,65	237.624.252,65
II. Zweckgebundene Rücklagen		
1. Betriebsmittelreserve		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	42.913.610,46	76.168.447,93
Entnahme	-16.218.948,78	-33.254.837,47
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	26.694.661,68	42.913.610,46
2. Investitionsvorhaben im Inland		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	0,00	135.975,37
Entnahme	0,00	-135.975,37
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	0,00	0,00
III. Freie Rücklagen		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	70.290.000,00	70.290.000,00
Einstellung	0,00	0,00
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	70.290.000,00	70.290.000,00
	334.608.914,33	350.827.863,11
B. Längerfristig gebundene Spenden	91.141.089,18	80.505.331,95
C. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	92.114.052,52	85.840.630,22
D. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	156.262,08	131.980,22
II. Instandhaltung von SOS-Einrichtungen	11.219.840,96	10.352.047,39
III. Sonstige Rückstellungen	26.301.228,28	22.482.207,74
	37.677.331,32	32.966.235,35
E. Verbindlichkeiten		
I. Leibrentenverpflichtungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 630.304,51; Vorjahr € 594.129,78; davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr € 1.093.816,59; Vorjahr € 1.202.673,03)	1.724.121,10	1.796.802,81
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 7.888.131,89; Vorjahr € 8.474.955,22)	7.888.131,89	8.474.955,22
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 188.154,71; Vorjahr € 77.870,81)	188.154,71	77.870,81
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden € 12.172.468,58; Vorjahr € 12.944.886,21 davon aus Steuern € 2.937.516,41; Vorjahr € 2.826.224,49; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 831.739,57; Vorjahr € 786.346,86; davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 18.013.654,25; Vorjahr € 18.981.741,61)	18.013.654,25	18.981.741,61
	27.814.061,95	29.331.370,45
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.550.273,14	1.559.953,39
	584.905.722,44	581.031.384,47

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 (nach UKV)

Die Erträge aus dem ideellen Bereich stiegen gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 25,2 auf Mio. € 331,5. Der Posten umfasst zum einen in Höhe von Mio. € 153,3 (Vorjahr Mio. € 166,6) die zugeflossenen Spenden, Patenschaften, Nachlässe sowie Stiftungserträge. Durch den Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen Spenden sowie die Abgrenzung von in 2018 zugeflossenen, aber noch nicht verbrauchten Spenden ergibt sich der Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres in Höhe von Mio. € 153,4 (Vorjahr Mio. € 135,2).

Die Erträge aus dem ideellen Bereich enthalten darüber hinaus öffentliche Mittel in Höhe von Mio. € 166,9 (Vorjahr Mio. € 159,6) sowie übrige Erträge in Höhe von Mio. € 11,2 (Vorjahr Mio. € 11,6). Die übrigen Erträge umfassen im Wesentlichen sonstige Erstattungen, Verkaufs- und Dienstleistungserlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Bußgelder.

Die Aufwendungen für Projektförderung sind in Aufwendungen für inländische und in Aufwendungen für ausländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen gegliedert. Die Aufwendungen für inländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg um Mio. € 9,7 auf Mio. € 245,1, welcher im Wesentlichen aus gestiegenen Personalaufwendungen, Instandhaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen resultiert.

Die Aufwendungen für ausländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen sind in 2018 in Summe um Mio. € 6,4 auf Mio. € 40,4 (Vorjahr Mio. € 34,0) gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen einerseits aus dem Aufwand der weitergeleiteten Patengelder. Durch den Beitritt des SOS-Kinderdorf e.V. zu den „Shared Treasury Services“ von SOS-Kinderdorf International im Vorjahr, um an der Optimierung weltweiter Finanzprozesse zu partizipieren, hat sich in der Folge der bilanzierte Wert der zugeflossenen „Patenschaften Ausland“ sowie deren Weiterleitung an SOS-Kinderdorf International in 2017 reduziert und in 2018 wieder auf Normalniveau entsprechend der Erträge aus zugeflossenen „Patenschaften Ausland“ erhöht. Andererseits wirkt sich gegenläufig der Rückgang der Unterhaltskosten aus, der vor allem auf das Eintreten der gewünschten Effekte aus dem Beitritt zu den „Shared Treasury Services“ zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Projektbegleitung beinhalten neben der Betreuung der Projekte vor allem die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, die Prüfung von Unterstützungsanträgen, das Projekt- und pädagogische Controlling sowie die Evaluierung der Projekte. Zu den Aufwendungen für Projektbegleitung von Mio. € 12,8 (Vorjahr Mio. € 10,8) zählen im Wesentlichen Personalaufwendungen, bezogene Fremdleistungen, Bürokosten sowie Aufwendungen für Personalwerbung und -schulung.

Für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit werden Aufwendungen der Referate Nachlass- und Vermögensübertragungen, Private Förderer, Stiftungen und Unternehmen, Direktmarketing, Markendialog sowie Datenbankmanagement erfasst. Diese verzeichneten im Berichtsjahr im Wesentlichen infolge gestiegener Personalaufwendungen einen Zuwachs um Mio. € 2,7 auf Mio. € 31,9.

In den Verwaltungskosten sind Aufwendungen der Referate Grundsatzfragen, Gehaltsabrechnung, Personalentwicklung, Finanzen/Bilanz, Controlling und EDV sowie die Aufwendungen der Geschäftsführung enthalten. Die Verwaltungskosten mit Mio. € 12,7 verzeichneten im Wesentlichen infolge gestiegener Personalaufwendungen einen Zuwachs um Mio. € 2,4.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen im Berichtsjahr im Wesentlichen infolge gesunkener Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um Mio. € 1,4 auf Mio. € 4,4. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen zum Stichtag Mio. € 0,1 (Vorjahr Mio. € 0,4).

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Sachanlagen und Sponsoring sind in 2018 mit Mio. € 6,6 im Wesentlichen konstant zum Vorjahr. Die korrespondierenden Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen, Fremdleistungen und Abschreibungen um Mio. € 0,6 auf Mio. € 2,8.

Auch die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Finanzanlagen sind mit Mio. € 5,7 im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr. Die korrespondierenden Aufwendungen für Vermögensverwaltung von Finanzanlagen nahmen im Berichtsjahr um Mio. € 0,2 auf Mio. € 2,0 zu.

Das Ergebnis aus den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben des SOS-Kinderdorf e.V. ist mit Mio. € 0,3 konstant zum Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. € 0,2 (Vorjahr Mio. € 0,2), die sonstigen Steuern betragen Mio. € 0,3 (Vorjahr Mio. € 0,3).

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018

Die immateriellen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag Mio. € 4,6 (Vorjahr Mio. € 3,0). Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Software der elektronischen Fallakte für Betreute sowie den Relaunch der Website des SOS-Kinderdorf e.V.

Das Sachanlagevermögen beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf Mio. € 266,0 (Vorjahr Mio. € 254,5). Wesentliche Zugänge waren die Fertigstellung eines Neubaus auf einem Nachlassgrundstück in Kiel, die Fertigstellung eines Neubaus im SOS-Kinderdorf Worpsswede sowie ein aus einem Nachlass zugewandenes Gebäude und Grundstück in Seefeld.

Die Finanzanlagen mit Mio. € 212,9 (Vorjahr Mio. € 224,4) enthalten im Wesentlichen Wertpapiere (Mio. € 200,9; Vorjahr Mio. € 213,3).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen steigen infolge einer Erhöhung der Kapitalrücklage der Botschaft für Kinder gGmbH um Mio. € 1,0 auf Mio. € 6,9 (Vorjahr Mio. € 5,9). Die übrigen Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zum Bilanzstichtag bestehen Ausleihungen an die IBV GmbH in Höhe von Mio. € 5,0 (Vorjahr Mio. € 5,0).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verzeichnen mit insgesamt Mio. € 30,2 (Vorjahr Mio. € 34,0) einen Rückgang um Mio. € 3,8, welcher im Wesentlichen auf gesunkene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Inland und gegen Kinderdorf International sowie auf geringere geleistete Anzahlungen zurückzuführen ist.

Die in den Vorjahren gemäß der steuerlichen Vorschrift des § 58 Nr. 6 AO ausgewiesenen zweckgebundenen Rücklagen des SOS Kinderdorf e.V. wurden im Berichtsjahr in Anlehnung an die Stellungnahme des IDW: „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)“ anteilig erfolgsneutral in den Sonderposten „Längerfristig gebundene Spenden“ umgliedert. Die Umgliederung erfolgte in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der in 2018 zugewandenen Anlagegegenstände, die dem Verein längerfristig zur Verfügung stehen, in Höhe von Mio. € 16,2 aus den Rücklagen für Betriebsmittelreserve.

Die freien Rücklagen weisen mit Mio. € 70,3 gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung auf.

Im Berichtsjahr werden die „längerfristig gebundenen Spenden“ – ebenso wie im Vorjahr – im Rahmen eines passivischen Sonderpostens ausgewiesen. Der Sonderposten wurde zum Bilanzstichtag in Höhe der Buchwerte der Anlagenzugänge 2018 (Mio. € 16,2) abzüglich der Abschreibungen auf die im Sonderposten ausgewiesenen Anlagenzugänge (Mio. € 5,6) um Mio. € 10,6 auf Mio. € 91,1 erhöht. Die Bruttoerhöhung um Mio. € 16,2 erfolgte erfolgsneutral mittels einer Umgliederung aus den zweckgebundenen Rücklagen.

Die Rückstellung für Instandhaltung und Unterhalt von SOS-Einrichtungen im In- und Ausland beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. € 11,2 (Vorjahr Mio. € 10,4). Die Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen sind dem teilweise hohen Alter der Bauten und

Gebäude der Einrichtungen geschuldet und betreffen im Inland überwiegend Einrichtungen mit stationären Angeboten.

Die sonstigen Rückstellungen von Mio. € 26,3 (Vorjahr Mio. € 22,5) enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Ansprüche aus der vorzeitigen Entpflichtung von Kinderdorfmüttern Mio. € 10,7 (Vorjahr Mio. € 9,8) sowie mit Mio. € 5,0 – nach Saldierung mit dem dafür vorgehaltenen Treuhandvermögen – Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen einschließlich prospektiver Regelungen bis 2018, die die in Stufen erfolgende Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters berücksichtigen. Für Urlaubs- und Überstundenüberträge ins Jahr 2019 wurden Rückstellungen in Höhe von Mio. € 6,0 (Vorjahr Mio. € 5,1) gebildet. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung für etwaige Verluste in Zusammenhang mit der Beteiligung an der Botschaft für Kinder gGmbH in Höhe von Mio. € 2,5 zugeführt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten von Mio. € 18,0 (Vorjahr Mio. € 19,0) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern sowie Verbindlichkeiten aus noch nicht abgeführten Sozialabgaben für Dezember 2018. Darüber hinaus werden unter dem Posten im Wesentlichen noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden sowie kreditorische Debitoren ausgewiesen.

Vermögenslage

Die Vermögensstruktur des Vereins ist nachhaltig durch eine hohe Anlagenintensität von 82,7 % (Vorjahr 83,0 %) gekennzeichnet. Neben dem Sachanlagevermögen in Höhe von Mio. € 266,0, das mit Mio. € 245,5 im Wesentlichen aus Immobilien- und Grundbesitz besteht, tragen vor allem die Finanzanlagen in Höhe von Mio. € 212,9 zur Zukunftssicherung des Vereins bei und versetzen ihn in die Lage, die laufenden Verpflichtungen aus dem Geschäftsbetrieb erfüllen zu können. Das Wertpapiervermögen besteht überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren und Sparbriefen.

Im Umlaufvermögen sind liquide Mittel in Höhe von Mio. € 70,5 sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von Mio. € 30,2 enthalten.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur des SOS-Kinderdorf e.V. ist geprägt durch eine hohe Eigenkapitalquote. Diese hat sich im Berichtsjahr infolge der Umgliederungen aus dem Rücklagenbereich in den Sonderposten für längerfristig gebundene Spendenmittel in Höhe von Mio. € 16,2 von 60,4 % auf 57,2 % reduziert. Von der ausgewiesenen Bilanzsumme in Höhe von Mio. € 584,9 entfallen Mio. € 334,6 auf Eigenmittel.

Darüber hinaus besteht zum Bilanzstichtag im Wesentlichen Fremdkapital in Form von Sonderposten für längerfristig gebundene Spenden und noch nicht verbrauchte Spendenmittel in Höhe von insgesamt Mio. € 183,3, Rückstellungen in Höhe von Mio. € 37,7 sowie Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. € 27,8.

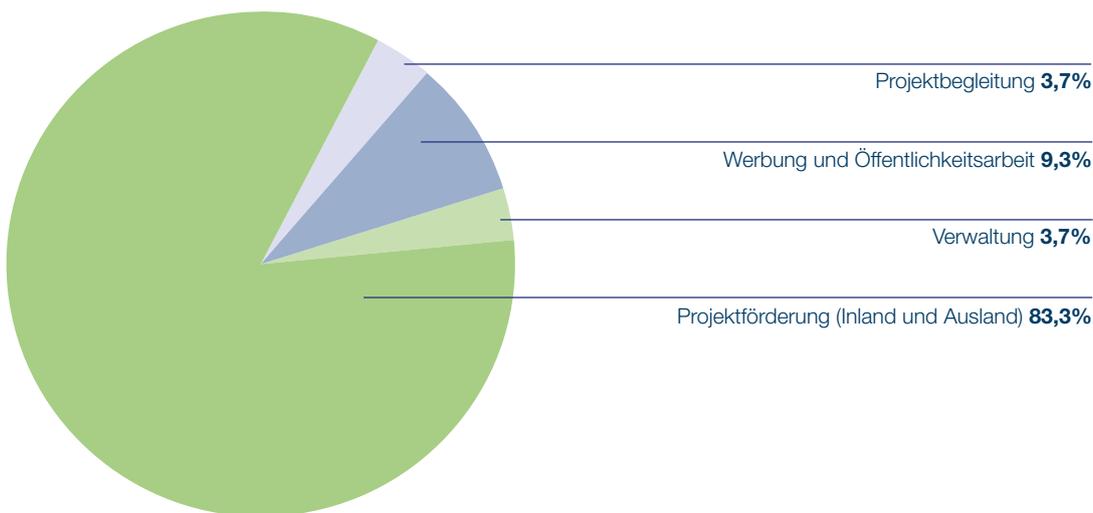
Die Anlage von Fest- und Tagesgeldern erfolgt in Abstimmung mit den erwarteten, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2018 bestehen laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von Mio. € 56,9, Festgelder in Höhe von Mio. € 13,3 sowie Kassenbestände in Höhe von Mio. € 0,3.

Zuordnung von Aufwendungen und Ausgaben entsprechend ihrer Verwendung

Ausgaben

Projektförderung (Inland und Ausland)	285.581.210
Projektbegleitung	12.767.379
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	31.868.230
Verwaltung	12.672.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67.101
Ausgaben für Vermögensverwaltung	4.912.302
Ausgaben für (steuerpfl.) wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	1.103.827
	348.972.549
Maßgebliche Gesamtausgaben (ohne Ausgaben für Vermögensverwaltung und [steuerpfl.] wirtschaftl. Geschäftsbetrieb sowie sonstige betriebl. Aufwendungen)	
	342.889.319
Verwaltungskostenanteil 2018 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	3,70%
Werbekostenanteil 2018 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	9,29%
Werbe-/Verwaltungskostenanteil 2018 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	12,99%

Ausgaben gemäß DZI-Logik



Wie in den Vorjahren erhielt der SOS-Kinderdorf e. V. auch 2019 das DZI Spenden-Siegel.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den SOS-Kinderdorf e.V., München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des SOS-Kinderdorf e.V., München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des SOS-Kinderdorf e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

108771004_2018 - SOS Kinderdorf e.V.

Anlage 2 / 1

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Juni 2019

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Ralph Hill)
Wirtschaftsprüfer


(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer



108771004_2018 - SOS Kinderdorf e.V.

Anlage 2 / 5
SNR 2019128370

Deloitte.

Der Verein befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.

Der Jahresabschluss des SOS-Kinderdorf e.V. wird jährlich durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüft (hier abgebildet ein Auszug).



Bildnachweise

Titel: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze; S. 3: SOS-Kinderdorf International; Seite 6: SOS-Kinderdorf e.V./Maximilian Geuter; S. 7: Petra Stadler; S. 8: SOS-Kinderdorf e.V./Maximilian Geuter; S. 9: Adobe Stock/contrastwerkstatt; S. 16: SOS-Kinderdorf e.V.; S. 18: Bundesregierung/Carsten Koall (unten); S. 19: SOS-Kinderdorf e.V./Christoph Rublack (oben), SOS-Kinderdorf e.V./Rainer Kurzeder (unten); S. 21: SOS-Kinderdorf e.V. (Screens), zlatko_plamenov/freepik.com (Handy); S. 22: SOS-Kinderdorf e.V.; S. 26: SOS-Kinderdorf e.V./Majd Murad; S. 29: SOS-Kinderdorf e.V./Elias Hassos; S. 31: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze; S. 33: SOS-Kinderdorf e.V./Offenblende; S. 38: SOS-Kinderdorf e.V./Horst Stange; S. 39: SOS-Kinderdorf e.V./Mika Volkmann; S. 40: SOS-Kinderdorf e.V./Felix Groteloh; S. 41: Shutterstock/Rawpixel; S. 42: SOS-Kinderdorf e.V./Viviane Grigull; S. 43: SOS-Kinderdorf e.V./Berthold Grenz; S. 46: SOS-Kinderdorf e.V.; S. 47: SOS-Kinderdorf e.V./Katrin Wißen; S. 49: Steven Ritzer Photography; S. 50: SOS-Kinderdorf Benin; S. 54: Alejandra Kaiser; S. 56: SOS-Kinderdorf Kanada; S. 56: Rich Miller; S. 57: Cornel van Heerden. Alle anderen: SOS-Kinderdorf e.V.



SOS
KINDERDORF

2019

Impressum

Herausgeber

SOS-Kinderdorf e. V.
Renatastraße 77, 80639 München
Telefon 089 12606-0, Telefax 089 12606-404
info@sos-kinderdorf.de, www.sos-kinderdorf.de

V.i.S.d.P. und Redaktion Mira Kurtović

Mitarbeit an dieser Ausgabe Anne Malburg

Gestaltung Dworak und Kornmesser, München

Druck Blank Paper, München

© 2019

Namen und Abbildungen von Personen und Örtlichkeiten können aus datenschutzrechtlichen Gründen verändert worden sein.